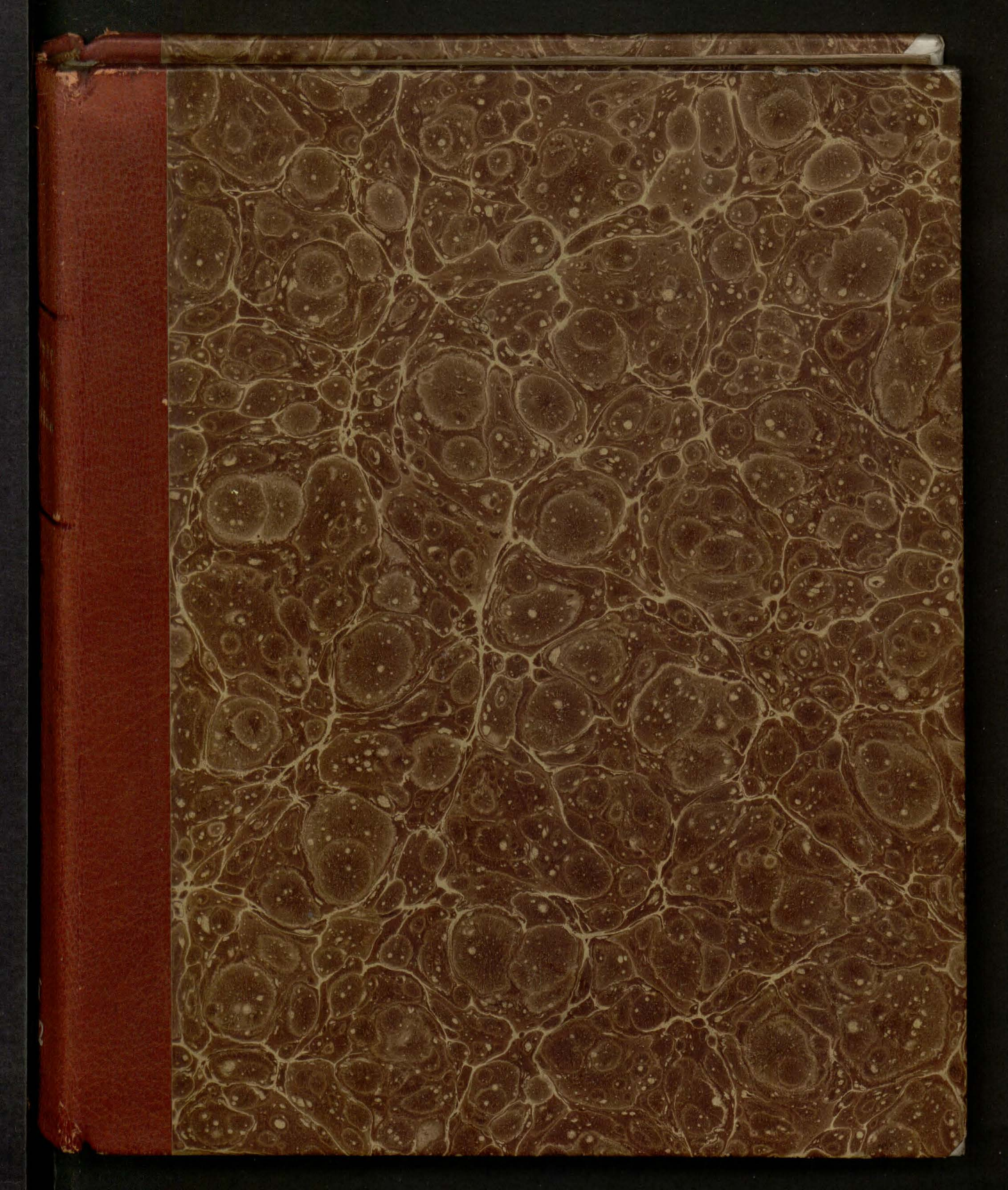



Biblioteka Jagiellońska
stdr0014415
Uf 5342

ANECDOTA CURLANDIÆ PRÆCIPUE TERRITORII ET EPISCOPATUS PILTENSIS,

Oder

Sammlung

verschiedener glaubwürdiger, und bißhero grösten theils noch nicht gedruckter

Nachrichten und Urkunden

von dem Territorio und Bischoffthum

PILTEN,

Anjetzo
denen Liebhabern derer Provincial-Geschichte zu gefallen
ans Licht gestellet
von

CHRISTIANO NETTELBLADT,
Königl. Schwed. Consist. Rath und Prof. Jur. zu Greypsw.
wie auch
der Königl. Gelehrten Societ. zu Upsal Mit-Gliede.

Greypswald und Leipzig, Anno 1736.

Inhalt:

Geneigter Leser.

Die Nachrichten von dem Hertzogthum Curland seynd eben nicht so häuffig in denen Bibliothequen derer Gelehrten anzutreffen, daß die Kenner dieser Art Schrifften, deshalb gegenwärtige Sam̃lung für unnütz und überflüßig halten und ansehen solten. Es seynd die Historischen Nachrichten von Curland ziemlich rar, und scheinet es, daß man bey selbigen mehr über einen Mangel, als wie von einen Uberfluß zu klagen Ursache habe. Was ich allhier mittheile, wird man, ausser die Stücke sub num. 5. 6. 7. & 8. in gedruckten Schrifften vergeblich suchen, und ich habe hinlängliche Ursachen zu zweiffeln, ob man selbige in denen grössesten Bibliothequen Teutschlands in Hand-Schrifften antreffen werde. Mir sind die hier vorgelegte Stücke, nebst noch anderen recht seltenen, theils original, theils copeylichen Hand-Schrifften, aus der Verlassenschafft eines Curländischen Ministri, der sich in Stockholm aufgehalten, und daselbst verstorben, zu Handen gekommen, welche ich würdig gehalten, daß selbige denen Liebhabern derer Provincial-Geschichte mitgetheilet würden. Ich habe davon noch einen ziemlichen Vorrath, und besitze mehr als 15. Volum. geschriebener Nachrichten von Cur- und Liefland, so daß gar leichte die Scriptores Livoniæ, allerwerts mit Urkunden, Documenten, und Actis publicis beleget, ziemlich vollständig zum Vorschein bringen könte, falls sich nur ein Verleger darzu angeben wolte. Aber, dieses wird wohl ein beständiges Pium desiderium verbleiben. Die Provincial-Historie hat solche Fata, nicht nur zu ältern Zeiten gehabt, sondern auch noch heut zu Tage, muß sie leider! gleiche Klage-Lieder anstimmen. Unsere Zeiten seynd darinnen wenig glücklicher, als die bereits verflossenen, und ich weiß nicht, ob man diesen Fehler nicht unserem Seculo mehr, als denen verflossenen zu verdencken habe. Je mehr zu unseren Zeiten der Nutzen und Vortheil derer Provincial-Geschichte ist angezeiget und handgreifflich gemachet worden, um so viel mehr solte man dieselbigen zu excoliren sich angelegen seyn lassen. Aber es fehlet hier an Liebhabern und Beförderern. Der schlechte Abgang solcher Schrifften, die da nicht selten das Unglück haben, daß sie zu Maculatur gemachet werden müssen, zeuget hiervon, und hält die Verlegere zurück, daß sie die Kosten zu solchen Wercken nicht anwenden wollen. Wäre der Abgang grösser, würden sich schon Verleger finden, und da dieses nicht ist, so bleibet die Provincial-Historie, wegen Mangel der Liebhaber, an theils Orten im

vorigen

vorigen Stande. Ich sage an theils Orten, und will eben nicht in Abrede seyn, daß nicht die Provincial-Geschichte heut zu Tage einige Liebhaber finden solte; Imgleichen, daß nicht in einer Province mehr, als in der anderen, dieselbige zu unseren Zeiten solte excoliret worden seyn. Aber es seynd doch derer Liebhaber solcher Nachrichten nur wenig, und derer Beförderer noch weniger. Es könten und solten die Provincial-Geschichte mehr, als biß dato geschehen, geliebet und befördert werden, da man jetzo mehr als ehedeme von deren Vortheil überzeuget ist, und man ohne selbigen in denen Landes-Gerichten und Negotiis publ. provinciæ nicht fortkommen, auch in der Teutschen Reichs-Historie offters daher ein grösseres Licht bekommen kan. Die Ursache solcher Nachläßigkeit ist vielfältig. Am meisten lieget es theils an dem Publico, theils an denen Gelehrten selbst. Weilen das Publicum nicht die Unkosten zur rühmlichen Salarirung eines Historiographi, und zum Druck derer Provincial-Nachrichten aufbringen will, noch darzu hinlängliche Anstalten machet, so ohne grossen Bekosten und Gravation geschehen kan; darum bleibet es bey dem Alten, und man muß über Mangel der Nachrichten klagen. Was die Ursache solches nicht abgestelten Mangels, dürffte zur andern Zeit umständlicher berühret werden. Die Gelehrten, wann man den grössesten Theil ansiehet, sind entweder nicht im Stande, wegen des geringen Salarii, oder haben auch keine Begierde, sich solche Sachen anzuschaffen, dahero wegen des schlechten Abganges keiner zum Verlage solcher Schrifften resolviren will. Man wird weit eher zu einer Histor. univers. Compendio Inst. &c. u. s. w. einen Verleger antreffen, als wie zu einem Compendio derer Provincial-Rechte und Geschichte. Doch hiervon genug, da diese Klag-Lieder schwerlich die Fehler unserer Zeiten völlig heben und verbessern werden. Man muß sich nach dem Geschmack derer Zeiten richten, ob gleich derselbige nicht immer auf das beste und nützlichste verfällt.

Was ins besondere die in dieser Sammlung vorgelegte Stücke betrifft, so verhoffe, daß deren Nutzen ohne mein Erinnern, schon constiren werde. Vielleicht eräuget sich bald ein Fall, da selbige mit Nutzen gebrauchet werden können. Die Verfertiger kan ich noch zur Zeit nicht anzeigen, ausser daß p. 87. zu ersehen, wie *Haudring* und *Schelking* Auctores des Scripti sub n. 5. Was sonsten noch zur Illustration dienen möchte, verschiebe biß zur andern Zeit, da sich Gelegenheit finden möchte, noch eine Collection von dieser Art Schrifften ans Licht zu stellen. Lebe wohl, geneigter Leser, und verbleibe dem Editori gewogen.

Num. I.

Des Piltenschen Kreyses STATUTA oder Gesetze.

Von der Incorporation.

Anfänglich sollen und wollen wir und unsere Nachkommen mit Göttlicher Hülffe bey der Incorporation der Crohn Pohlen und Groß-Fürstenthums Litthauen zu ewigen Zeiten verharren, und uns nimmermehr von ihr trennen. Würde jemand wieder die Königl. Majest. und dem gemeinen Nutz handeln, practiciren oder zu anderer Herrschafft seine Rathschläge richten, der soll seiner Ehren, auch Leib und Leben verlustig seyn.

Wann auf Begehren der Königl. Majest. oder sonst in der Eyl, durch einen Ausschuß von den Land-Räthen, und den mehrern Theil der Landschafft, dem gemeinen Nutz zu gute etwas wird gewilliget: Dem soll sich Niemand wiedersetzen, sondern richtig und gehorsamlich seinen Roßdienst unter die Land-Fahne stellen, und mit nichten seinen eigenen Ritt halten, bey Straffe der ausbleibet, Monathlich auf jedes Pferd 12. Rthlr. Es wäre dann daß er seinen Roßdienst der Fahnen vollkömmlich gestellet.

Von Gerichten.

Es sollen die Richter ihren Eyd folgender Gestalt ablegen: Daß sie dermassen ihrem Ambte und Gerichte vorstehen wollen, wie es Gottes Gebot von ihnen erfordert, daß sie nach beschriebenen Rechten und der natürlichen Billigkeit der Parten Sachen entscheiden: zwischen Reich und Arm, Freund und Feind, Einheimisch oder Fremd, kein Unterscheid halten, Gunst oder Feindschafft, Beloh-

nung noch Straffe ansehen; sondern in Urtheilen und Straffen Gott allein, das beschriebene Recht und ihr Gewissen für Augen haben, alle Sachen so ihnen obliegen treulich nach ihrem Vermögen verrichten wollen: So wahr ihnen GOtt helffe und sein heiliges Evangelium.

Injurien-Klage.

So jemand einen andern, einer Injurien, oder sonsten einer andern Sachen halber beklaget, und der Kläger hernach abermahl geschmähet würde, so mag er auch der letzten Schmähung halber, durch eine neue Citation eine andere Klage anstellen, nur daß er in der Citation setze, daß die letzte Injuria ihm in währendem Proceß der ersten wiederfahren.

Es gehören auch vor dieses Gerichte die Criminal-Sachen, davon aber gehet die Sache an den Reichs-Tag. Ausserhalb denen Fällen, da einer auf frischer That in 24. Stunden wird betroffen.

Wer in frischer That nicht begriffen wird, den kan man zur gefänglichen Hafft nicht bringen; Er sey dann zuvor der That durch ordentlich Recht überwunden.

Verwerffung der Richter.

Der Kläger mag von diesem Gerichte einen unter den Richtern, der Beklagte aber zween, so ihnen aus genugsamen Ursachen verdächtig, verwerffen. Die sollen sich in dieser Sache des Richtens enthalten, aber in andern Sachen nichts destoweniger fortfahren.

Commissiones.

Dem Gerichte zum Abbruch kan Niemand Commissiones ausbringen, sondern es soll ein jeder an dem ordentlichen Gerichte sich begnügen lassen. Doch sind die Fälle, darinn die Königl. Maj. ohne Mittel zu richten hat, hiermit nicht gemeinet.

Erzehlung des Rechts aus den Cron-Statuten.

Die Richter sollen alle Sachen nach beschriebenen Rechten entscheiden, in Entstehung aber dessen, sollen sie sich aus ihren alten guten Gebräuchen, und der Cron Pohlen Statuten des Rechts erholen.

Ordnung in Gerichten.

Man solle das Gerichte frühe, zu Winters-Zeit um 7. Uhr, zur Sommers-Zeit aber um 6. Uhr Morgens anfangen, bis um 1 Uhr Nachmittage. Die Sachen soll man abrichten nach Ordnung, wie sich die Parten einschreiben lassen.

Wer die Gerichte unruhig machet, daß es ohne Verwundung abgehet, der soll 20. fl. geben; Würde er aber einen verwunden, so soll sein Leben in Königl. Maj. Händen stehen.

Ein Todtschläger soll ohne Mittel sein Leben wieder lassen, und diejenigen, so sich mit der Flucht davon machen, soll man bannisiren.

Niemand soll truncken vor Gericht erscheinen oder treten, bey Straffe 3. Ungar. fl.

Niemand soll mit Wehr und Waffen, ausserhalb seines Seiten-Gewehrs erscheinen bey Straff 20. fl. Ungar. Und das verbotene Gewehr ist dem Richter verfallen.

Niemand soll mit ungestümen Worten vor Gericht ausfahren, bey Straffe 4. fl. Ungar. und ist so lange von den Gerichten nicht zu erlassen, biß er die Straffe erleget.

Weiber und Unmündige sollen vor Gericht ohne Vormünder nicht erscheinen.

Es soll niemand ausser dem Advocaten stärcker als mit 3. seiner gefolgten Freunde erscheinen bey Straffe 30. Rthlr. vor jede Persohn.

Niemand soll sein Rohr abschiessen; so lange als die Gerichte wehren, bey Straff 6. Rth.

Land-Räthe und Richter insgemein, sollen bey denen Gerichten bescheidenlich handeln, niemand mit Worten oder Wercken überfahren bey Straffe 30. fl.

Von Grentz-Sachen.

In der Privat-Persohnen Grentz-Sachen soll man den Proceß hal-

halten, daß ein Theil das andere vor dem Land-Richter, ausserhalb dem ordentlichen Gerichts-Tage, so offt es von nöthen seyn würde, auf 14. Tage citiren, und die Citation soll seyn peremptoria, daß ein Part unausbleiblich darauf erscheinen soll, und soll der Land-Richter, drey seiner Beysitzer deputiren den streitigen Ort zu besichtigen. Alsdenn soll jedes Theil zween ihrer guten Freunde denen Deputaten adjungiren, die sollen von denen Deputaten befraget werden: Ob sie bey ihrem Gewissen nebst ihnen die Sache einnehmen und richten wollen. Wenn das geschehen, so mag jedes Theil seine Führung anstellen, seine Zeugen und Documenta vorbringen. Darauf wenn der Richter die Sache eingenomen, und die Parten abgewiesen, soll durch mehrern Theil Stimmen erkannt werden was recht ist. Die Appellation weiter nicht, als an der Land-Räthe Gericht vorbehaltlich. Wenn aber die Sachen Königl. Grentzen betreffen, so sollen dazu Königl. Commissarii von Königl. Maj. verordnet werden. Aber wir bitten unterthänigst, daß in diesem Fall die Königl. Maj. aus deneñ Eingesessenen dieses Orts darzu wolle verordnen.

Von Notario.

Die Landschafft soll ihren eigenen Notarium erwehlen, deme sie ihre Gerichts-Acten zu verfertigen vertrauen. Der soll in Gemeinen Versammlungen seinen Eyd ablegen, wie der in denen Poln. Statuten verfasset. Derselbe Notarius soll sich alles Procurirens und Votirens im Gericht enthalten bey Verlust des Amts: Es sey dann daß er von dem Gericht erfordert, und votiret wäre, seine Meynung zu eröffnen. Würde ein Notarius überwunden, daß er in seinem Amte die Acta verfälschet, oder sonsten Untreulich gehandelt: der ist seiner Ehren und Amts verlustig.

Von Judicial-Acten.

Die Gerichts-Acten sollen nach geendigtem Gerichte, an einem sicheren Ort versiegelt und bis zum nechsten Gerichte verwahret werden. Zu denen sollen zum wenigsten zween Schlüssel seyn, davon soll

soll einen der Præsident, den andern einer aus der Landschafft, welchen sie dazu verordnen werden, in Verwahrung haben.

Von Procuratoren.

Procuratoren soll man nicht zulassen, sie haben denn geschworen, daß sie rechtmäßige Sachen führen, und der Parten bestes aufrichtig und redlich wissen wollen. Es soll auch niemand sich unterstehen, seines Wiederparts Sachen und Geheimniß zu lesen, wann er sich dem Gegentheil verpflichtet. Durch Procuratoren können keine Verpfändungen oder Inscriptiones, oder auch keine Quitung geschehen. Es soll sich auch kein Procurator einiger Sachen anmassen, ohne Beyseyn des Principalen, oder ohne genugsahme Vollmacht.

Von Ministerialen.

Der Ministerial soll niemand ohne Vorbewust des Gerichts citiren, die Citationes in denen Höfen einantworten. An dem Ort da die Höfe verfallen, mag er dieselbe dem Eltesten einantworten, oder an einen Post hefften. Wo er aber eine Protestation wolte einwenden, dazu seyn ihm zwey vom Adel zu Zeugen vonnöthen, und soll hernachmahls seine Verrichtung dem Gerichte anzeigen. Wer sich an ihm vergreiffet ist in gleicher Straffe mit denjenigen, so das Gerichte selbst beleydigen. In allen seinen Verrichtungen soll er der Gerichts-Taxe folgen oder seine Straffe leyden.

Von Citationen.

Ein jeder Ober- und Unter-Richter giebet die Citation zu seinem Gerichte aus: Es soll aber die Citation klar und verständlich seyn, ohne Verletzung jemandes Ehren. Und in sich halten der gantzen Sachen Einhalt, und dazu 3. Wochen Frist.

Von Satisdation.

Wann der Kläger in diesen Gerichten nicht gesessen, so muß er einen Vorstand bestellen, daß er dem Beklagten, so er der Sachen verlustig würde, allen Schaden und Unkosten erstatten wolle.

A 3 Von

Von Exceptionen.

So jemand Ursachen hätte, warum er dem Gericht zu pariren sich nicht schuldig erkennete, die soll er auf einmahl vorbringen. Es wäre dann daß in denselben Ursachen ein neues entstanden, davon er zuvor kein Wissenschafft gehabt hätte.

Von der Contumacia.

Wann der Kläger selber ausbleibet, und keine erhebliche Ursachen einwendet, so wird Beklagter von dem Termino, aber nicht von der Sachen entbunden, der Kläger aber in die Unkosten verurtheilet. Der Beklagte ist anderweit zu erscheinen nicht schuldig, es seyn denn die Unkosten erleget. Doch muß der Richter die Unkosten moderiren. Wo aber Beklagter ungehorsamlich ausbleibet und keine erhebliche Ursachen vorbringet, so soll er auf dem ersten Termino in die Gerichts-Kosten: In dem andern bis auf die Ehhafften: in dem dritten, da er die Ehhafften mit seinem Eyde, oder mit Zeugen nicht erhalten könte, in dem Verlust der Sachen verurtheilet, und dem Kläger, zu dem was er geklaget verholffen werden.

Von der Contestation.

Wann der Beklagte auf die Sache geantwortet, so mag der Kläger die Klage nicht mehr ändern, abnehmen oder hinzusetzen. Was aber dunckel ist vorgebracht, mag er wol erklären. Vor angestelleter Klage aber mag er in der Citation wol etwas ändern, oder gar auslöschen ohne Schaden, derowegen muß er dem Beklagten nichts desto minder gerecht werden.

Von Ehhafften.

Ehhafften sind diese: Wo jemand durch eigene wahrhaffte Leibes Schwachheit, Ungewitter, grosse Gewässer, Königl. Legationes, Gefängniß oder daß er an einem andern Orte, eine wichtigere und grössere Sache zu derselben Zeit hätte, oder durch dergleichen Legation verhindert; welche Ursachen in dem ersten Termino mit dem

dem Eyde oder sonsten genugsam und klärlich sollen erwiesen werden.

Von der Probation.

Wann die Klage ist angestellet, und Beklagter darauf geantwortet, daß man wissen kan, was er geständig oder nicht, alsdann und nicht ehe soll man Beweiß einführen. Es wäre denn vonnöthen, daß man alte Leute so 60. oder 70. Jahr alt, zum ewigen Gedächtniß abhören lassen müste. Der Beweiß einführen will, soll dem Gegentheil seine Articulos positionales aus der Klage genommen, übersenden, damit auch derselbe seine Frag-Stücke darauf verfertige und dazu 14. Tage Zeit lassen. Es sollen keine mehr oder andere Articuli, als der angestelleten Klage gemäß zugelassen werden. Die Zeugen können auf einem gewissen Termino, auch ausserhalb des gewöhnlichen Gerichts-Tages, in Beyseyn der beyden Parten, oder ihrer Gevollmächtigten dem Eyd ablegen. Und dann soll ein jeder Zeuge besonders verhöret, und seine Aussage verzeichnet, darnach versiegelt dem Richter und nicht dem Parte zugestellet werden, und wann das Urtheil über den Beweiß gesprochen ist, verbrannt werden. Woferne diese Form in Zeugenführung nicht genugsam, so ist das gantze Gezeugniß nichtig und unkräfftig. Zwey redliche Leute seyn zum Gezeugniß genugsam.

Welche Personen nicht zeugen könnnen.

Folgende Personen können nicht zeugen: Wahnsinnige, Anrüchtige, Minderjährige, wiewol sie in Criminal-Sachen, in Mangel anderer Leute zugelassen werden. Eltern, Kinder, Blutsverwandten in der Seitwerts-Linie, im ersten und andern Grad können einer dem andern zu gut oder wieder einander nicht zeugen. Mann und Weib, Herr und Knecht, und die so in eines Herrn Diensten seyn, können wieder und für die nicht zeugen. Wie dann auch Leibeigene wieder freye Leute, ausserhalb Crimen Læsæ Majestatis und andere Verbrechungen, und in Mangelung anderer Zeugen. So sie sich des Zeugens

gens weigern, mag man sie bey einer Straffe dazu anhalten. Wann die Zeugnisse gleich sind, ist der Beklagte näher sich mit einem Eyde zu vertheidigen, als der Kläger, die Sache zu gewinnen.

Zeugen-Eyd.

Ich N. N. schwere, daß ich in Sachen, darum ich befraget werde, die lautere Wahrheit will bekennen, und das nicht lassen, weder aus Freund- oder Feindschafft, Gunst oder Gabe, noch sonst einiger Ursachen willen. So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Evangelium.

Von Documenten.

Gerichtliche Verschreibungen, versiegelte, unterschriebene Contracte, unverdächtige Testamente, Urtheile und dergleichen Gerichtliche Verzeichnisse sind zum Beweiß genugsam. Der Kläger mag den Beklagten nicht zwingen, ihm seine Uhrkunden zu Bestätigung seiner Klage aufzulegen. Es wären dann dieselbe Uhrkunden ihnen beyden gemein. Beklagter aber kan zu seiner Rettung den Kläger dahin bringen, daß er seine Uhrkunden muß darzeigen. Uhrkunden muß man agnosciren, oder mit einem cörperlichen Eyde diffitiren.

Von Conclusion.

Wann beyde Theile zum Urthel geschlossen und solches verzeichnet ist. Alsdenn und nicht eher, soll man in Beyseyn ihrer beyden zum Urthel schreiten. Es wäre dann, daß ein Theil ungehorsam aussen bliebe. Wird in Abwesen eines Theils ein Urthel eröffnet, und dasselbe Theil hernach ankäme, so mag er solch Urthel, so lange die Sonne nicht untergangen ist, arrestiren, und folgenden Tag ex Arresto die Sache handeln. Vor dem Arrest aber dem Secretario einen fl. geben. Es mögen auch die Partheyen eines theils ein Urthel so dunckel gesprochen ist, zu erklären bitten. Wollen sie an die Königl. Maj. von dem gantzen Urthel oder einem Theil desselben appelliren, so soll solches geschehen innerhalb zehen Tagen, von der Stunde anzu-

anzurechnen, darin das Urthel gesprochen, und da sie dessen Wissenschafft erlanget.

Der Richter soll dem Appellanten, wann die Appellation an den Königl. Hof ergehet, drey Monath zum Termino ernennen. Sonsten andere Appellation insgemein, die von den Untergerichten an die Land-Räthe gehen, soll der nechste Gerichts-Tag denen Parten pro Termino ernannt seyn. Der Appellant kan zum Verfang des Appellaten die Appellation nicht fahren lassen, da sich der Appellat ebenmäßig derselben zu gebrauchen hätte.

Von Attentaten pendente Appellatione.

Würde in währender Appellation der Appellat, wieder welchen die Appellation eingewandt, er sey Kläger oder Beklagter der Appellation zu wieder sich etwas unterfangen, verbrechen und handeln, so hat sich das Gericht des Appellanten auf sein anhalten anzumassen, die Attentaten abzuschaffen. Das beleidigte Theil ist in der Appellation zu handeln nicht schuldig, es sey ihm denn alles, was ihm entwandt, sammt allen eingenommenen Fruchtniessungen, oder die man hat einnehmen können, und erlittener Schaden erstattet.

Es sollen auf solchen Fall die Land-Räthe, da die Appellation bey der Königl. Maj. allbereit anhängig, dem beschwerten Theil Bericht und Zeugniß mittheilen, damit der Appellations-Proceß so lange eingestellet werde.

Wo der Appellant innerhalb der gesetzten Frist nemlich 3. Monath um Erstreckung nicht angehalten, und die Appellation zu Hofe in dem ernenneten Termino nicht einschreiben lassen, welches mit des Notarii Hand zu erweisen, so sollen die Land-Räthe, wann noch ein Monath über die vorigen drey verflossen, solche Appellation in die Expensen verutheilen (jedoch auf vorhergehende Citation) und vor desert erkennen: Es wäre denn, daß der Appellant durch eine Limitation oder anderes legale Impedimentum verhindert worden.

Würde Appellant dem Appellaten in währender Appellation spoliiren oder demselben zuwieder sich etwas unternehmen, so ist er dadurch der Appellation verlustig, und im Fall er bereits die Sache zu Hofe anhängig gemachet, hat der Appellat anzuhalten, um dieselbe vor desert zu erkennen.

Von Execution in Civilibus.

Soferne in Civil Sachen das verlierende Theil, dem gesprochenen Urtheil innerhalb 14. Tagen keine Folge leistet, so soll das Gerichte bey einer nahmhafften Straffe zum ersten, andern und dritten mahl vermahnen, und jedesmahl 14. Tage vor einen Terminum ansetzen, bey Straffe, so in solcher Zeit soll gedoppelt werden, und woferne denn kein Gehorsam erfolget, die Execution zu Wercke setzen. Die versessenen Straffen sämmtlich sollen alle dem Land-Kasten anheim fallen.

Wann die Execution geschehen und jemand in Beyseyn, vor oder nach Abreise des Executoren sich der exequirten und angewiesenen Güter oder Pauren, wiederum anmasset, der soll dadurch (doch auf folgende Citation) in die Acht verfallen seyn, und das mit Gewalt genommene, soll nachmahls anderweit exequiret werden.

Ein besetzter Haaken Landes wird genannt oder geschätzet auf 200. fl. Polnisch.

Pars Secunda Legum Piltensium.

Von Gewalt der Erbhern über ihre Pauren.

So ein Erbpaur der nicht loß gegeben, nicht wieder kommt zu seinem Herren innerhalb 30. Jahren 6. Wochen 3. Tage, der bleibet dessen Herren, da er 30. Jahr über gewohnet. Man soll eines andern Erbpauren nicht aufnehmen noch geleiten; besondern mit aller seiner fahrenden Haabe von der Zeit an da er gefordert wird, innerhalb 4. Wochen ausantworten, bey Straffe 100. fl. vor jede Person, die Helffte den Land-Kosten, die andre Helffte dem beleidigtem Parte, darinnen die forma Executionis sub pœna dupli soll gehalten werden.

Wann jemand seines Erb-Pauren halber sich bewahret, und solcher drüber entkommet, so soll derjenige bey dem die Bewahrung geschehen, einen andern gleich gut an seine Stelle erstatten, und wo das in der Güte nicht abzulegen, so soll der Richter dem Erb-Herren zum Besten ein Gesinde so lange zuschlagen von Mann und Hofe, des Wehrts wie jener gewesen, bis der Beklagte dem Kläger gerecht wird.

Die Ausantwortung der Erb-Pauren soll geschehen mit Weib und Kindern, alle ihre Fahrniß und Haabe und allem gewonnenen Korn, Heu, ausgenommen geliehenen und gemietetem Vieh, und was Nagelfest ist.

Kein Erb-Paur ist mächtig seine Söhne ohne Erlaubniß des Erb-Herrn von sich zu thun oder ausserhalb Landes zu verschicken, Handwercke und freye Künste lernen zulassen. Auch der sich zu vermieten gedencket, soll es mit Wissen seines Erb-Herrn thun, und der Mieter soll den Miet-Knecht nach geendigter Miete seinen Herrn wieder stellen.

Ein Erb-Paur mag seine Tochter wol einem andern Erb-Pauren zum Weibe geben. Auch ist denen Witwen nicht verboten, sich ausserhalb ihres Erb-Herrn Gebiete mit einem andern zu verheurathen, aber sie soll die Kinder, so sie mit ihrem vorigen Mann gezeuget sammt aller Fahrniß zurücke lassen, und der Erb-Herr soll sie nach Billigkeit aussteuren, wolte sie auch säugende oder unerzogene Kinder eine Zeitlang bey sich behalten, so sollen sie dessen ohngeachtet ihrer Herrschafft wieder folgen.

Wann einem Erb-Pauren sein eheliches Weib entläufft, das soll niemand geleiten, besondern zurücke geben, bey Straffe 50. fl.

So jemand seinen Erb-Pauren in eines andern Gericht antrifft, den mag er wol angreiffen, aber er soll ihm keine Gewalt thun, beson-

besondern dem Gerichte darinnen er beschlagen wird einstellen, und daselbst sich wieder geben lassen. Doch ist hiemit nicht gemeinet, daß einer seiner Erb-Pauren einen auf der Flucht in 24. Stunden verfolget, den ist er allenthalben aufzunehmen und mit sich zu führen bemächtiget.

Wann jemand seine Leute in Hungers-Noth oder Sterben nicht wolte entsetzen, da er sie entsetzen könnte, auch so jemand seine Leute aus eines andern Geschlechte, darinnen sie sich häußlich niedergelassen, mit Gewalt abzuführen sich unterstehen wolte oder würde, der soll seines Erb-Pauren verlustig seyn, und hundert Reichsthaler in den Land-Kasten zur Straffe geben.

Würde ein kleines Kind mit Willen und Vorwissen seiner Herrschafft in Armuth oder sonsten verlassen, und weder Gänse noch Schaafe zu hüten dienlich seyn, einem andern übergeben, da es erzogen würde, so bleibet es dessen, in welcher Herrschafft es erzogen. Hätte sich aber der Erb-Herr mit des Aufzöglings Pflege-Vater eines andern verglichen, dem wird billig gefolget.

Wolte jemand ein Kind der Herrschafft zum Nachtheil in Städten den Bürgern zu erziehen geben, damit seine Freyheit zu erlangen, solcher Betrug soll ihm zum Vortheil nicht gereichen, sondern die Herrschafft ist mächtig solche Aufzüglinge zu jederzeit zu fordern.

Würden sonsten Kinder ingemein, der Herrschafft unwissend entführet, und anderswo erzogen, die folgen ihrer Herrschafft wieder ohne einige Entgeltung.

Von Heyrathen.

Diejenigen so unter väterlicher Gewalt seyn, sollen ohne Bewilligung ihrer Eltern sich nicht verheyrathen, bey Verlust des halben Theils ihrer Anwartung und Erbtheils.

Von Vormundschafft.

Ein jeder mag seinen unmündigen Kindern in seinem Testament Vormünder setzen. Wann das nicht geschehen, so sollen der Un-

Unmündigen näheste Verwandten, auf welche künfftig ihr Erbe und Verlassenschafft kommen möchte, ihre Vormünder seyn; So ferne diejenigen aber selber unmündig oder abwesend, soll das Gerichte ihnen Vormünder ordnen.

Alle und jede Vormünder sollen mit Zuthun eines oder zweyen des Land-Gerichts, zu Anfang ihrer Vormundschafft ein beständig Inventarium aufrichten. Die Vormünder sind schuldig ihrer Unmündigen Geld auf gangbare Versicherung zinßbar zu machen, und müssen Ursache anziehen, warum es nicht geschehen sey.

Die Gelder aber sollen sie nicht auf der Unmündigen, sondern ihre eigene Gefahr wieder einbringen; Es wäre dann daß sich ein solcher Fall zutragen würde, welchen menschliche Vorsichtigkeit nicht hätte verhüten können.

Was jedes Capital zinset, soll man in eine Summa schlagen, und jedes wieder zum Capital zinßbar machen. Sie sollen der Unmündigen Güter nicht verkauffen, oder anderer Leute Güter denen Unmündigen erkauffen, oder in Bezahlung annehmen, ohne Wissen und Rath der Anverwandten und mit Ratification des Land-Gerichts, welche, ob der Verwandten und Vormünder Vorgeben den Unmündigen zuträglich oder nicht, erkennen sollen, und das alles soll geschehen ohne Hinderlist und Gefehrde.

Damit sie, die Vormünder, das Gericht zur Einwilligung bewegen möchten, was einer ihm selbst zum Besten nicht erkauffet hätte, dasselbe auch den Unmündigen nicht erkauffen sollen. Und welchen Contract er selbst, wannn es ihn betroffen, nicht hätte eingegangen, denn soll er auch wegen der Unmündigen nicht eingehen. So er von der Unmündigen Gelde oder Güter mehr Zinsen gehabt, als er zur Rechnung gebracht, soll er doppelt wieder erstatten.

Alle und jede Vormünder ohne Unterscheid, ob sie im Testament gesetzet oder von der Obrigkeit verordnet, sollen jährlichen vor dem Gerichte, in Beyseyn der Unmündigen nechsten und andern Anverwandten ordentlich, klar und vollkömmlich Rechnung ablegen.

Daferne Unkosten nicht nachbleiben können, sollen dieselbe, woferne sie nothwendig, nicht minder zur Rechnung gebracht werden. Wird ein Vormund in seiner Verwaltung untreu und nachläßig erfunden, den sollen die Verwanden mit Vorwissen des Land-Gerichts, ob er gleich von der Unmündigen Eltern selbst, oder von andern, so die Unmündigen zu Erben gemacht, im Testament zum Vormund verordnet, absetzen, oder in Verbleibung dessen, da solche Vormünder nicht zu zahlen hätten, dem Gerichte den Schaden zu erstatten schuldig seyn.

Nach geendigter Vormundschafft, sollen nebst dem Inventario alle Rechnungen und Documenten von dem ersten Jahr bis auf das letzte, denen so ihre Jahre erreichet, oder, da eine Jungfrau vor der Zeit ausgesteuret wird, ihrem Ehmanne übergeben, und eines halben Jahrs Frist gelassen werden, sich darinn zu erkundigen; Wann solche Frist verflossen, sollen sie entweder ihren Mangel wieder die Rechnung ansetzen, oder die Vormünder für Gerichte quitiren und loßzehlen.

Die Vormünder sollen zu Ausgange der Vormundschafft Geld und kein Papier oder Brieffe zur Rechnung bringen, wann es die Unmündigen nicht annehmen wollen.

Würde ein Vormund versterben, so seyn seine Erben weiter nicht, als bis dafür, was vor seinem Tode gehandelt, und vor das übrige hinterstellige nicht verpflichtet.

Schulden, von der Unmündigen Eltern ausgeliehen, so die wolten ungewiß werden, sollen die Vormünder unsäumlich einnehmen, oder den Schaden darauf, so aus ihrer Nachläßigkeit erfolget erstatten.

Ein Unmündiger kan sich selbst zum Besten, ohne seines Vormunds Zuthun, wol etwas schaffen, und andere ihm selbst verpflichtet machen; Aber sich andere verpflichten, und zum Schaden handeln, ist er nicht mächtig, ob gleich sein Vormund darinn gewilliget hätte.

Der Vormünder Güter sind denen Unmündigen von Zeit an, da

da sie der Vormundschafft sich angenommen, ein Unterpfand und Versicherung von Rechtswegen. Und daferne ein Vormünder dem Unmündigen übel vorgestanden, ist er solchen Schaden, so hoch als die Unmündigen denselben mit ihrem Eyde erhalten (doch auf vorhergehende Richterliche Moderation) wieder zu kehren schuldig.

Vom geliehenen Guth, Mutuo.

Wenn jemand über 400. fl. werth ausleihet, der soll die Obligation Gerichtlich einschreiben lassen.

Es ist niemand vor Gold und Silber so er vorgestrecket ein anders, als Korn und dergleichen, auch keine andere schlechtere Müntze anzunehmen schuldig, er hätte sich denn dessen im Contract ausdrücklich begeben. Im Fall aber die ausgeliehene Müntze ihren Werth verändert, gesteigert oder gefallen, oder gantz abgethan, so soll der Werth, wie es zur Zeit des Contracts gewesen erleget werden. Wo aber der Schuldner Ursache gewesen, daß die Bezahlung nicht eher geschehen, so soll er dem Gläubiger den Schaden und Abbruch ersetzen.

Wer zu zahlen gedencket, der soll die Zahlung dem Gläubiger zu rechter Zeit anbieten, will er das nicht annehmen, so soll man das Geld ins Gericht legen, und den Glaubiger dazu citiren, dadurch hat er die Zahlung gethan, und ist ferner Zinse zu erlegen nicht schuldig.

Er darff darum seinen Glaubiger, ausserhalb Gerichtlicher Erkänntniß, aus eigener Gewalt das Unterpfand nicht entsetzen, oder er würde seine Gerechtigkeit daran verliehren.

Was einer schuldig ist auf gewisse Zeit, das gebühret ihm ohne Erinnerung zu zahlen.

Wer seine Handschrifft läugnet, deren er würde überwunden, der soll gedoppelt zahlen.

Von Entleihen Commodato.

Wer ein Pferd oder Kleid, oder etwas anders auf gewisse Zeit ent-

entlehnet, und nicht wieder giebet, oder entleihet ein Pferd an einen gewissen Ort zu reiten, und reitet es weiter, der ist den Schaden, so weit ers verdorben, oder weggebracht, abzutragen schuldig und verpflichtet.

Welcher auch einem andern sein Pferd, Kleid, oder andere fahrende Haabe leihet, und der Mieter und Leiher verkauffet solch geliehenes irgend einem andern, so hat der Leiher an solchen Käuffer und Besitzer des Guts keine Anspach noch Recht, sondern an demjenigen dem ers geliehen und der es ihme von Handen gebracht. Und wann solcher Leiher oder Empfaher verstürbe, so hat der rechte Herr sich an des verstorbenen Erben, des vorgesetzten Gutes halber zu halten und zu erholen.

Jedoch ist ein anders, wann jemand sein Gut, das ihm geraubet oder gestohlen ist antrifft, dasselbe mag er wol annehmen, der nechsten Jurisdiction ex arresto einbringen, und sich wieder eingeben lassen.

Der Mieter oder Lehner ist zu Raub und Brandt, und andern unversehenen Fällen, casus fortuiti genannt, zu antworten nicht schuldig, wann es ohne seine Verwahrlosung zugegangen, daß er den Fleiß dabey gethan, den ein Fleißiger thun sollen.

Von hintergelegten und vertrautem Gute.

Wenn jemand bey einem andern sein Gut zu behalten hinterleget, und vertrauet hat. Wird es ihm gestohlen oder geraubet, oder verbrännte oder sonst stürbe (wo es Vieh ist) er darff darum keine Noth leiden. Darff er seinen Eyd dazu thun, daß der Schade ohne seine Schuld gewesen sey. Er soll es aber zu seinem Nutzen nicht gebrauchen, oder er begehet einen Diebstahl.

Von Verpfändungen.

Liegende Gründe soll man nicht anders verpfänden, sondern Gerichtlich einschreiben lassen, oder die Verpfändung soll nichtes seyn.

seyn. Die Verpflichtung, wo der Schuldner in dem Termino nicht zahlet, daß alsdann das Pfand dem Gläubiger soll heimfallen, ist unbündig.

Ein Pfand, so dem Gläubiger geliefert wird, soll er unverdorben wieder einlieffern, oder solches nach seinen Würden entgelten. Stirbet aber ein Pferd oder Viehe zur Zeit der Versetzung, oder wird gestohlen, oder geraubet, oder verbrannt ohne seine Schuld, und er kan es genugsam erweisen, und mit dem Eyde erhalten, so darff er dasselbige nicht bezahlen, er hat aber nichts desto minder sein Geld, davor ers gepfändet, wieder zu fordern.

Wer ein Pfand liegender Gründe zweyen verpfändet, der ist Ehrloß. Es wäre dann, daß sie beyde ihre Bezahlung daraus haben könnten.

Vom Kauffen und Verkauffen.

Wenn jemand sein Stamm-Guth zu verkauffen willens ist, soll er es dem nähsten Agnaten anbieten. Wo er das nicht thut, und sie wollens wieder an sich bringen, so mögen sie dem Kauff, sie seyn zugegen oder nicht, oder Minderjährig, in Jahr und Tag wiedersprechen. Alsdann mögen sie das Guth, gegen Erstattung des Kauffgeldes, so der Verkäuffer darauf empfangen, nebst Wiederkehrung der Verbesserung, wieder an sich bringen.

So aber einer oder jemand in frembde Sache, dem Rechte zum Hinder- und Nachtheil etwas an sich kauffet. Die Sache soll man nicht zulassen, auch den Käuffer nach gestalt der Befahrligkeit mit einer Geld-Busse belegen.

Wann der Käuffer von dem Verkäuffer in des Kauffs Werth, über die Helffte des billigen Kauffes Werths übervortheilet, so kan der Kauff zurück gezogen werden. Doch stehets in des Käuffers Willkühr, das verkauffte Guth wieder zu geben, oder den billigen Werth desselben zu ersetzen, welches auch im Tauschen und Wechselung, Verträgen und Theilungen statt hat.

Ein Vormund aber soll seine Mündlinge, es sey im Kauffen oder Verkauffen, oder sonsten anderweit in Contracten nicht auf einen Heller verkürtzen, ob er gleich der Obrigkeit Bewilligung darüber zu wege gebracht; oder ist den Schaden vollenkömmlich zu erstatten schuldig.

Wer ein Guth zweyen verkaufft, und einem, es sey der erste oder der letzte übergeben worden, so behält es der dem es eingeantwortet und übergeben ist, für jenem.

Was mit frembden Geldern gekauffet ist, bleibet des Käuffers und nicht des frembden.

Von Gewehrde, Eviction.

Wer liegende Gründe oder fahrende Haabe verkauffet, der soll gewehren auf 30. Jahr, man soll aber, ob das Guth angestriten wird, dem Verkäuffer die Gewehr ankündigen, und ihn selber das Guth gewehren, oder verliehren lassen.

Ebener massen soll es ein jeder gewähren, was er einem andern im Wechsel und Tauschen übergeben.

Die Gewehr hat nicht statt, wann einer aus eigener Verwahrlosung sein Guth versäumet, oder ihm sein Guth mit Gewalt genommen wird, auch nicht in willkührlichen Geschencken und Gaben.

Von Vermieten.

Desselben gleichen wer ein Guth vermietet, so ist des Mieters Guth so er einführet, dem Herrn des Hauses vor die Zinsen von Rechtswegen verpfändet, und was einer mietet, das mag er (jedoch daß es ohne Betrug und Schaden des Eigenthums-Herrn zugehe) wol weiter vermieten.

Wer ein Hauß mietet und es verdirbet durch Feuer, oder andere unvorsehnliche Fälle. Der Schade ist dessen, dem es gehöret. Würde aber des Mieters Verwahrlosung dazu kommen, so muß er dasselbige entgelten.

Niemand soll einen Knecht oder Jungen aufnehmen, er habe denn aufzulegen, daß er seine Zeit bey dem vorigen Herrn treulich ausgedienet, und ihme anderweit sich in Dienste zu begeben frey seye, bey Straffe 50. Rthlr.

Es soll auch kein Herr seinem Gesinde, wann es ausgedienet, solche Zeugniß verweigern: Es sey dann, daß er sein Leibeigner sey, oder in seinen Diensten sich übel verhalten.

Von Gesell- oder Gemeinschafft in sammenden Gütern.

Wo Brüder oder andere Leute in sammenden Gütern sitzen. Der Frommen ist ihnen allen gemein, desgleichen auch der Schade.

Wo aber der Vater seiner Söhne einen mit etlichen Güthern von sich sonderte, und hernach nach seines Vatern Tode, an seiner Brüder Theil sprechen wolte, der soll vermittelst seines cörperlichen Eydes in die Theilung bringen, alles dasjenige damit er abgesondert ist.

Was er aber mit seinem Weibe erworben, das hat er nicht mit seinen Brüdern zu theilen.

Kan solch Guth nicht füglich getheilet werden, so thue einer dem andern eine Erstattung und gebührlichen Abtrag, wie rechtens und üblich ist.

Von Bürgschafften.

Würde einer, so von den Mördern und Strassen-Räubern, oder dergleichen gefangen, und zu loben gezwungen, das darff er nicht halten. Lobet aber ein Gefangener dem Gerichte eine Urphede, den soll er halten.

Welcher Sohn sich seines Vatern Erbschafft anmasset, der soll seine Gelübde bezahlen.

Wo ein Bürge für einen Contract, der auf eine gewisse Zeit gerichtet, hätte gelobet, und durch Schuldener von dem Glaubiger, ohne weitere Erstreckung oder Erneuerung der Bürgschafft Aufschub erlanget, so ist die Bürgschafft erloschen.

Wo ein Bürge sich der Wohlthat, daß der Glaubiger seinen Principal zuvor excutiren soll, ausdrücklich nicht begeben, so hat er auch derselben zu geniessen.

Da sich einer vor alle verschrieben, kan man die gantze Summa von einem fordern; hätte sonst ausserhalb diesen, einer der Bürgen nicht zu zahlen, so hafftet vor dessen Theil ein jeder pro rata.

Wer von einem seinem Antheil empfangen und nicht bedinget, daß er damit die Schuld nicht wolle trennen, der hat solchen Bürgen seiner Verpflichtung erlediget.

Ein Bürger mag dem Selbst-Schuldener nicht beklagen, er habe denn erstlich gezahlet, oder die Zahlung sey ihme zu recht auferleget.

Von Zinsen.

Von dürfftigen Leuten so durch Unglück in Armuth gerathen, soll man keine Zinse nehmen. Aber von einem der mit eines andern Gelde seinen Vortheil schaffet, darff man wol nehmen, darum daß er seiner Gelder muß entrathen, damit er sonst ihme und den Seinigen etwa hätte gewinnen können.

Aber keine höhere Zinse als sechs von Hundert soll man nehmen, bey Verlust der Haupt-Summa, so den Gerichten anheim fället. Es würde denn mit der gantzen Landschafft Bewilligung ein höheres beliebet.

Wo auch einem seine Gelder zu rechter Zeit nicht würden wieder gegeben werden, der mag vor jedes Hundert an statt seiner Interesse ohne fernern Beweiß wol fordern. Wolte er aber seinen Schaden höher anschlagen, das müste recht erwiesen seyn.

Auch stehet einem jeden frey eine Straffe darauf zu setzen, woferne das Geld zu rechter Zeit nicht ausgezahlet würde: Jedoch daß in allewege, zwischen Armen und Dürfftigen, und Reichen Vermögenden, ein Unterscheid gehalten werde.

Es darff auch einer wol ein Guth, Dorff, Aecker, Wiese und dergleichen, Erblich oder Wiederkäufflich an sich bringen, ob gleich die Einkünffte sich höher erstrecken, als der Kauffschilling oder Summa möchte zinsen.

Von

Von Pacten und Verträgen.

Alle und jede ehrliche Verträge soll man halten, ob gleich andere Uhrkunden gefunden würden, daraus einem Theil mehr Recht als dem andern zustünde.

Aber ungültige Verträge, ob sie gleich seyn beschworen, ist niemand zu halten, sondern vielmehr nicht zu halten pflichtig.

Ein Theil ist den Vertrag umzustossen nicht mächtig, wo aber einer nicht hält, ist auch der andere wieder seinen Willen es zu halten nicht verbunden.

Wo zween wiederwärtige Verträge verhanden, da ist der erste durch den letzten aufgehoben.

Eine Rechnung so einmahl geschlichtet mag man zum andernmahl wohl mangelhafft straffen. Es wäre denn über solche Mängel ein Contract gestifftet, oder ein Urtheil gesprochen, welches seine Krafft erlanget hätte.

Es sind auch alle Contracte zu verstehen nach den Pactis, oder beyder Partheyen Willkühr, so im contrahiren daran gehänget. Als wann in einem Kauff wird ausgedinget, daß der Verkäuffer das Guth nicht solle gewehren, das ist also zu halten, obgleich der Contract an sich selbst, wann dieses nicht wäre bedungen, ein anders erfordert.

Andere Pacten werden etliche Zeit nach dem Contract gestifftet; als wann der Verkäuffer nach dem Kauff, die Zahlung auf Tagezeit lässet, oder aber ein Theil der Kauff-Summe erlässet, und dergleichen, die sind ebenmäßig zu halten.

Wie denen zu helffen so in Rechten seyn verschnellet.

Wer in seinen Minderjahren entweder vor sich selbst, oder mit Zuthun seines Vormundes, ihme selbst zum grossen Schaden, in- oder ausserhalb Gerichts handelt, der mag solches, wann er 21. Jahr erreichet, noch innerhalb 4. Jahren wiedersprechen, nachdem, wie höchlich er verletzet sey, mit Recht ist zu erweisen, mag er bitten, sich in vorigen Stand, als wann der Contract nicht geschlossen wäre, zu setzen, und

 den

den Handel aufzuheben. Und das mögen auch seine Erben thun, ob er gleich in seiner Minderjährigkeit, und ehe die Zeit verflossen, gestorben wäre.

Wann aber einer über 20. Jahr alt etwas handelte und mit seinem Eyde bestätigte, das wäre er zu halten schuldig.

Auch mögen ausserhalb diesem alle andere Privat-Personen oder gantze Communionen, Restitutionem in integrum bitten, wann sie in Contracten oder sonsten höchlich betrogen.

Von Strassen-Freyheit.

Priester, Adel und ihr Gesinde, auch Schuldiener sollen Zollfrey seyn im fahren, reiten oder gehen. Der das Geleite giebet, soll dem der es nimmt vor Schaden bewahren innerhalb seinem Geleit, oder der soll den Schaden gelten. Man soll die Strassen nicht umlegen bey Straffe 20. fl.

Würde aber jemand aus solcher Verwahrlosung schaden geschehen, daß soll der Grund-Herr, wo er zu recht darum gesprochen wird, erstatten, dazu soll die Landschafft einen Brücken-Meister erwehlen, der soll die Land-Strassen bessern, und die Straffen einfordern.

Ein jeder soll auf seinen Gütern die Stege und Wege, und bevoraus die Brücken bessern und erhalten bey Straff 20. fl.

Von Holtzungen, Gräsungen, Fischerey-Gerechtigkeit auf eines andern Boden.

Wer Holtz hauet oder fischet in einem Wasser dazu er nicht berechtiget, der giebet vor jedes Pferd 4. Pf. Straffe, und mag der Grund-Herr, wo er ihn auf frischer That befindet, verfolgen, das Pferd arrestiren, und das Holtz zu sich nehmen, bis die 4. Pf. erleget. Fischet jemand begrabene Teiche, oder zugerichtete Stauungen, oder hauet Holtz das gepflantzet ist, oder Bäume die Frucht tragen, oder bricht das Obst oder häret Honig-Bäume etc. der muß zehen Rthlr. Straffe geben.

Nie-

Niemand soll auf seinem Grunde die Stauungen so hoch anstellen, daß er einem andern dadurch sein Land mit Wasser verschwemmet, es wäre denn sein guter Wille, bey Straffe 100. Rthlr.

Von Jagen und Schiessen.

Die Jagd, hoch und niedrig, ist dem Adel allenthalben frey, nicht allein auf dem seinigen, sondern auch auf eines andern Grund und Boden mit den Hunden. Doch daß er ihm auf dem Acker keinen Schaden zufüge.

Auf dem seinigen mag er schiessen und jagen mit den Hunden, wann es ihme gefället. Aber auf eines andern Grund soll er nicht Jagen in der Zeit, wann das Wild seine Jungen träget. Als nemlich von Ostern bis Bartholomæi bey Straffe 50. fl. Die Helffte dem Land-Kasten, die andre Helffte dem den der Grund gehöret.

Von Bienen-Gerechtigkeit.

Die Bienen-Gerechtigkeit bleibet, wie es bißher ein jeder nach dem alten gehalten. Wann es Zeit ist den Honig zu brechen, soll es dem Grund-Herrn kund gethan, und ohne Beyseyn seiner nichts genommen werden, oder der Nehmer ist des Baums verlustig, und soll dazu wie ein ander Dieb gestraffet werden.

Die Bienen Bäume so auf den Grentzen mit Grentz-Kreutzen oder sonsten bezeichnet seyn, sollen nicht abgehauen werden, sondern demjenigen bleiben, deme sie zugehören, bey Straffe vier Rthlr.

Von erwachsenen Inseln oder Hölmen.

So eine Insel oder Holm sich erhebet in einem Fluß, welchem Ufer sie näher ist, zu dem gehöret die Insel. Ist sie aber zu mitler Mäß des Wassers, so gehöret sie beyden Ufern gleichmäßig.

Von Jahrmärckten.

Niemand kan in seinen Güthern ein Jahrmarckt ansetzen, er sey denn dessen insonderheit privilegiret, oder habe es von Alters gehabt.

Von

Von Verjahrungen.

Fahrniß und bewegliche Güther, ausserhalb denen, so zur Erbschafft gehören, so einer mit gutem Titul und Gewissen an sich gebracht hat, werden in einem Jahr und Tag verjahret. Das ist: in einem Jahre, sechs Wochen, acht Tage. Wann derowegen innerhalb solcher Zeit nicht gesprochen wird.

Erbschafft aber und andere unbewegliche Güther, so mit gutem Gewissen einer erlanget, werden verjahret in 30. Jahren, Jahr und Tag, das ist 31. Jahr 6. Wochen und 3. Tage.

Erstohlene und geraubete Güther werden in 30. Jahren verjahret, wo sie einem andern verkauffet oder übergeben. Wo sie aber bey dem Diebe und seinen Erben beschlagen, folgen sie auch nach der Zeit ihrem Herren ohne Erstattung.

Auch hat die Verjahrung nicht statt weder die Minderjährigen oder Unmündige, oder die so der Königl. Maj. und dem Gemeinen Nutz, ausserhalb Landes dienen, oder diejenige so gefangen seyn oder Studirens halber in frembden Landen sich aufhalten.

Es kan auch keinem Zinßmann das Zinß-Guth wieder seinen Herren verjahren, auch keinem Pfand-Manne das Pfand-Guth.

Wörtliche Injurien, wo die in Jahr und Tag nicht geeiffert, können darnach nicht geeiffert werden.

Nach 20. Jahren mag keiner um einer Ubelthat willen besprochen werden.

Wer eine Gerechtigkeit an Holtzungen, Vieh-Trifften verjahren will, dem ist nöthig, daß der andere, welchem die Verjahrung gehöret, darum wisse, daß er solches in seinem Gebrauch halte, sonsten hat die Verjahrung nicht statt wieder die Unwissenheit.

Pars Tertia Legum Piltensium.

Von Succession.

Ein Testament, so der Testator selber geschrieben, oder von dreyen Adelichen Zeugen unterschrieben, und mit des Testatoris Pittschafft versiegelt, ist kräfftig, doch daß ers biß in seinen Todt zu ändern Macht hat.

Ohne Ursachen können Eltern ihre Kinder nicht enterben. Ursachen aber sind: Wann Kinder ihre Eltern schmähen, schlagen, nach ihrem Leben trachten, sie in Nöthen, Gefängniß, Kranckheiten, und dergleichen Trübsalen verlassen, und peinlich verklagen.

Der Erbe allein zahlet die Schulden, und nicht der, welchem im Testament eine Gabe beschieden: Es wäre dann, daß der Erbe den vierten Theil der Erbschafft nicht heben könnte, so müsten die Legatarii so viel schwinden lassen, daß solcher Theil erfüllet würde.

Wäre kein Testament verhanden, so succediren den Eltern ihre Kinder, doch so bescheidentlich, daß die Söhne alleine erben, und die Töchter, woferne die Eltern selbst keine Anordnung gethan oder gemachet, von ihren Brüdern mit Rath der Gerichte und Verwandten, von beyden, so wol der Mutter als des Vaters Seiten, ausgesteuret werden.

Der älteste Sohn behält die Güther, und muß seine Brüder und Schwestern abfinden.

In väterliche Güther gehen sie zu gleichen Theilen, aber nicht in der Mutter Güther, in welchem Fall jedes Kind seine Mutter erbet.

Sind keine Söhne verhanden, so erben die Töchter, doch also: Wo ein Geschlecht unter sich, oder mit einem andern, die Sammende Hand hätte, das ist beständig; Aber es müssen dennoch die Töchter, auf diese Weise wie oben stehet, davon ihr Theil behalten und empfangen.

In der Erbschafft wird die absteigende Linie allen andern, der auffsteigenden und Seitwerts-Linien vorgezogen, und die Kinder erben zu gleichen Theil. Kindes-Kinder aber, sie seyn viel oder wenig an ihres Vaters Stelle in stirpes, in die Häupter.

Wann keine Kinder in absteigender Linie, sondern allein Kindes-Kinder verhanden, so wird das Erbe in die Stämme und nicht

in die Häupter getheilet. Wo keine Kinder verhanden, so erben die nechsten in auffsteigender Linie: als Vater und Mutter für Groß-Vater und Groß-Mutter. Verliesse er zugleich Brüder oder Schwester, die erben zugleich mit den Eltern.

Wann weder nieder noch auffsteigende Linie verhanden, so erben die Seitwerts Verwandte, Brüder und Schwester, nach dem einer der nechste ist.

Brüder und Schwester-Kinder erben mit ihren Vettern an statt ihrer Eltern. Doch daß der Unterscheid mit der Fräulichen Linie, wie oben gemeldet, gehalten werde. Wann nemlich keine Brüder verhanden seyn.

Wann keine Brüder oder Schwestern verhanden, so erben der verstorbenen Bruder- oder Schwester-Kinder in die Häupter, so viel Häupter, so viel Theil, doch mit Unterscheid wie oben gemeldet.

Des verstorbenen Bruders Söhne und Töchter erben für des verstorbenen Vater Brüdern oder Schwestern. Wann es aber weiter kommt, so ist der nechste im Grad, es sey einer oder mehr, der nechste zur Erbschafft.

Wer vor Gerichte seinen Leib verleuret, oder sich selbst tödtet, oder die alten Stamm-Güther verwircket, die fallen an seine Freunde, ausbenommen Crimen Læsæ Majestatis & Perduellionis.

So eine Witwe schwanger ist wann ihr Mann stirbet, soll sie solches den Freunden kund thun, oder ihrer Anforderung verlustig seyn.

Stirbet ein Mann und lässet Weib und Kinder hinter sich. Woferne nun die Witwe bey den Kindern will verbleiben, und sich nicht anderweit verheyrathen oder sich von ihnen absondern, so bleibet sie eine Verwalterin solcher Güther, nebst ihren Verwandten, Freunden, oder deren so man ihr im Testament zu Vormündern verordnet, bis die Kinder ihre mündige Jahre erreichen. Ohne Vormünder aber kan sie die Verwaltung nicht behalten. Will sie sich aber von denen Kindern absondern, so sind entweder Ehstifften oder Testament

stament verhanden, darnach hat man sich zu richten: Doch daß die Ehstifftung dem Testament zuvorgehe, es wäre denn Sache, daß der Testator die Ehstifftung im Testament verbessert hätte. Denn verbessern kan er wol die Ehstifftung aber nicht verringern.

Ist keines deren verhanden, soll man ihr eine Leibzucht machen, nach Anzahl der Kinder, Gelegenheit der Güther, und der Beschwer so darauf hafften.

Würde sie sich aber nach dem aufgerichtetem Leib-Gedinge anderweit verheyrathen, so hat sie Kindes Theil an den Einkünfften, oder eine Summa Geldes, und fortan kein Leib-Gedinge zu gewarten.

Hätte die aber keine Kinder und würde das ihrige fordern, so soll unterschieden werden: Ob sie ihrem Manne was zugebracht oder nicht. Hätte sie ihm was zugebracht, dessen doppelt soll man sie geniessen lassen, die Zeit ihres Lebens, nebst dem was ihr der Mann zur Morgengabe geschencket.

Hätte sie aber nichts eingebracht, und es sind weder Ehestifftung noch Testament verhanden, so soll man ihr auf Ermessung redlicher Leute ein gewisses zueignen. Im Fall ihr ein Leib-Gedinge wird verordnet, sollen die Kinder bey ihr bleiben und Unterhalt von ihren Güthern ihr gereichet werden. Und nach ihrem Tode sollen die Brüder ihre Schwestern aufzunehmen, ehrlich zu unterhalten und auszusteuren schuldig seyn.

Wann der Mann stirbet, so gehören die Einkünffte des folgenden Jahrs der Witwen, doch daß sie die Kinder dasselbe Jahr davon unterhalte. Die Unkosten der Begräbniß müssen die Erben tragen. Die Frau nimmet auch die Helffte aller fahrenden Haabe, das ist: Vieh, groß und klein, Haus-Geräth und Bettgewandt, ihren Geschmuck. Was die Frau nimmet an Bettgewand, Haußgeräth und andere Fahrnisse, vererbet sie nach ihrem Tode auf ihre Bluts-Verwandten. Aber das gedoppelte Gegenvermächtniß ihres zugebrachten Guthes, fället zurücke auf ihres Mannes Erben.

Zur fahrenden Haabe aber gehören nicht Baarschafften, sie seyn ausgeliehen oder nicht oder in Laden verhanden, oder Pfände, oder Siber und Gold gepräget, geschlagen und gegossen, noch was Erd und Nagelfest ist, besondern das alles gehöret zu der Erbschafft.

Ein schwanger Weib soll man aus ihres Mannes Güthern nicht verweisen, ehe denn sie genesen. Der Erbe mag wol zu der Witwen fahren in das Hauß oder Guth vor der Begräbniß, damit er bewahre daß nichts verlohren werde, von dem, das ihm angefallen.

Mit seinem Rath soll die Frau die Begräbniß thun, anders soll er keine Gewalt haben an das Guth, bis an die Begräbniß.

Vom Heer-Gewette.

Das Heer-Gewette gehöret dem ältesten Sohne, oder dem ältesten Schwerdmagen, so keine Söhne verhanden.

Untern Heer-Gewette ist: Das beste Pferd und der beste Sattel, Zaum und alles was man darauf pfleget zu führen: An seinem Leibe die beste güldene Kette, die beste silberne Kanne, ein Dutzend Löffel, wo dasselbe nicht gantz, ein halb Dutzend: Ein Dutzend Schüsseln und Scheiben: Ein Brau-Kessel: Die beste Stutte, das beste Kleid, den besten Mantel: Ein aufgemachtes vollkömmliches gutes Bette, darauf eine der besten Decken gehörig. Was an diesen Stücken mangelt, das hat er nicht zu fordern. Ein Frembder empfähet Erbe in diesen Landen nach unsern Rechten und nicht nach frembden Rechten.

Pars Quarta Legum Piltensium.

Von GOttes Feinden.

Welcher sich mit dem bösen Feinde wieder GOttes Gebot verbindet, GOtt den HErrn, die Heilige Dreyfaltigkeit, das heilige Wort Gottes, Gottes werthe Heiligen und Freunde mit Worten verspottet, verschmähet und lästert: oder den Nahmen Gottes zu Zaubern und Aberglauben mißbrauchet: Bey denen Zauberern sich Raths erholet: den

den soll man nach Gestalt der Sachen, mit Feur und Schwerdt tödten: die Zunge zum Halse heraus reissen, auch nach Beschaffenheit, mit öffentlicher Kirchen-Busse, oder mit Staupen-Schlägen des Landes ewiglich verweisen.

Von Königs-Feinden.

Wer wieder seine Obrigkeit, unsern König und Herren, mit dessen Feinden sich verbindet, oder Anschläge machet, den soll man am Leibe und Leben, Ehr und Guth straffen, wie im Ersten Theil dieses Rechts ist vermeldet.

Von Vaterlands-Feinden.

Welche ihr Vaterland und desselben Freyheiten anstreiten, oder die Regenten als Väter des Vaterlandes ihres Ambts halber anfeinden, derselben dräuen oder absagen, und sie verunehren, Gericht und Gerechtigkeit brechen, und derselben sich wiedersetzen. Die soll man nach der Sachen Umstand wie öffentliche Feinde erklären, verfolgen und mit höchster Straffe belegen.

Und in solchen Fällen soll man bey der Königl. Maj. anhalten, daß sie jemand aus unsern Mittel dazu verordnen, welche acht Personen aus dem Adel zu sich nehmen, die zum Gerichte sämmtlich schweren sollen, und über die That erkennen.

Von Eltern- oder Kinder-Mordt.

Die Kinder sollen nach der Ordnung GOttes ihre Eltern ehren. Würde aber jemand seine Eltern schlagen, dem soll man die Hand abhauen, und mögen ihn die Eltern über das enterben.

Von Friedebrechen.

Wer den Frieden bricht und mit versammleter und gewaffneter Hand einen andern zu wege lagert, im Felde raubet, mordet, verwundet und dergleichen Handlung sich unterstehet und vollenbringet. Den soll man mit allen seinen Helffern und Helffers-Helffern mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode bringen.

Diese Straffe soll auch wieder diejenige ergehen, so sich unterstehen nach vollbrachter That die Friedebrecher zu schützen.

Ein jeder soll schuldig seyn, auf das gemachte Gericht oder Anordnung der Land-Räthe den Friedbrecher zu verfolgen, bey Verlust seiner Ehren, ausbenommen des Friedebrechers Bluts-Freund.

Es sollen auch Büchsen, Spiesse, Hellebarten und dergleichen Wehre, ohne die Seiten Wehre, in Gerichten und ehrlichen Zusammenkünfften verboten seyn, bey Straffe 100. Rthlr. toties quoties.

Von Strassen-Räubern und Mördern.

Land-Mörder und Strassen-Räuber sollen mit Zangen gerissen, und so sie mehr als einmahl gemordet auf einer Schleiffen an die Vorstadt geschleppet, und von unten auf gerädert werden. Man soll auch, so viel Mord er begangen, so viel Knüttel an das Radt hängen.

Mord-Brenner.

Mord-Brenner, so Land und Leute verderben, soll man mit Zangen reissen und schmäuchen.

Von Todtschlägern.

Da ihrer viel im Auflauff und Haderung stehen, und ohne Vorsatz einen erschlagen, und man kan des Thäters nicht gewiß werden, oder so eine wahre Nothwehr geschehen, die mit Recht oder mit Vermuthung kan beklaget werden, so soll man die Sache an den König kommen lassen.

So ein Verwundeter nach etlichen Tagen stirbet, so soll man die Wunde, ob sie tödtlich gewest, besichtigen. Ist sie tödtlich gewest, so ist der Thäter wie ein Todtschläger zu straffen, und mag nicht helffen, ob er gleich wolte vorwenden, daß der Verstorbene sich verwahrloset. Ist aber die Wunde nicht tödtlich, so ist er nicht zu straffen wegen des Todtschlages, sondern wegen der Verwundung.

Niemand soll seine Erb-Pauren ohne Zuthun der Recht-Finder

der und redlicher verständiger Leute, und ein wohl besetztes Gerichte, zum Tode verdammen bey Straffe 500. Rthlr.

Wer einen Friedlosen oder Friedbrecher tödtet, der bleibet ohne Wandel, wann er dasselbe zu erweisen hat.

Aber Verrätherey an Privat-Personen und seinen Herrn, auch Kirchen-Raub, soll man mit Radbrechen straffen.

Von Vergifftung.

Wer mit Gifft oder schwartzer Kunst, oder mit Verbündniß des Teuffels jemand ums Leben bringet, oder den Gifft zu dem Ende bereitet, und einem andern überreichet, den soll man mit dem Schwerdte hinrichten.

Verfälschung, falsche Zeugen und Ehbruch.

Die so mit falscher Maaß, falsch Gezeugniß die einem an Ehr und guten Nahmen gehet, Ehebruch oder auf einer falschen Anklage in der That begriffen, oder genugsam vor Gericht nach Ordnung der Recht überwunden wird, soll man mit dem Schwerdt am Leben straffen.

Wird aber ein falscher Zeuge beschlagen in bürgerlichen Sachen, so zeitliche Güter betreffen, der ist Ehrloß zu erkennen, und zu keinen Zeugniß mehr zuläßig.

Einem Meineydigen soll man die Finger abhauen. Hat er sich zu Nutz jemand sein Guth abgeschworen, das soll er erstatten, und dazu verleumbdet und der Ehren entsetzet seyn. Doch muß er dessen, wie recht ist, überwunden werden.

Müntz-Fälscher.

Welcher falsche Müntze machet, den soll man verbrennen. Welche sie aber beschneiden oder verschmälern, soll man mit dem Schwerdte richten.

Wer falsche Siegel und Brieffe machet, soll nach Gestalt der Sachen peinlich gestraffet werden.

So

So jemand Mahl-Bäume verhäuet, oder Steine gräbet so zu Merckſteinen geſetzet, die soll man am Leben straffen.

Von Raub und Güthern so mit Gewalt genommen.

Wer einem andern seinen Sitz mit Gewalt (es geschehe auf was Wege und unter welchem Schein es wolle) nimmt, der verlieret sein Recht daß er daran gehabt. Hat er keines, so muß er soviel geben, als das Guth werth ist.

Würde auch jemand zu rechte verklaget, von dem welcher ihm das Seine hatte beraubet, so ist er demselben, ehe die Restitution zu voller Genüge geschehen, auf seine Klage zu antworten nicht schuldig. Das Spolium aber muß in 14. Tagen erwiesen werden.

Wer jemand irgend das Seinige mit Gewalt nimmet, es sey wenig oder viel, das soll ihme gedoppelt wieder gegeben werden, mit Erstattung alles verursachten Schadens; oder aber schweren, daß ers nicht könne wiedergeben, so soll ers gedoppelt bezahlen, nach der Würde, wie es der, dem ers genommen, geschätzet; Er wolle es denn mit seinem Eyde erhalten, daß es so viel nicht würdig gewesen, wie es der andere, dem es genommen, schätzet.

Vom Diebstahl.

Wer freye Leute auffänget und verführet, es sey der es thut, oder der da wird weggeführet, Mannes oder Weibes-Bild. Den Thäter soll man mit dem Schwerdt richten.

Ingleichen die so leibeigene Diener wieder ihren Willen abführen.

Alle die Mühlen und Kirchen bestehlen, soll man am Leben straffen.

So einer über 60. fl. gestohlen hätte, den soll man hencken; Stihlt er aber drunter, so soll man ihn mit Staupenschlägen verweisen, oder ad labores perpetuos verurtheilen.

Wo aber der Diebstahl mit Einbrechen geschiehet und mit Wehr und Waffen, damit er sich möchte vertheidigen, so ist der Dieb ohne Mittel am Leben zu straffen, ob er gleich den Diebstahl nicht vollbracht hätte.

Wer Diebe wissentlich hauset, oder den Raub aufnimmet, und heget, oder einen mit Hülffe dazu stärcket, der ist den Dieben gleich zu straffen.

Von Schaden durch Verwahrlosung.

Der Mann soll gelten den Schaden, der durch seine Verwahrlosung anderen geschiehet, es sey vom Feuer, Wasser oder Brunnen die er nicht hat verwahret, eines Knies hoch über der Erden.

Von zufälligen Todtschlägen.

Ob einer scheust oder wirfft einen Mann oder Vieh, indem er zum Vogel zielet. Darum verurtheilet man seinen Leib nicht, ob gleich der Mensch stirbet; Er muß ihm aber gelten, auf des Gerichts Erkänntniß.

Wer aber muthwillig jemand an seinem Haupt oder andern Gliedern, oder Gliedmassen verletzet durch Schuß oder Stich, obgleich der Todt nicht erfolget. Der soll den Beleydigten das Artzt-Lohn und was auf die Cur gangen ist, erstatten, und dabey ihme und den Seinigen seiner Versäumniß halber, und wegen dessen, daß er hinfort sich oder dem seinigen nicht vorstehen kan, gerecht werden. Oder will er das nicht thun, so soll man ihm die Hand kürtzen, damit er den Schaden zugefüget.

Von Injurien.

Schmähe- und Läster-Worte sind verboten. Und da einer zu Recht deswegen würde erfordert, soll er dasjenige was er geredet, alsobald stehendes Fusses darthun, oder in die Stelle verrucket, oder sonsten nach Gelegenheit der Sachen am höchsten gestraffet werden.

Da er aber an die Stelle, an welcher der Geschmähete gesessen zu Recht gefordert und geladen wird, soll er erscheinen, und seine Schmähungen gut thun, und hiewieder von niemand geleitet, geschützet

tzet oder vertheidiget werden. Wer sich unterstehet den Injurianten zu verthädigen, solcher soll gleich dem Schmäher für die Sache stehen. Es soll auch dem Kläger frey seyn auf einen Wiederruff und Leibes-Straffe zugleich zu klagen. Er wolte dann seine Injurien Civiliter schätzen, damit ist er ebenmäßig zu hören, und mag seine Klage auf den Wiederruff und æstimation anstellen. Und woferne er sie allein auf ein gewiß Geld ohne Wiederruff schätzet, und darauf Erkänntniß erfolget, davon ist keine Appellation zuläßig. Durch nothwendige Gespräch und Handreichen, werden die Zusprüche, so einer zu dem andern Injurien halber hat, nicht aufgehoben. Es wäre dann solcher Actus dahin gerichtet.

Schmäh-Schrifften.

Schmäh-Schrifften und Pasquillen sind verboten bey Straffe fünfhundert Reichsthaler.

Von Handhaffter That.

Handhaffte That ist, wenn man einen in der That ergriffen, oder in der Flucht in 24. Stunden Handfest bekommet. Ein solcher kan auf Bürgschafft zu Ausführung seiner Unschuld, der Hafft nicht erlassen werden, sondern wird zu Hand verurtheilet. Doch soll man seine Schutz-Wehren und Einreden nicht abschneiden.

Proceß in Todtschlägen, so der Thäter davon kommet.

In Sachen recentis facti soll man folgenden Proceß halten: Es sollen die nechsten Verwandten den Land-Richter antreten und anhalten, daß derselbe wolle drey seiner Beysitzer verordnen, die sich an den Ort begeben da die That vollbracht ist, daselbst sollen die Parten mit ihren Zeugen zugegen seyn, und zu beyden Theilen schweren, daß sie die Zeugen nicht mit Gelde bestochen oder mit Worten beredet ihnen zu gefallen zu zeugen. Ebenmäßig sollen die Zeugen schweren: Darnach sollen die Deputaten die Zeugen, jeden besonders abhören, ihre Aussage verzeichnen und mit dem Gerichts-Siegel also versiegeln, daß es die Parten nicht öffnen können, und jedem Theil seine Zeugniß zustellen. Aus diesem Zeugniß sollen die Richter, so in der Sachen richten werden, hernach das Urtheil sprechen. Und so ferne in der Sachen an den Reichs-Tag nicht appelliret wird, die Zeugnissen alsobalde verbrennen, damit derenthalben unter den Parten und Zeugen kein Zanck entstehe, und die Zeugen ohne Scheu die Wahrheit aussagen.

Die so in die Acht erkläret seyn anrüchtig und mögen von jedermänniglich gefänglich angenommen, und der Obrigkeit eingeantwortet werden. Die sollen auf Information der Königl. Maj. die Execution verrichten.

So ein Bandit Sublation von Königl. Maj. erlanget, der soll in 12. Wochen sich mit dem Gegentheil abfinden, oder ist nach verflossener Zeit in den Bann wiederum verfallen, und kan anderweit Sublation nicht erhalten.

Alle diejenige so bannisirte aufnehmen, sind gleichermassen ihrer Ubelthat und Bannes mit theilhafftig.

Wir behalten uns vor, nach Gelegenheit der Zeit diese Statuta zu ändern, zu vermehren und zu verbessern, und bitten unterthänigst, daß Ihre Königl. Majest. uns dieselben bestätigen wolle.

Nos itaque Sigismundus III. Rex Supplicationi Nobilitatis & Incolarum Districtus Piltensis &c.

Num. II.

UNIONS-PACTEN

Zwischen Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Curland und E. W. Ritter, und Landschafft des Piltenschen Kreyses.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Casimir in Liefland zu Curland und Semgallen Hertzog. Uhrkunden und bekennen hiemit für uns und unsere nachkommende Herrschafft, und jedermänniglich denen hieran gelegen. Nachdem Ihr. Königl. Maj. unser allergnädigster König und Herr durch die neuliche Constitution zu Grodno mit Consens der löblichen Reichs-Stände sich gnädigst dahin erkläret, daß sie die vor diesem zu Untersuchung derer zwischen uns und W. R. u. L. des Piltenschen Districts schwebende differentien so offt verordnete, aber zu keinem Effect gediehene Commission, an Ihre hohe Seite nehmen, und selbige Sache durch ihre Commissarios, entweder Gerichtlich entscheiden, oder gütlich beylegen lassen wollen: Wozu auch höchstgedachte Ihre Königl. Maj. beyden Parten bereits Terminum innotesciret. Daß wir uns derhalben vorhero zu Gewinnung der Zeit, mit vorbemeldter Piltenscher R. u. L. nach vielen gehaltenen Conferentien eventualiter, oder auf den Fall, wann die Sache zur gütlichen Composition kommen solte, und sie sich als ein freyer Adel, mit Consens höchstgedachter Ihrer Königl. Majest. unserer mittelbaren Jurisdiction, sowol in Politicis als Ecclesiasticis unterwerffen würden, mit ihnen dahin verglichen, und ihnen dagegen nachfolgende Puncta und Conditiones unverbrüchlich zu halten, und sie darüber zu versichern, gnädigst zugesagt und versprochen, inmassen Wir hiermit bestermassen thun, zusagen und versichern.

1. Anfänglich wollen wir alle vorige mit einem Theil dieser Adelichen R. und L. aufgerichtete Instrumenta, wie denn auch dasselbige zu Grubin den 25. Febr. A. 1661. gepflogen, zurücke geben, und alles dasjenige was vor und nach der Zeit darauf fundiret oder einem und andern Theil zum præjuditz geschehen seyn möchte, gäntzlich cassiren, auch was nur in selbiger Materie verhanden wäre, oder ins künfftige sich finden möchte, als das Instrumentum Ihrer Excell. Herrn Graf Magni de la Garde oder andern Vergleichungen mit der Cron Schweden, verbinden Wir Uns hiermit vor Uns und unsere nachkommende Herrschafft, dieselbe zu keinen Zeiten und auf keinerley Art und Weise, wieder eine W. R. und L. des Piltenschen Kreyses, oder zu ihrem Præjuditz zu allegiren und zu gebrauchen, vielweniger einige Schulden und Prætensionen an sie zu suchen, sondern sollen in so weit selbe des Piltenschen Kreyses R. und L. concerniren möchten, vor ungültig gehalten, und gäntzlich annulliret seyn; Gestalt, ohnedem dergleichen Actus durch die Olivische Friedens-Pacta gehoben worden.

2. Hernach geloben und versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, Einer Adelichen R. und L. insgemein, und einem jeden insonderheit ohne einigen Unterscheid derer die Uns vor diesem Werck zu wieder oder mit Uns gewesen, sammt Fürstl. gnädigster Gewogenheit, bey allen ihren alten und neuen von ihren Vorfahren ererbten, oder selbst erworbenen Besitzen, Geist- und Weltlichen Privilegien, Verschreibungen, Gerechtigkeiten, Gebräuchen und Gewohnheiten, Civil und Criminal, & sic totalem Jurisdictionem in ihren Güthern: Ingleichen bey der An. 1585. aufgerichteten Transactionen, Reichs-Tägigen Constitution de An. 1611. Commissorialischen Abscheide de An. 1617. erhaltenen Königl. Decretis, Responsis & Rescriptis, in soweit nemlich selbige vor sie seyn, und ausserhalb dem Punct dieser ihrer freywilligen Subjection oder Annehmung Unserer mittelbaren Jurisdiction, beständig zu conserviren, auch jederman für Gewalt Unfug und Unrecht zu schützen.

3. Dem zu folge weil bißhero von Zeit der An. 1585. zwischen beyden hochlöblichen Königen in Pohlen und Dennemarck gepflogenen Transaction, R. und L. Piltenschen districts, bey allen ihren Verschreibungen, Belehnungen, Contracten und Besitze inhabender Güther ruhig verbleiben. So versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, sie gleichfalls in solchem Possess der Güther hinführo jederzeit ohne Turbation zu erhalten, noch einige Investituren, sie mögen gleich seyn von wem sie wollen, vor oder nach obangezogner Transaction erhalten oder gegeben, in disputat oder Zweiffel zu ziehen, sondern vielmehr sie allesammt bey solchen ihren acquirirten Recht und Besitz der Güther in perpetuum zu lassen, und gegen Männiglich zu hand haben.

4. Und weil aller Liefländischer Adel, so wol jenseit als dießseit der Düna vom Könige Sigismundo Augusto, hochlöblichen Andenckens mit dem Gnaden-Recht begnadet worden, also, daß in defectu masculorum, auch die fœmellæ, gradu proximiores tam in linea collaterali quam descendente ad Successionem admittiret werden sollen. So versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, auch den Adel dieses Piltenschen Kreyses, nicht allein bey solchem Gnaden-Recht und Privilegien sel. Sigismundi Augusti zu ewigen Zeiten zu conserviren und gegen Männiglich zu schützen; Sondern, da auch einige seyn möchten, die ihre Güther nach der Zeit zu Mannes-Lehn empfangen oder recognosciret, oder auch dergleichen von Bürgers-Leuten erkaufft und an sich gebracht hätten, daß Wir Uns des Juris Feudalis und der Caducität in Eröffnung derselben wieder sie oder ihre Nachkommen, nimmermehr gebrauchen wollen; vielmehr caviren Wir hiermit aufs kräfftigste, daß diß bemeldtes Gnaden-Recht auch in denselben Güthern jederzeit observiret werden und gültig seyn soll, salvo jure conjunctæ manus der Geschlechter so solches haben, oder noch künfftig aufrichten würden.

5. Wir

5. Wir wollen auch die Bürgers-Leute, so wol in den Städten als auf dem Lande bey allen ihren Güthern, alten Besitzen, Freyheiten, Privilegien Rechten u. Gebräuchen beständigst lassen und gegen Männiglich schützen, salva Jurisdictione Nobilitatis, in bonis & fundis suis.

6. Nachdem auch kein Land noch Policey ohne Gericht und Gerechtigkeit bestehen kan, so soll ein Ober-Hauptmann des Piltenschen Kreyses, den Wir aus dem daselbst besitzlichen Adel bestellen, und gleich denen Ober-Hauptleuten in unserm Fürstenthum besolden wollen, zu Hasenpost, als welcher Ort dazu am bequemsten, die Gerichte erster Instantz hegen, und sollen derselben Acta und Decreta, unter unserm Piltischen Gerichts-Siegel, durch Unsern daselbst bestelleten Gerichts-Secretarium, den wir gleichfalls besolden wollen, ausgegeben werden. Die Sachen aber, so von dannen per Appellationem an uns gelangen, sollen in unserer Residentz von Uns und unsern Land-Räthen vorgenommen, gerichtet und verabscheidet werden. Wann wir aber solchem Gericht zu Zeiten nicht beywohnen könnten, alsdann soll der älteste Land-Rath als Præses unsere Stelle vertreten.

7. Es sollen aber die Piltenschen Sachen Inhalts ihrer alten beschriebenen Statuten und Gebräuchen gerichtet und entschieden werden, auch die Appellation von uns an Ihre Königl. Maj. und Dero Relation Gericht gehen. Des Adels peinliche Sachen, sollen von denen Land-Räthen des Piltenschen Kreyses entschieden werden, und gehet die Appellation von dannen gleichfalls an Ihre Königl. Maj. Ausbenommen in solchen öffentlichen Verbrechungen, in welchen die Appellation, vermöge des Commissorialischen Abschiedes von An. 1617. nicht zulässig ist. Die Protestationes und Extraordinair-Appellationes an die Königl. Majest. sollen von unsern Instantz-Gerichts-Secretairen überall, wo dieselben nach eines jeden Parten Gelegenheit introduciret würden, sine respectu personarum, unweigerlichen, bey Verlust des Dienstes angenommen, auch die Acta von dem Notario Terrestri, ohne Auffenthalt ihnen ausgegeben werden.

Der

Der zu Lande wohnenden Bürger peinliche Sachen aber belangend, sollen selbige zuforderst vor dem Ober-Hauptmann, wie in unserm Fürstenthum gebräuchlich, erörtert, und von ihm an unser Piltensches Appellation-Gericht gehen.

8. Solte sich aber einiger Zwist zwischen Uns und einem oder mehr vom Adel erregen, so sollen in Criminalibus da Wir Kläger seyn, die sämmtlichen Piltenschen Land-Räthe, die auf solchem Fall und so viel selbigen Actum betrifft, ihres Eydes, damit sie Uns verpflichtet hiermit allemahlen erlassen seyn, nebst dreyen aus der Landschafft, welche eine R. und L. als Mit-Richter hierzu wehlen und beeyden werden, zum Hasenpoth darinn richten, und die Appellationes directe an Ihro Königl. Maj. Relation-Gericht gehen. Wann der Adel aber zu klagen hätte oder sonsten Streit, es habe Namen wie es wolle, zwischen uns und ihnen entstehen würde, so bleibet es bey dem in Formula Regiminis enthaltenen §. Si lis inter Principem &c. Da sich aber in Gräntz-Sachen zwischen Uns und einem oder mehr des Piltenschen Adels einiger Zwist erregte, so sollen von beyden Theilen gewisse im Piltenschen District besitzliche Commissarien (es sey dann daß es die Haupt-Grentze zwischen Curland und den Piltenschen Kreyß betreffe, darinnen eines Theils Commissarii aus dem Hertzogthum zu verordnen) von Ihro Königl. Maj. ausgebeten werden, welche alles, wie in dergleichen Fällen gebräuchlich, untersuchen, und darüber erkennen sollen, salva Appellatione an Ihro Königl. Maj. Sonsten, damit die Commissiones unter dem Piltenschen Adel selbst, nicht in grosse Weitläufftigkeit gerathen, so soll ein Theil das andere zu Benennung seiner Gegen-Commissarien vor das erste Instantz-Gerichte vier Wochen vorher innotesciren, welches die Parthen, woferne sie sich wegen der Commissarien, als auch über der Forma Commissionis daselbst nicht einigen könnten, oder ein Theil selbiger in primo Termino gantz nicht erscheinen würden; an Uns und unser Piltensches Appellation Gericht zu remittiren hat, allda Wir auf des erschei-

scheinenden Theils Anhalten, die Commission ohne allen Verschub decretiren und ausgeben lassen wollen.

9. Obwol bißher jederzeit die Land-Räthe und Landes Officirer von R. und L. erwehlt, und von Ihrer Königl. Majest. confirmiret worden, so hat dennoch R. und L. vermöge dieser Vereinigung Uns die Wahl solcher Gestalt gelassen, (a) daß wann einer der Land-Räthe abgehen würde, sie aus ihrem Mittel zwey vorschlagen sollen, aus denen Wir einen wehlen, und vor Ablegung seines Eydes (welchen auch die jetzigen Land-Räthe so viel ihrer bleiben werden, Uns zu leisten schuldig) confirmiren wollen. Dagegen Wir Uns gnädigst erkläret, die 3. älteste Land-Räthe, derer in der Zahl 6. seyn sollen, gleich unsern Ober-Räthen jährlich zu besolden, und sie deßfalls gnüglich zu versichern, auch wann sie als Appellation-Richter zur Zeit der Gerichte und Land-Täge zur Mitau, oder wo sie sonst möchten gehalten werden, zugegen seyn, oder auch bey Uns aufwarten würden, jeden mit Quartier, Futter und Mahl auf 5. Personen und 8. Pferde frey zu halten.

10. Der jetzige Notarius Terrestris, wie auch die künfftigen, welchen die Land-Räthe nebst R. und L. entweder aus ihrem Mittel, wo man sie haben kan, oder sonsten tüchtige Subjecta wehlen und besolden werden, sollen, wann sie zuvor, wie es in der Cron Pohlen gebräuchlich, dem Gerichte geschworen haben, das Protocoll bey allen Ober-Gerichten und Königl. Commissionen, auch bey Verabscheidung der Supplciationen führen, wie dann auch er allein und keine andere Gerichts-Personen alle Inscriptiones, Contracten, Obligationes, Verträge, Quittungen und dergleichen Instrumenta des Piltenschen Kreyses, Gerichtlich corroboriren, Pro und Reprotestationes annehmen: Ingleichen alle Mandata, Abschiede und Schrifften unser Piltenschen Cantzeley verfertigen; Aus welcher aber keine Inhibitiones,

(a) Dieses derogiret dem Commissions-Abschied de anno 1617. §. 6.

tiones, Mandata, Executiones, Sequestrationes oder andere Expeditiones ausgegeben noch untersiegelt werden sollen, es sey dann daß die an Uns gerichtete Supplicationes zuvor in unser Gegenwart, von den Land-Räthen verlesen und verabscheidet worden, und wollen Wir gedachtem Notario Terrestri ein Gemach zur Cantzeley auf unser Residentz, darinnen er die Protocollen und Schrifften sicher halten, auch bey den Appellation-Gerichten, Verabscheidungen der Supplicationen, Land-Tägen, und wann es sonst nöthig, logiren kan, ehestens anweisen: Ihm auch bey den Appellations-Gerichten, Verabscheidung der Supplicationen und Land-Tägen, allemahl mit nothdürfftigem Futter und Mahl, vor ihn, einen Diener und Kutscher auch 5. Pferde frey halten.

11. Damit auch die rechtsuchenden Parten sich nach einer gewissen Zeit, so wol wegen der Ober-Gerichte, als Einrichtung ihrer Supplicationen zu richten haben: So haben wir mit E. W. R. und L. dahin geschlossen, weil unsere Curländischen Ober-Gerichte jährlich 2. mahl, im Januario und Junio gehalten werden, und vier Wochen lang dauren, daß denn jedesmahl die immediate drauf folgende 14. Tage, die Piltenschen Appellation, Consistorial- und Criminal-Gerichte geheget, und zwar die Adelichen Sachen allezeit voraus abgerichtet, hernach die siebende Woche, wie auch in denen vorhergehenden 14. Tagen, wenn keine Parten zu richten seyn, die Piltensche Supplicationes in unser Gegenwart verlesen und verabscheidet werden sollen. Was denn also verabscheidet worden, wollen Wir selbsten unterschreiben. Uber dieses verordnen Wir noch zu Abscheidung solcher Supplicationen im April und Octobr. jedesmahl zehen Tage von dem 20. biß 30sten inclusivè, zu welcher Zeit bey drey von denen Land-Räthen aufwarten und alternatim solcher Verabscheidung beywohnen sollen.

12. Da aber eine Untersuchung und Restitution in Puncto Spolii nöthig wäre, so haben wir uns mit E. W. R. und L. dahin verglichen, daß allemahl auf der Parten Ansuchen der Ober-Hauptmann und Mannrichter nebst dem Gerichts-Secretario ohnerwartet unsers ferneren absonderlichen Befehls, jedoch præviis Innotescentialibus von 4. Wochen die Sache in fleißige Verhör ziehen, ein Scrutinium halten, die Depositiones Juratas wohl annotiren, und sub occluso rotulo Uns einsenden sollen. Alsdenn Wir nebst den Land-Räthen, ob die Restitutio statt habe oder nicht, erkennen und fernere Verordnung thun wollen. Gleichergestalt soll nur ein Summarius Processus über die Instrumenta Guarentigiata, als über Gerichtliche Schuld- und Pfand-Verschreibungen zugelassen seyn, daß nemlich der Debitor ad primam Instantiam zu recognoscirung seiner oder seiner Antecessoren Hand und Siegel citiret, die Sache allda aufs längste in secundo termino, weil der erste ex Citatione nach dieses Lands Rechte und Gewohnheit nicht peremptorius ist, es erscheine alsdenn das Gegentheil oder nicht, untersuchet, alles Beybringen fleißig zu Protocoll gebracht, und an Uns und unser Piltensches Appellations-Gericht, remittiret werden, allda wir nebst unsern Land-Räthen, ob alsobald die Execution zu verhengen, oder nach Beschaffenheit der Sache hinwieder ad forum ordinarium zu verweisen sey, ohn alle Weitläufftigkeit erkennen und verabscheiden wollen.

13. Damit auch zwischen Unsern Ober-Räthen und den Piltenschen Land-Räthen, als welche in gleichem æstim, Ehren und Würden seyn sollen, kein Mißverstand der Competentz halber entstehen möge: So haben Wir diese Verordnung gemacht, daß sie und unsere Ober-Räthe alternatim ihren Sitz haben sollen, doch daß unser Land-Hofmeister allezeit die erste Stelle betrete, nach diesem der älteste von den anwesenden Land-Räthen (zu verstehen, welcher am ersten die Charge erlanget) hernach wieder einer von unsern Ober-Räthen, und so ferner einer von den Piltenschen Land-Räthen seinen Sitz nehmen, welches gleichfalls also zu halten, wann sie an einem andern Orte zusammen kommen, es sey gleich in unserm Fürstenthum oder in dem Piltenschen District. Wie denn auch dem Piltenschen Adel in

in gesammt und jedem insonderheit hinführo derjenige Ehren-Titul, welchen Ihre Königl. Maj. ihnen bißhero gegeben, nemlich auf Lateinisch Generosi, auf Teutsch Wohlgebohrne, aus unser Cantzeley und in Gerichts-Sachen gegeben werden solle.

14. Das Jus Patronatus & Compatronatus, wie auch das Jus vocandi einen Priester, soll die Piltensche R. und L. in ihren Kirchen so wie sie es biß dato gehabt, und in Possessione gefunden werden, hinführo zu ewigen Zeiten behalten und geniessen, und soll der Piltensche Superintendens nebst dreyen seinen hierzu verschriebenen Ammts-Brüdern, ohne Unser vorhergehendes Special Befehl gehalten seyn, auf Anhalten der Kirchen-Patronen, die Candidatos Ministerii nach vorgeschriebener Piltischen Kirchen-Ordnung, auf die unveränderte Augspurgische Confession und dero Apologie, wie selbe zu Augspurg An. 1530. publiciret worden, zu examiniren, und da sie in Lehr und Leben ihn tüchtig befunden, zu ordiniren und zu introduciren: Ingleichen wo solche Kirchen seyn, da Wir wegen unserer Aemter mit interessiren, da haben die Kirchspiels-Junckern frey einen vorzuschlagen, welchen Wir confirmiren wollen, und erklären Wir Uns gnädigst, solche Kirchen- und Pastoral-Höfe, nebst denen Kirchspiels-Verwandten, aus unserm Amte, im baulichen Wesen zu erhalten, und dem Priester sein Kirchen-Korn reichen zu lassen. Das Consistorial Gericht und Kirchen-Visitationes bleiben im vorigen Stande; Nur daß auf Unsere Verordnung aus den Piltenschen 3. Priester, welche zum Consistorial-Gerichte tüchtig, verschrieben werden, welche nebst den Land-Räthen solches hegen sollen.

15. Wegen des Servitii Equestris oder Roß-Dienstes in der Zeit der Noth, nemlich in solchen Fällen, wann die Curländische Landschafft aufzuziehen schuldig ist, wollen Wir es bey dem An. 1617. gemachten Commissorialischen Abschiede gnädigst bewenden, und die Piltensche R. und L. niemahls darüber mit andern Oneribus beschweren lassen, es wäre denn Sache, daß sie selbst nach Gelegenheit der Zeit, ein mehrers unter sich beschliessen, und also ein extraordinarium

narium quid willigen würden. Demnach auch einige Hacken, dem Piltenschen Roß-Dienste entzogen, als wollen wir ernstlich darob seyn, daß selbige indifferent wieder eingebracht und zum richtigen Comput des völligen Roß-Dienstes gezogen werden.

16. Weilen aber zwischen den Haken des Fürstenthums und des Piltenschen Kreyses eine grosse Ungleichheit ist, so haben Wir solcher Gestalt dieses zur Billigkeit reduciret, daß wenn in unserm Hertzogthum von gantzen Roß-Dienst-Pferde eine Contribution, als zum Exempel 2. Rthlr. bewilliget worden, und sie die Piltenschen zu ihrer Sicherheit gleichfalls eine Contribution zu willigen vor nöthig befinden würden, sie alsdann halb soviel, nemlich einen Rthlr. vom Pferde zu geben schuldig seyn sollen. Und hierbeneben die durch Krieg und Pestilentz verwüstete Haken, wenn es erwiesen, daß sie unnutzbare Lagen, wie in der Cron Pohlen bräuchlich, defalciren mögen.

17. Wegen der Höltzung wollen Wir Uns gegen die Nothdürfftigen und Anhaltenden gnädig zu erweisen, und ihnen gleich unsers Hertzogthums Einsassen, darinn Hülffreich zu erscheinen wissen.

18. Wenn in unserm Hertzogthum ein Land-Tag gehalten werden wird, soll R. und L. Piltenschen Kreyses an demselben nicht verbunden seyn, sondern Wir wollen, wann es die Noth erfordert, oder auch sie selbst darum anhalten würden, communicato cum Consiliariis Piltensibus Consilio dieselben absonderlich verschreiben, und solche Umschreiben, an ein jedes Kirchspiel ergehen lassen, damit die Eingesessenen unter sich, etwas gewisses über die von Uns eingesandte deliberatorien, welche nebst unserm Umschreiben, bey dem Land-Kasten verbleiben sollen, schliessen, Deputaten in gewisser Anzahl erwehlen, und mit genugsamer Instruction und Zehrungs-Mitteln absenden mögen. Was alsdenn per majora vota der Deputaten, welche der zu jedem Land-Tage von denen Deputaten erwehlter Land-Boten-Marschall zu colligiren hat, und denen Instructionen und dieser Verfassung gemäß geschlossen wird, solches soll steiff und fest

gehalten werden, wiedrigen falls soll alles was geschlossen vitio nullitatis unterworffen und krafftloß seyn.

19. Wie Wir auch niemahls gemeinet seyn dieses Piltenschen Kreyses Immunitäten, Rechte u. Freyheiten zu verringern; Vielmehr aber zu allgemeinem Aufwachs des Landes dieselben zu vermehren und zu bestätigen: Als wollen Wir und Unsere nachkommende Herrschafft E. W. R. und L. die gebührliche Strand-Gerechtigkeit keinesweges benehmen, noch zu deren Schmälerung einige Novation, die habe Namen wie sie wolle, es sey gleich wieder den Adel, oder wieder den frembden Mann, zu ewigen Zeiten vornehmen, noch andern die in unser Bothmäßigkeit oder Diensten sind, solches zu thun gestatten, inmassen denn einem jedwedem dieser R. und L. zu allen Zeiten frey stehen soll, nicht allein in allen unsern See- und Land-Städten mit dem frembden Mann in- und ausserhalb den Schiffen zu handeln, sondern auch an seinem eigenem Strande, so weit sich seine Grentze und Ufer extendiret, sein Getreyd, Korn und alles, was er sonsten zu veräussern hätte, wohin er will, ohne Licenten oder Accis zu verschiffen. Wann auch an eines oder des andern Strande Schiffe verunglücken solten, so soll der Grund-Herr bemächtiget seyn, nicht allein die frembden und benachbarten, die sich einer Gewalt, Frevels und Rauberey unterstehen, alsofort einzuziehen, und über sie zu richten; sondern er wird auch durch seine eigene Leute und die selbst er von denen benachbarten dazu ziehen möchte, die Schiffbruch-Leydende und dero Wahren, gegen veraccordirten Christlichen Berglohn zu retten und zu bergen haben.

20. Ferner, damit durch gute Ordnung die Wohlfarth dieses Kreyses besser beobachtet werden möge, so verwilligen Wir gnädigst, daß R. und L. zu jederzeit, wann es ihnen zuträglich und gefällig seyn wird, einen Landes-Hauptmann auf ihre eigene Unkosten bestellen mögen, welcher ihr mit Eyde verpflichtet, auf deren Interesse überall wo es nöthig, bevorab daß denen Gesetzen und Freyheiten dieses

ses Kreyses, wie auch dieser Verfassung kein Eindrang geschehe, ein wachendes Auge habe.

21. Wann über kurtz oder lang nach dem Willen und Rathschluß des Allerhöchsten, Wir, oder nach Uns der regierende Landes-Fürst, mit Tode abgienge, und die Zeit der Minderjährigkeit oder Abwesenheit der jungen Herrschafft ausser Landes einfiele, und unsere Ober-Räthe, vermöge der Regiments-Formul zu regieren kommen solten; So haben die Piltenschen Land-Räthe dem Printzen zum besten, sich solches im Piltenschen Kreyse auch zu gebrauchen, und soll zu keiner Zeit einige divisio in der Regierung gemacht, sondern die Regierung dieses Kreyses, sammt den Intraden, dessen Aemter allezeit bey dem ältesten Printzen, der Curland und Semgallen regieret, verbleiben, auch solche Aemter keinem andern, es sey denn einem Piltenschen vom Adel, Pfandes- oder auf andere Weise verschrieben oder aufgetragen werden.

22. Da aber, welches GOtt gnädigst abwende, Unsere Fürstl. Männliche Linie dermahleins erlöschen und das Feudum unsers Hertzogthums aperi würde, so bleibet E. W. R. und L. des Piltenschen Kreyses und ihren Nachkommen vorbehalten, daß sie sich wieder immediatè zu der Cron Pohlen pro rebus tunc stantibus, wenden und der Constitution de An. 1611. zu gebrauchen haben mögen.

23. Gleichwie nun hiermit alles und jedes zwischen Uns und E. W. R. und L. des Piltenschen Kreyses end- und gäntzlich, biß auf Eingang erwehnter Königl. Majest, als deren hohem Arbitrio die löblichen Stände dieses Werck heimgestellet, gnädigstes Gutbefinden und erfolgende Belehrung, geschlossen, darauf Uns die Anwesende vor sich, und die Abwesende durch ihre Constituirte oder Gevollmächtigte auf vorberührten Fall, alle beständige Treu und gehorsame Gewärtigkeit, Uns und Unserer nachkommenden Herrschafft mit Hand und Mund zugesaget, auch in Krafft dieses Instrumenti durch ihre Unterschrifft und Insiegel an Eydes statt versprechen; Alsdann wie ehrliche Leute über

te über Hand und Insiegel zu halten und bey Uns, Unsern Männlichen Leibes-Erben und Successoren, wieder alle Molimina, so von einem oder dem andern, es geschehe auch wo und wie es wolle über lang oder kurtz, wieder diesen Vergleich möchte vorgenommen werden, zu bleiben und Fuß zu halten.

24. Also versprechen Wir hinwieder, vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, E. W. R. und L. und einem jeglichen insonderheit bey Fürstl. Worten und Würden an Eydes statt, in beständigster Form als es geschehen kan, alle u. jede obgesetzte abgehandelte Clausulen, Puncten und Conditiones zu ewigen Zeiten stets fest u. unverbrüchlich zu halten, dawieder, wie auch sonsten ihren Privilegien, Gebräuchen, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, in Religions- und Prophan-Sachen zu wieder nichts nachtheiliges heimlich oder öffentlich zu verhängen, vorzunehmen oder zu introduciren, noch durch andere vornehmen zu lassen; sondern sie vielmehr dabey zu schützen, zu hand haben, und wieder alle Anläuffe ohne einige Exception zu vertheidigen und zu vertreten. Im Fall aber über alles Verhoffen, welches ob GOtt will, nimmer geschehen wird noch soll, bey Unser oder Unserer nachkommenden Herrschafft Zeiten, die Piltensche R. und L. in ihren Privilegien, Indulten, Beneficien, Verschreibungen, Besitzen, Landes-Verfassungen, so sie in genere und in specie haben, gekräncket, unterdrucket und geschmälert würden, oder sonsten denselben und diesen abgehandelten Articulis zu wieder, einiger Mißbrauch einschleichen solte, so soll solches allemahl und unverzögert auf unterthänige Erinnerung und Bitten E. W. R. und L. auf dem ersten Land-Tage abgeschaffet, und alle schädliche Einrisse abgestellet werden. Solte ihnen aber darinnen keine Satisfaction geschehen, so soll E. W. R. und L. ihrer Pflicht, so sie Uns an Eydes statt geleistet, gäntzlich entbunden, und zu Ihr. Königl. Maj. in Pohlen und den Ständen des Reichs ihre Zuflucht zu nehmen, und dieselbe um Schutz ihrer Privilegien ohn alle Beschuldigung anzuflehen frey stehen.

Num.

Num. III.

Verzeichniß der Roß-Dienste Des Piltenschen Kreyses, aus der alten Rolle von Anno 1622.

Das Ambotsche Kirchspiel.

	Pferd.
Fabian Rosen	1
Ernst von Sacken Alßeldische Güter zugleich mit Wormsathen.	1½
Windaushöfchen, Altdorff, Welden.	3
Brackel und Meldsirren	2
Ernst von Butler	1
Carol von Sacken von Griesen	½
Waynoden und Kalten	1
Greger von Sacken von Bathen	2
Ewalt von Sacken von Bathen	2
Gerhard Korff zu Abßwicken	2
Ernst Korff zu Rauden und Pleppen	1
Georg Rönne	½
Von Gulben	½
Carol und Ewald von Sacken zu Elkasamb	1
Christoffer Haudring von Assieten	1
Engelbrecht Haudrings Witwe	1
Otto von Sacken von Oselten	1
Otto Haudring	1
Korff von Assieten	2
Carol von den Brincken von Abelrecken, Mollering, Johann Banberg, und Melchior von Schlippenbach	1
Das Hauß Ambothen von Alters her	2
Ewald von den Brincken von Seppen und Dünßdorff	2
Summa des Ambotschen Kirchspiels.	31

Das Neuhausische Kirchspiel.

Ritmeister Joh. von Ambothen	2
Joh. Keiserling von Remmessen	1
Ernst von den Brincken	1
Szögen Güther	3
Von Wangen	1
Joh. Szöge von Layden	2
Von Wilpkers Güther	1
Rönnen von Appussen	1
Die Frau Wesselsche	1
Von Rudbahren	2
Von Puren und Secksaten	1
Summa des Neuhausischen Kirchspiels	16

Das

Das Hasenpohtsche Kirchspiel.

	Pferd.
Herr Magdel	2
Von Jamayten, Pundinken, Upsehden und Selden	1
Christoffer von Sacken von Dubenelcken	2
Christoffer von Tüppelskirch von Ackmannen, nnd Joh. Tüppelskirch von Bogen.	2
George Treyden	2
Heinrich von Sacken zn Apricken	1
Fromhold von Sacken	1
Schwegen Guth	1
Hermann Blomberg, Jamaiten	1
Bohlen, Kandeln, Reisenberg, Bräygenen	1
Summa des Hasenpothschen Kirchspiel und Ziran	14

Das Erwahlsche und Piltensche Kirchspiel auch der Behren Güther.

Herren Behren Güther	7
Korff von Zerredden und Tergeln	1
Szöge von Appussen und Zirnen	1
Rumpen und Terwenden	1
Mirbach von Pusen	2
Szuntzen und Kogiener	2
Brunnau	1
Smolling	1
Johann Mohß, Elard und Schöttler	1
Johann Engelbrecht, Lieten und Schwabe	1
Gotzschen und Silden zusammen	1
Herrn Grothhusen, Dannenbach, Christian Dappen und Feuerböther schicken zusammen ein Pferd vor den Trompeter	1
Summa des Erwahlschen Kirchspiel u. der Behren Güther	20

Summa Summarum der Roß-Dienste des Piltenschen Kreyses nebst einem Pferd vor den Trompeter, thut 80 Pferde.

Num.

Num. IV.

Der Commissorialische Abscheid des Piltenschen Kreyses de Anno 1612.

WIr Joannes Kuczbovski von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Culmischer und Pomezanischer Bischoff, Adamus Talwois, Samogitischer, Maximilianus Przerepski Sawichostischer Castellan und Starost auf Peterkovien, Andreas Mleczko Richter auf Uxiten. Wilhelm Jiochanski, Königl. Maj. Secretarius von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Sigismundo dem Dritten, von Gottes Gnaden Könige in Pohlen, Groß-Fürst in Litthauen, Reussen, Preussen, Mazovien und Liefland, der Gothen und Wenden Erb-König, Unsers gnädigsten Herrn, und der Stände der Cron Pohlen und des Groß-Fürstenthumes Litthauen, in Curland Semgallen und Pilten, mit vollkommener Macht abgeordnete Commissarii.

Uhrkunden hiermit allen und jeden denen hieran gelegen. Weilen Uns durch Königl. Maj. Commission auferleget worden, daß Wir Uns im Piltenschen Kreyse begeben, und allda nach angesetzetem Land-Tage den Zustand desselben Kreyses untersuchen, Gericht und Gerichts-Personen anordnen, die Rebellen und Halsstarrigen, auch Königl. Maj. Befehl Verächter, nach derselben Ordinantz enthaltenen Straffen richten, die wichtigen Streit Sachen erörtern, Maaß und Weise an die Königl. Maj. zu appelliren verordnen, auf dem Hause Pilten einen Hauptmann setzen, und denselben der Königl. Maj. und gemeinen Nutzen mit Eyde verbinden, Königl. Decreten zur Execution bringen, den freyen Gebrauch der Römischen Catholischen Kirchen und den neuen Calender einführen, und alles andere nach beschriebenem Befehl der Königl. Maj. verrichten sollen. Dieses alles haben

Wir in einer von Uns angesetzten Zusammenkunfft den 27. Martii zu Hasenpoth, nach fundirter Jurisdiction, unserm Eyde und Pflicht nach, mit Zuziehung des Adels, vermöge des Königlichen Befehls, folgender Gestalt verordnet und angesetzet: Wie Wir dann in Krafft dieses unsers Briefes solches setzen, verordnen und publiciren.

Erstlich und vor allen Dingen, damit in künfftigen Zeiten niemand möge einwenden; daß er aus Furcht die Römische Catholische Religion nicht frey bekennen dürffte, setzen und ordnen Wir von Königl. Majste. habenden Hoheit, und einhelliger Bewilligung des Piltenschen Adels, welches auch für ein ewigwährendes Gesetze bleiben soll: Daß nemlich den Einwohnern dieses Kreyses, sie seyn hohes oder niedrigen Standes, so sich zur Catholischen Religion jetzt bekennen oder künfftig bekennen werden, frey seyn soll, nach Art und Manier der allgemeinen Kirchen-Capellen, Kirchen und Schulen zu bauen, oder die Alten in ihren eigenen Güthern zu verneuen, allerley Catholische Priester zu fordern, und derselben Amt im Gottesdienst für sich, ihrem Gesinde und Unterthanen zu gebrauchen.

Die Weltliche Obrigkeit aber soll aus tragendem Amte bey höchster Ungnade des Königs für alle Gewalt, die heilige Oerter und Leute, welche die Römische Religion bekennen oder lehren, schützen und vertreten.

Es sollen auch dieses Orts Catholische Leute, wenn sie tüchtig erfunden werden, zu Aemtern und Dignitäten zugelassen werden.

Den neuen Calender, wie er in aller der Königl. Majest. Herrschafften angenommen ist, hat auch der sämmtliche Adel dieses Kreyses frey und willig angenommen, daß derselbe auf künfftiges Fest Johannis des Täuffers jetztlauffenden 1612. Jahres, durch die Land-Räthe öffentlich soll eingeführet und von den Kirchen-Dienern abgekündiget, auch hernach beständig von allen gehalten werden, verordnen Wir aus Commissorialischer Hoheit bey höchster Ungnade der Königl. Maj. so deme jemand zu wiedern handeln würde.

Die

Die Gerichte sollen ins künfftige nach den Gesetzen und Ordinantzen, welche die Königl. Maj. im Jahr 1611. diesem District gegeben; Doch daß man in acht nehme, was Wir in dieser Unser Ordinantz geändert, gehalten werden; wiewohl dieses Kreyses Adelichen Personen frey stehen, soll sich der Gesetze, Statuten, die Wir aus Commissorialischer Hoheit in Curland und Semgallen publiciret haben, so ferne ihnen dieselben zu Nutz kommen können, und dieses Kreyses Zustand leiden kan, zu gebrauchen.

Zu Richtern und Land-Räthen verordnen Wir sieben Personen: Als nemlich die Wohlgebohrne Reinhold Brackel, Hermann Maydel, Königl. Maj. Cammer-Junckern, Werner Behr, Churfürstl. Durchl. Rath und Wenschen Marschall, Fabian von Rosen, Friderich Brunnau und Magnus von den Brincken, welche Zahl auch hernach allezeit soll gehalten werden, und wird eine Ritterschafft die Land-Räthe erwehlen, und die Königl. Majest. dieselben bestätigen, welche auch ihr Ammt und Gericht in der Form wie dieselben in der Königl. Ordinantz beschrieben verrichten und schweren sollen.

Zum Land-Notario dieses Piltenschen Kreyses, erwehlen Wir den Wohl-Edlen, Engelbrechten von Meegden, welcher im Gericht seine freye Stimme haben soll, und soll in künfftigen Zeiten hierzu nur eine Adeliche Person, welchen ein Gericht erwehlen wird, zugelassen werden.

Es soll in diesem District nur ein Gericht gehalten werden, und wird hiermit das Unter-Gericht, weilen es sich in diesem Kreyse nicht schicken will, aufgehoben. Damit hinführo alle Weitläufftigkeiten in den Processen verhütet mögen werden, sollen die Parthen ihr Behelff und Nothdurfft nicht in Schrifften, sondern mündlich und kurtz vorbringen.

Auch sollen der Parten Behelff in den Urtheilen ausdrücklich gesetzet und angezogen werden. Citationes und Mandata soll der

Præsident des Gerichts auf Erfordern der Parten unterschreiben, und unter dem Amts-Siegel ausgeben.

Alle Appellationes von Sachen so auf 400. fl. sich belauffen, sollen an J. K. Maj. zugelassen werden, und soll am Königl. Gericht die Appellation zu prosequiren, der nechste Monath Martii und Octobr. zum Termine gehalten werden.

In peinlichen Sachen, und welche eines ehrlichen Nahmen und Ehre betreffen, soll jedermänniglich zur Königl. Maj. zu appelliren frey seyn. Ausgenommen was frische Verbrechungen seyn, und darum auf frischer That begriffen würde. Item gewaltsame Einfälle, Rauben, Schändung und Entführung ehrlicher Weiber, Strassen-Raub und vorsetzliche Todtschläge.

In bürgerlichen Sachen aber soll dem Appellanten, wenn er unbesitzlich, die Appellation mit nichten gestattet werden, biß er seinem Gegentheil wegen Schaden und Gerichts-Kosten, im Fall er die Sache verlieren würde, die Caution leistet, und soll schuldig seyn, wenn die Königl. Maj. durch die Decreta erkennet, daß übel appelliret, solche Kosten und Schaden zu zahlen.

So einer oder der ander die Land-Räthe und Richter ohne Ursache vor Ihr. Königl. Maj. citiren würde, der soll ihnen allen Schaden und Unkosten, so darauf gegangen, erstatten.

So diejenigen, denen es Amtswegen oblieget, in Exequirung der gesprochenen Urtheilen nachläßig befunden werden: Sollen zur Straffe 30. fl. Ungarisch geben, und dem Beschwerten allen Schaden erstatten.

Die Mandata so einer wieder die Execution ausbringet, sollen mit nichten die Executiones hemmen: Und soll ein solcher der solche Mandata wieder die Execution ausbringet mit 25. fl. Ungarisch gestrafft werden.

So

So der mit Recht überwundene halsstarrig und mächtig wäre, also daß die Land-Räthe für ihre Person die Execution ins Werck zu setzen sich nicht unterstehen wolten: So soll die gantze Landschafft ihnen die Execution helffen verrichten. Davon soll keinen entschuldigen noch die Freundschafft noch Sipschafft bey pœn 100. fl. Ungar. der sich hiervon verweigern würde, auf welche poen einem jeden frey seyn soll, denselben vor das ordentliche Gericht zu laden.

Der Roßdienst so eine Ritter- und Landschafft der Königl. Maj. zu leisten schuldig, soll hinfürter nicht schwächer als 80. Pferde wohlgerüstet seyn. Welche Roßdienste nach Beschaffenheit eines jeden Güter sollen geleistet werden, und sollen 4. Land-Räthe, und andere 4. vom Adel, die hierzu sollen beeidiget werden, nach eines jeden Guth die Roßdienste ordnen. Wer sich diesem zu wiedersetzet, desselben Guth oder Güther sollen confisciret werden.

Die Befehlighaber soll eine gantze Landschafft neben den Land-Räthen wehlen, doch also, daß die Königl. Maj. dieselben confirmiret und bekräfftiget. Und sollen alle diejenigen, so da unter ihre Fahne reiten werden, ihnen gebührliche Ehr und Gehorsam erweisen. So einer oder der andere wehrendem Zuge verbrechen würde, denselben nach Krieges-Gebrauch zu straffen, sollen die Befehlighaber Macht haben.

Einen Land-Kasten anzurichten soll denen vom Adel frey stehen, darinnen sollen alle Straffen und des Landes freywillige Contributiones und Verwilligung geleget werden.

Auf dem Hause Pilten setzen und ordnen Wir, aus habender Königl. Maj. Hoheit und vorgeschlagene Præsentation der Durchlauchtigsten Fürstinnen und Frauen Sophia, Hertzogin von Anspach, als welche es mit Recht in unserm Commissorialischen Gericht, wieder Hertzog Wilhelm erhalten, und Ihrer Durchl. Herr Bruder und Vormund des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian

stian Mindischen Bischoff zu Braunschweig und Lüneburg Hertzog, zum Hauptmann und Verwalter den Wohlgebohrnen Jacob Godemann, welcher der Königl. Maj. und der Cron, folgender Gestalt allhie einen Eyd ablegen soll:

Ich N. schwere, daß dem Durchlauchtigstem Großmächtigstem Fürsten und Herrn, Herrn Sigismundo dem Dritten, von Gottes Gnaden, Könige in Pohlen und dem gemeinen Nutzen will treu seyn. Das Hauß Pilten und die dazu gehörige Güther, wann ich dieselbe im Besitz kriegen werde, ohne Wissen der Königl. Majest. und des Reichs, wie auch der Fürstin von Anspach, so lange ihr Recht währet, keinem übergeben, und dasselbe meinem Vermögen nach abwenden: So wahr mir GOtt und Christi Leyden helffen soll.

Gleichen Eyd sollen in künfftigen Zeiten die Piltenschen Hauptleute der Königl. Maj. und der Cron Pohlen schweren, und in ihrem Gehorsam bleiben. So jetziger Hauptmann mit Tode abgienge, oder gutwillig abtreten würde, soll die Fürstin von Anspach, und ihre Erben nicht in diesem ihrem Pfande einen andern Hauptmann ohne der Königl. Majest. Wissen und Bewilligung setzen. Und soll zu diesem Amte keiner zugelassen seyn, er sey denn ein einheimischer Edelmann, und im Piltenschen Kreyse wohl begütert.

Dieses von Uns obgenannten Commissarien auf Königl. Befehl und von Deroselben habender Hoheit also geordnet, bezeugen Wir mit Unserer Unterschrifft und Unsern Pitschafften. Actum im Städtlein Hasenpoth des Piltenschen Kreyses die 9. Martii An. 1612.

Num.

Num. V.

SUMMARIA DEMONSTRATIO

Episcopatum Piltinensem subesse, Sacræ R. M. totiusque Reipubl. Ordinationi, & jus vindicandi, seu eximendi hujusmodi Episcopatum posse concedi illi Episcopo, cui salubriter S. R. M. & Resp. censuerit expedire.

Transumptum Status Episcopatus Piltinensis ab Illustrissimo & Reverendiss. olim bonæ memoriæ Ottone SCHENKING, Episcopo Venden. fideliter conscripti, & successive Actis Regni Majoris Cancellariæ, S. R. M. inserti.

VLADISLAUS IV. Dei gratia. REX Poloniæ, Magnus Dux Lith. Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolens. Cernichoviæque. Nec non, Suecorum, Gotthorum, Vandalorumque hæreditarius REX.

Significamus præsentibus literis nostris quorum interest, universis & singulis. Oblatas esse ad acta Regni Cancellariæ nostræ majoris per Venerabilem Paulum Puzyna, Ecclesiæ Cathedralis Samogitiæ Præpositum, literas infra scriptas manu Rev. in Christo Patris, D. Ottonis SCHENKING, Episcopi Vendensis subscriptas, & sigillo ejusdem munitas, sanas, salvas, omnique suspitione carentes. Supplicatumque nobis, ut easdem ad Acta suscipi, & iis inseri mandare dignaremur. Quarum tenor sequitur, estque talis.

Sub

Sub ipsa Religionis Catholicæ in Lutheranam mutatione Curlandiæ sive Piltinensem, & alterum Osiliensem Episcopatum simul tenuit Nobilis quidam Episcopus Vestphalus Joannes a *Monninghausen*; qui nova opinione imbutus, ad hoc animum intendit, ut vendito Episcopatu in Germaniam se conferret, & uxorem duceret. Inventus est mox emtor Fridericus Daniæ Rex, qui domi habens fratrem Magnum nomine, Holsatiæ Ducem; moribus discolis ita imbutum, ut dato pretio, extra Regnum suum illum degere vehementer cuperet: Ideoque appensis Triginta Argenteis hoc patrimonium Christi est appretiatum. Magnus in Livoniam venit; Curlandiæ & Osiliæ Episcopatus possessionem & titulum assumpsit, eoque tam diu usus est, quoad ipsum cælibis vitæ tædium incesseret. Tunc ille in Moschoviam profectus, Antecessoris sui exemplum secutus; uxorem quoque duxit, assumpto (Tyranno Moschoviæ annuente) Regis Livoniæ titulo. Interim, dum ille in Moschovia Regnum Livoniæ in aëre fabricat & fundat; germanus frater ipsius Fridericus Rex Daniæ, Episcopatum Osiliensem occupat. Ne forte expositi ab ipso Triginta Argentei (hoc est, Triginta Millia Talerorum) plane pereant. Dux Magnus in Moschovia incerta omnia videns, incertus & ipse transactionum observator, rebus omnibus ibi turbatis in Livoniam rediit, se ipsum suumque Curlandiæ Episcopatum, & alias ultra Dunenses Arces Moscho ereptas, quæ tamen ad Regnum Poloniæ antea pertinuerant in tutelam Regis & Reip. subjecit, & acceptatus est. Post ipsius mortem, Poloniæ Rex Stephanus, & Daniæ Rex Fridericus de Curlandiæ Episcopatu armis decertarunt, alter subjectionem, alter Triginta Millia exposita pro suo jure prætendens. Ne vero de re parva, major, quam pro rei dignitate exoreretur contentio, & in apertum bellum Regna ista præcipitarentur; utriusque Regis

Regis consensu. Arbiter electus Fridericus ex Domo Brandenburgica, Marchio *Anszpachensis*. Is ita rem composuit, ut suo proprio ære Daniæ Regi satis faceret, qui omni penitus prætensioni suæ in perpetuum renunciaret, illamque Regi Poloniæ cederet. Rex vero Poloniæ Episcopatum Curlandiæ non recuperaret, priusquam Marchioni *Anszpachensi*, pecunias Dano numeratas renumeraret. Impetraverat postea Stephani Regis Nepos, Balthasar Bathory, jus Episcopatum Curlandiæ recuperandi, & Hypothecæ titulo eundem possidendi. Qui tamen ad Transylvaniæ Dominatum aspirans, Jus illud suum parvipendens, Curlandiæ Duci Friderico cessit. Conatus est Fridericus Curlandiæ Dux, reposita Marchioni pecunia, Episcopatum obtinere; ast Marchio conditionem acceptare nullatenus voluit. Mortuo *Anszpachensi* Marchione, cum ex ea Familia Guilhelmus Curlandiæ conjugem acciperet, ita transactum tandem est, ut Episcopatus iste in potestatem Guilhelmi Curlandiæ remissa triginta millium Summa dotis loco perveniret. Omnibus istis quæ acta sunt ad calculum reductis rerum status talis est, quod modernus Dux Guilhelmus Curlandiæ Episcopatus Hypothecarius est Possessor cum clausula expressa. *Juribus regalibus, Episcopalibus, & Capituli per omnia ibi salvis permanentibus:* Otto Episcopus Vendensis. Locus Sigilli. Cui nos supplicationi benigne annuentes, præinsertas literas ad acta præsentia suscipi ex iisdemque Authentice extradi mandavimus. Actum & Datum Vilnæ, Sabbatho Magno, Anno D. Millesimo Sexcentesimo, Quadragesimo Quarto. Regnorum Nostrorum, Poloniæ XI. Sueciæ XII. Anno. Georgius Ossolinski, Cancellarius Regni Supremus, Locus Sigilli.

Ad legitime comprobandum & declarandum commemorati Episcopatus Statum suprapositum ; ex veris Originalibus desumpta, hic apponuntur.

Transactio inter Serenissimos D. memoriæ Serenissimos, Stephanum Poloniæ, & Fridericum Daniæ, Reges facta est. Anno D. 1585. die 28 Februarii. In qua Conditiones, seu Clausulæ hæ reperiuntur. *Prima :* Subditorum istius Episcopatus Piltinensis seu Curoniæ, jura, libertates, ac Privilegia *legitime obtenta* atque *usurpata* a Serenissimo Poloniæ Rege, authoritate consensu Senatorum suorum, accedente confirmantur: etsi successu temporis ista *Diœcesis* quocunque jure ad aliquos pervenerit, integra conservari debent. *Secunda.* Incolis istius Episcopatus, tam Nobilibus quam Oppidanis, *liberum exercitium Religionis Augustanæ* permittitur, pari cum Ducatus Curlandiæ subditis, libertate. *Tertia.* Si quis vel emptionis vel Hypothecæ, aut pignoris titulo possideat, sine legitima juris cognitione de facto ea possessione deturbari non debet, sed in ea tantisper conservari, donec de jure legitima fiat cognitio. *Quarta.* Ejus *Episcopatus* Nobiles & subditi, si quo juramento Regi Daniæ obstricti erant, absoluti sunt, & Serenissimo Regi Poloniæ novo jurejurando obstringi debent. Cui & suæ S. R. Majestatis successoribus ceu naturalibus Dominis, necnon Poloniæ Regno omnem fidem, obedientiam, subjectionem præstare tenentur. *Quinta* Contributionibus, (a) Exactionibus, vectigalibus *insuetis* extraordinariis & reliquis Ordinibus Poloniæ Regni non laudatis ejus Episcopatus subditi, minime aggravari debent, sed eadem, qua cæterorum Regni Poloniæ incolarum debet haberi ratio. Ita tamen, ut ab omnibus hujusmodi exactionibus seu contributionibus, *per quinquennium* liberi esse debeant: tempore autem exacto, communi cum reliquis Regni subditis sorte censebuntur. *Sexta.* Serenissimus Rex Daniæ, vigore istius transactionis, recepta summa Triginta Millium Talerorum Imperialium ab Illustrissimo Georgio Friderico Marchione Brandenburgensi in Prussia Duce, *Serenissimo Poloniæ Regi, totique Reip.* Episcopatum Piltinensem realiter tradidit, deque jure suo cessit.

(a) Eas autem Contributiones, an hactenus, cui, & in quos usus persolverint, Reipubl. ut innotescant, expedit.

In Consensu per Serenissimum Regem, D. recordationis Sigismundum III. Illustriss. Balthasari Bathoreo, super redimendo isto Episcopatu Anno 1508. die 3. Mensis Junii dato hæc specialia continentur.

Cum bona Episcopatus Curonensis, quæ antea ab Illustr. olim Principe, Magno Holsatiæ Duce possessa essent, nunc ab Illustrissimo Principe, Domino Georgio Friderico in Prussia Duce, &c in certa pecuniæ summa a Serenissimo olim Daniæ Rege, qui Fratre Magno mortuo controversiam de his moverat, redempta possideantur: ut eadem Pecuniæ summa idem Illustr. Balthasar Bathori commemorata bona redimat, eademque ad extrema vitæ suæ tempora possideat. *Juribus tamen nostris Regalibus, & Reipubl. salvis in iis manentibus.*

In alio consensu ejusdem S. R. M. Illustriss. Duci Curlandiæ, super eximendo Episcopatu eodem Anno 1591. Die 18. Julii concesso, hæc sunt specialia.

Cum Illmo Duci Curlandiæ, Illustris Balthasar Bathory, Jus suum cederet, supplicassetque Nobis, ut id ratum & gratum habere dignaremur. Nos facilem in eam rem assensum nostrum præbuimus, ac eam præsentibus literis nostris, quam ante commemorato Illustri Balthasaro Bathory feceramus, quaque ille se abnegavit Illustri Principi Friderico,

co, Curlandiæ & Semigalliæ Duci, potestatem facimus, damusque & conferimus, nimirum ut ex formula Hypothecæ ac obligationis vigore Triginta Millia Talerorum in Romano Imperio approbata moneta Illri Principi Dn. Georgio Friderico Marchioni Brandenburgensi & in Prussia Duci reponat. *Salvis juribus nostris Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus.*

Habitis hujusmodi privilegiis Illustrissimus Curlandiæ Dux conatus est reposita pecunia præfatum Episcopatum obtinere, ad eumque effectum ab eadem S. R. Majestate Anno 1594. Commissarios expedivit. Commissarii deputati erant Illustriss. & Rever. olim Melchior Dux Giedroc Samogitiæ, Otto Schenking, Venden. Episcopi. & Generosus Joannes Ostrowski, Capitaneus Dunamudensis, & Novomensis.

Pro termino præfixo ad diem 3. Februarii Anno 1594. Piltinum comparuerunt, & protestantibus contradicentibus & appellantibus mandatariis Illmi Principis Prussiæ, tulerunt sententiam definitivam, die 5. ejusdem Mensis & Anni, qua hunc Episcopatum jure exemptionis Illmo Curlandiæ Duci adjudicarunt. *Juribus tamen Regalibus Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus salvis.* Quem tamen Episcopatum Illustrissimus Curlandiæ Dux, contradicente Illmo Marchione, neque exemptionem admittente obtinere non potuit.

Sic itaque cunctando Dux Prussiæ Illustriss. Georgius Fridericus, Anno 1598. a D. recordationis Serenissimo Rege Sigismundo III. impetravit Privilegium, quo tam sibi, quam Illustriss. Consorti suæ Sophiæ Anszpachianæ super eundem Episcopatum jus advitale insolidum S. R. Majestas contulit, Summamque in eodem Episcopatu inscriptam ipsi servientem, post mortem eorundem successoribus assecuravit, neque

que de iisdem Bonis illos prius cedere teneri declaravit, quam Summæ in iisdem Bonis jure Hypothecario inscriptæ, persolutæ & numeratæ fuissent.

Obtento hujusmodi Privilegio, moritur Marchio Anszpachens. Cujus Consors vidua derelicta existens in possessione hujusmodi Hypothecæ & juris advitalis, obtinuit aliud Privilegium, apud eundem D. recordationis, Serenissimum Regem Sigismundum III. Anno D. 1623. die 4. Mensis Martii quo S. R. Majestas, consensum præbuit supradictæ Viduæ Anszpachianæ, cedendi de jure suo advitali, & Hypothecario in personam Generosi Hermani Maydelii.

Generosus vero Hermanus Maydel, Anno 1633. die 14. Mensis Martii a D. recordationis Serenissimo Vladislao IV. Poloniæ Rege Felicissimo, obtinuit simile Privilegium, quo Consensum S. R. M. dedit Generoso Hermano Maydelio, ut de jure suo itidem advitali, & Hypothecario, super Episcopatum seu Districtum Piltinensem, obtento in personam Generosi Ottonis Maydel, cedere & condescendere possit.

Illustrissimus porro Curlandiæ Dux modernus, prætendendo sibi Jus ad eadem Bona Piltinensia, Anno 1644. adcitari fecit, ad audientiam seu judicia Relationum S. R. Majestatis, præfatum Generosum Ottonem Maydelium, tanquam Bonorum Piltinensium illegitimum detentorem.

Anno eodem, Feria quinta post Dominicam *Judica* Quadragesimalem, coram Serenissimo Divæ recordationis Rege Vladislao IV. Vilnæ, tum temporis Judicia dante, fit seria partium controversia de iisdem bonis Piltinensibus.

Et cum judicialiter litigant partes, comparuit coram eadem S. R. Majestate personaliter Adm. Rndus D. Paulus Puzyna, Præpositus Samogitiæ, qui voce viva & inscripto solenniter protestatus est pro parte & in persona Illustrissimi & Reverendiss. Domini Georgii Tyszkiewicz, Episcopi Sa-

Samogitiæ, illiusque Episcopatus Curonensis perpetui Administratoris.

Quam *Protestationem* S. R. Majestas ratam & gratam habens, eandem authentice extradi mandavit. Cujus series est talis.

Vladislaus IV. Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, &c.

Significamus præsentibus literis Nostris, quorum interest, universis & singulis: quod cum Venerabilis Paulus Puzyna, Ecclesiæ Cathedralis Samogitiæ Præpositus, coram Nobis, dum causa inter Illustrem Principem Jacobum Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Ducem, & Generosum Ottonem Ernestum Maydel, ratione districtus Piltinensis ventilaretur, viva voce ex parte Rndi in Christo Patris Dmni Georgii Tyszkiewicz, Episcopi Samogitiæ, & perpetui Administratoris Episcopatus Curonensis seu Piltinensis interposuisset, ita & ad Acta Cancellariæ nostræ majoris personaliter comparens hanc ipsam interpositionem in scriptis obtulit, cujus tenor sequitur estque talis.

Retroactis temporibus quoties Episcopatus Piltinens. seu Curoniæ in possessionem quorundam secularium de consensu Sereniss. Regum, D. recordationis titulo Hypothecæ perveniebat, semper literæ consensus super redimendo hujusmodi Episcopatu a Serenissimis Regibus concessæ, hanc expressam continebant clausulam videlicet. *Salvis Juribus nostris Regalibus Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus.* Proinde & in præsenti coram judicio S.R. Majestatis Vestræ, Domini mei clementissimi, cum Actio occasione ejusdem Episcopatus inter Illustrem D. Jacobum, Curlandiæ & Semigalliæ Ducem; & Generosum Dominum Ottonem

Ottonem Ernestum Maydel sit mota, ne hujusmodi causa juribus Ecclesiæ Piltinensis, & aliarum Ecclesiarum Catholicarum, ibidem aliquo modo irroget præjudicium, nomine earumdem Ecclesiarum Catholicarum in persona Illustriss. & Rndiss. D. Georgii Tyszkiewicz, Episcopi Samogitiæ, uti vicinioris Episcopi, & perpetui Administratoris hujus Episcopatus Curonensis seu Piltinensis. Ego Paulus Puzyna, Ecclesiæ Cathedralis Samogitiæ Præpositus intervenio, simulque a S. R. M. Vestra Domino meo Clementissimo humillime peto, salvum & integrum Jus, quod indicto Episcopatu Ecclesiis Catholicis competit conservari, & meam præsentem interventionem benigne suscipi & admitti. Quam nos ratam & gratam habentes ad acta præsentia suscipi iisque inseri, atque ex iisdem Authentice extradi mandavimus. Actum & Datum Vilnæ; Sabbatho Magno, Anno Domini, 1644. Regnorum Nostrorum Poloniæ XI. Sueciæ vero XII. anno. Georgius Ossolinski, Cancellarius Regni Supremus.

Locus Sigilli.

Tandem Decreto S. R. Majestatis mediante Illustriss. Curlandiæ Dux, in hujusmodi causa, & jure suo prætenso succubuit, & jus advitale atque Hypothecarium Generosi Ottonis Maydelii, vigore ejusdem Decreti est confirmatum.

EX PRÆMISSIS

Infertur Primo.

Tractus, Districtus, Tenuta, Ditio, Dominatus, Diœcesis, Bona Piltinensia, & Episcopatus Piltinensis seu Curonensis, re sunt idem & Synonyma, licet nomine distingui videantur, Possessores enim hujusmodi bonorum volunt nunquam esse ibidem exercitium Religionis Catholicæ Romanæ;

manæ; & ideo nomen & titulum Epiſcopatus abolere cupiunt.

Secundo.

D. memoriæ Sereniſſimus Stephanus Rex Poloniæ, reſtaurando, & poſtliminio reſtituendo Epiſcopatum Vendenſem in Livonia, & prius tranſigendo cum Serenisſimo Rege Daniæ Friderico, de Epiſcopatu Curonenſi non extinxit præfatum Epiſcopatum Piltinenſem: imo vero conſulendo ſaluti & paci ſuorum ſubditorum, redemit a Sereniſſ. Rege Daniæ præfatum Epiſcopatum, contra omne jus & fas, ab Apoſtata Epiſcopo alienatum.

Tertio.

Qui allegant Bullam Sedis Apoſtolicæ, quaſi illius Authoritate per inſtaurationem, ſeu poſtliminio reſtitutionem Epiſcopatus Vendenſis, ſit extinctus Epiſcopatus Curonenſis, illam exhibeant. Præſumitur enim allegatam Bullam non emanaſſe, cum illius mentio, nec in literis fundationis Epiſcopatus Vendenſis, nec in Legum volumine facta ſit, nec ordines Regni, quibus maxime id incumbit, de illa ſciant, nec extinctionem hujusmodi Epiſcopatus petierunt.

Quarto.

Serenisſimi Reges Poloniæ, in quorum Reipub. tutela ac Patrocinio, primæva ſua fundatione iſte Epiſcopatus extitit, & ad præſens eſt. Jura Eccleſiarum Catholicarum, quoties conſenſum ſuum, ſuper illo eximendo præbuerunt, per clauſulas in Privilegiis expreſſas, *Salva*, ſemper conſervarunt.

Quinto.

Quinto.

Vigore Transactionis D. memoriæ Serenisſimi Stephani Regis, licet Nobilibus & Incolis iſtius Epiſcopatus exercitium Religionis Auguſtanæ Confesſionis ſit permisſum; non tamen exercitium Catholicæ Religionis Romanæ debet cenſeri interdictum.

Sexto.

Quoquot extant Conſtitutiones in volumine Legum, de Ordinatione Livoniæ & Piltini, manifeſto conſtat, non poſſe probari iisdem Epiſcopatum Piltinenſem eſſe commutatum in Diſtrictum, Tenutam, vel Bona Terreſtria; imo intereſt Serenisſimo Regi, & Reipublicæ Poloniæ, hunc Epiſcopatum, & liberum in eo Religionis Catholicæ Romanæ exercitium ad ſuum vigorem primum & ſtatum poſtliminio reſtituere. Nec in præmisſis Conſtitutionem Anni 1611. Incolis ejusdem Epiſcopatus ſuffragari poſſe, quæ Nobiles Piltinenſes ratione adminiſtrationis inter ipſos juſtitiæ, circa illorum conſuetudines conſervat, Illuſtrisſimis Ducibus Curlandiæ, ne ſe in cognitionem cauſarum eorundem ingerant, inhibet, & modum appellationis ad quem, præſcribit.

His omnibus recte & mature examinatis, liquido conſtat S. R. Majeſtatem, & Ordines Regni poſſe præſtare ſuum conſenſum viciniori Epiſcopo, ſuper redimendo iſto Epiſcopatu refuſa per eundem pecunia, ſalvis Conditionibus in originali transactionis expresſis. Prævia nihilominus, per Commiſſarios cognitione Jurium & Privilegiorum ejusdem Epiſcopatus Nobilium. Non obſtante Hypotheca & jure advitali Generoſi Maydelii, nec obſtante Decreto, quod inter eundem & Illuſtrem Jacobum Curlandiæ & Semigalliæ Ducem emanavit. Cum res inter duos acta, tertio videlicet Eccleſiæ, præjudicare non poſſit.

Tran-

Transsumptum Literarum Attestationis, Magnifici olim Joannis Jablonowski, pro tunc Marschalci Nunciorum Terrestrium in Comitiis Generalibus, Anni 1640.

Quo deducitur hujusmodi causam Episcopatus Piltinens. a multo tempore in Comitiis Generalibus fuisse agitatam, non tamen hactenus ob alia prægnantia Reipub. negotia esse cognitam & definitam; sed eandem ad futura Comitia rejectam.

Jan Stanislaw Jablonowski z Iablonowa, Marszalek Poselski, Podczaszy Krolowey I. M. Czynie vviadomo ta moia Attestacya, iz PP. Poslovvie Xiestvva Zmudskiego, Ich MM. PP. Pan Ian Mikolay Stankievvicz, Civvon Eyragolski, Pisarz Ziemski. A Pan Gerzy Grussevvski, Sedzia, Ziemski Zmudscy, vvnosili to vv Instrukciey sobie daney, aby Biskupstvvo Piltynskie jure obligatorio *vve Trzydziestu Tysiecy Talerovv zastavvione, vvolno bylo I. M. X. Biskupovvi Zmudskiemu* refusa summa *do dalszey dispozycyey Rzeczypospolitey trzymac. Iakoz y transakcya svvietey pamieci Stephana Krola* cum Rege Daniæ, *o to Biskupstvvo Piltynskie pokladac gotovvi byli. Ale iz nagle Rzecypospolitey potrzeby nie dopuscily do tey Inspektiey pravv,* cesserunt protunc, in futurum *to sobie zostavvuiac, y vvzielite Attestatia z podpisem reki moiey. Dzialo sie vv Warszavvie. Roku 1640. Miesiaca Maia 21. dnia.*

Ian Stanislaw Iablonowski z Iablonowa,
Marszalek Kola Poselskiego.

Locus Sigilli.

Num.

Num. VI.

SUMMARIA DEDUCTIO JURIS ILLUSTRISSIMIS DUCIBUS CURLANDIÆ, IN DISTRICTUM PILTENSEM COMPETENTIS.

Anno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Nono, & sic aliquanto prius quam Serenissimus Rex Poloniæ D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS, Livoniam in protectionem receperat, Episcopus JOANNES a MÜNCHAUSEN, imminenten prævidens mutationem, Episcopatum seu Districtum Curoniensem, qui sub protectione, & potestate Magistri Ordinis Teuthonici erat contra datas suas Reversales (invito Magistro) pro certa pecuniæ summa Regi Daniæ, Friderico, vendivit.

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo, Rex Daniæ eundem Episcopatum seu Districtum Piltensem Fratri suo Holsatiæ Duci, nomine MAGNO, loco portionis hæreditariæ paternæ Ducatus Holsatiæ, deoccupavit.

Magister Ordinis Teuthonici Equestris, & postea primus Curlandiæ Dux Gothardus, Districtum Piltensem, a Curlandia hac venditione illegitima avulsum, ei reunire, & arci Sonneburgæ, Curiisque Leal & Madzel, tanquam locis Moscho vicinoribus prospicere volens, non jure coactus, sed in superfluum conservandæ bonæ amicitiæ, & vicinitatis causa, de permutatione prædictorum bonorum, pro Districtu isto Piltensi, seu Curoniensi, cum Duce Magno egit.

 Anno

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo, avus Illustrissimi Ducis Curlandiæ justissimis de causis, & singulari amore, in Gentem Polonam ductus, hac conditione totam Livoniam Regno Poloniæ, Magnoque Ducatui Lythvaniæ subjecit, ut penes eum, successoresque ejus Masculos, Ducatus Curlandiæ, Semigalliæ, & Districtus Piltensis in Feudum manerent.

Peracto Livonicæ subjectionis negotio D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS, per D. Radziwilium, certos limites inter quos Districtus Piltensis, tanquam pars Curlandiæ situs est, Illustrissimo Duci GOTHARDO, hæredibusque ejus, assignavit, & Districtum Piltensem non solummodo expresse a Provinciis, & locis istis, quæ immediate Regibus Regno Poloniæ, & Magno Ducat. Lithvaniæ cesserunt, separavit, verum etiam Operam perficiendæ permutationis, & consolidandi Districtus Piltensis cum Ducatu Curlandiæ in se suscepit, & ex pacto pro se, successoribusque suis Serenissimis promisit.

Absoluto permutationis contractu Dux Curlandiæ arcem Sonneburgam in Insula Oseliensi, & Curias Leal & Madzel in Livonia, Holsatiæ Duci MAGNO, tradidit, eidemque tunc temporis tota Livonia bello Moschovitico ardente Districtum Piltensem quoad in vivis esset, concessit.

Ne autem permissio hæc Illustrissimæ Domui Ducali damno & fraudi cederet, Dux Holsatiæ, in majorem atque firmiorem assecurationem, Mytaviæ Illustr. Ducem Curlandiæ Fridericum, pro vero, unico, atque legitimo Successore Districtus Piltensis elegit, adoptavit, & constituit, totusque Equestris Piltensis Ordo in Oppido penes Templum Seldinense in Districtu Piltensi, sub Dio aperto, erectis digitis, & unanimibus vocibus in præsentia Consiliariorum Ducibus Curlandiæ sancte promisit, se post fata Ducis Holsatiæ nulli

nulli alii, nisi Ducibus Curlandiæ pariturum, & Dominum eorum agniturum, salvo tamen superioritatis jure, & directi Dominii Serenissimorum Poloniæ Regum.

Mortuo Duce MAGNO Rex Daniæ sub prætextu portionis hæreditariæ Fratris sui, & ad instantiam nonnullorum Nobilium, Districtum Piltensem occupare studet, Rex vero Poloniæ, Serenissimus *Stephanus*, intuitu permutationis prædictæ, & juris Feudalis Illustrissimi Ducis Curlandiæ, in Districtum Piltensem acquisiti, tanquam supremus Dominus pro Ducibus Curlandiæ, illum defendebat, sicque inter Reges istos ad arma deventum est.

Verum interventu Marchionis Brandenburgensis GEORGII FRIDERICI controversia ea sedata fuit, Districtus pro summa conventa 30000. nimirum Thalerorum imperialium a Marchione Regi Daniæ soluta, illi hypothecæ jure concessus, inque realem possionem traditus fuit Anno 1585.

Dux Curlandiæ GOTHARDUS, ne traditio hæc possessionis juribus sibi in Episcopatum competentibus fraudi esset, Grodnæ coram Rege Stephano 15. Decembris eodem anno solennissime protestatus fuit.

Hac protestatione effectum, ut jus Duci Curlandiæ ad Districtum eundem acquisitum in sequentibus Investituris semper renovaretur, perque expressum illis insereretur.

Impetravit postea D. Balthasar Bathori inscio Duce consensum Regis, & Reipublicæ, redimendi a Marchione GEORGIO FRIDERICO Territorium istud pro summa inscripta, Dux Curlandiæ FRIDERICUS, dum hisce cognitis jus suum in publicis Comitiis allegaret, Rex & Respublica acquirendi juris Bathorei potestatem illi dederunt.

Jure a D. Bathoreo jam acquisito, Marchio Brandenburgensis, oblata summa hypothecæ nomine inscripta, super de

deoccupatione Districtus, a Duce Curlandiæ requisitus, tamen recusavit.

Deputati igitur Commissarii Regii Anno 1597. qui die ultima Junii partium controversiis, Illustrissimo Duci Curlandiæ FRIDERICO, post numeratam & judicialiter depositam summam inscriptam, Districtum Piltensem, qui olim Episcopatus Curoniæ, tunc vero territorium illius erat, cum omnibus Vasallis, & attinentiis adjudicarunt.

Provocatum ab hoc Decreto, nomine Marchionis ad S. R. Majestatem, appellatione vero in judicium Regium deducta negocium amicabiliter compositum, & jure Ducis Curlandiæ salvo, Marchioni, ejusque conjugi, Districtus advitaliter concessus est.

Nihilominus Duces Curlandiæ in omnibus Comitiis diligenter urserunt, quo, vigore Pactorum & investiturarum Ducalium, Districtus Piltensis Ducatui Curlandiæ adjungeretur, & in feudum conferretur.

Nec frustra, nemine enim contradicente, ad hunc finem in Comitiis publicis Anno 1606. & 1607. ordinum consensum impetrarunt.

Et dum obstare videbatur jus advitalitium viduæ Anspachianæ, ejus redimendi per publicam constitutionem Anno 1609. potestas facta, & Anno 1611. per Responsum Regium confirmata sunt.

Hisce Regiis & ordinum responsis ac declarationibus Dux GUILELMUS innitens Electori Brandenburgico JOANNI SIGISMUNDO, tanquam Universali hæredi Marchionis GEORGII FRIDERICI, summam 30000. Thalerorum imperialium, tradita sibi vicissim reali possessione Districtus, & literis hypothecæ Regiis, aliisque documentis, sub sponsione præstandæ, ratione summæ hujus, evictionis, numeravit, viduæ vero Anspachianæ, ratione juris advitalitii, mille florenos annuatim promisit.

Pensione annua ob varios tumultus per Curlandiam exortos non soluta, vidua Anspachiana Anno 1617. per Commissarios Regios, in Curlandiam missos, ratione juris advitalitii, in absentia Ducis Guilelmi, ipsoque inscio, possessionem istius Districtus sibi adjudicari curavit.

Facta per Commissarios intromissione, celebravit cum Domino Hermanno Maidelio contractum, &, non attenta nomine Domus Ducatus Curlandiæ interposita protestatione, ipsi possessionem Districtus tradidit.

Anno Millesimo sexcentesimo trigesimo nono, e vivis jam sublata vidua Anspachiana, extinctum quoque est jus istud advitalitatis, quod in Dominum Maidelium ab illa fuerat translatum.

Cum itaque modernus Curlandiæ Dux, extincto jure advitalitio, possessionem tenutæ Piltensis tanquam nullam Domino Maidelio nullomodo concederet, & totum Districtum jure feudi, & permutationis, prætenderet, lis hæc Sereniss. Poloniæ Regi VLADISLAO IV. dirimenda est proposita, qui Vilnæ anno millesimo sexcentesimo quadragesimo quarto, feria quinta post Dominicam judica, in puncto tenutæ pro Domino Maidelio pronunciavit, jus autem feudi, Illustrissimo Duci in Districtum Piltensem competens, juxta illius veteres Investituras sacro sancte conservavit.

Anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo sexto, Regia Majestate consentiente, Curlandiæ Dux a Domino Maidelio tenutam Piltensem triginta Thalerorum Imperialium millibus reluit, extraditaque sunt ab illo cum cessione hypothecæ omnia instrumenta ad hanc causam spectantia, adjecta promissione sanctissima, se omnia instrumenta, si quæ

forte ad hanc causam necessaria reperirentur, fidelissime extraditurum.

Cum arma Suetica, ut Poloniam sic & Districtum Piltensem infestarent, imo subjugatum detinerent, nobiles Piltenses sub Dominio Suecorum, tam potentiam Moschi, tempore Obsessionis Rigensis, quam incursiones Dominorum Lithuanorum metu formidabili extimescentes, nullam aliam devoluendæ ultimæ devastationis a cervicibus suis, & reducendæ libertatis, viam indagarunt, quam ut prævia eliberatione Districtus e potestate Suetica tandem submissio, Duci Curlandiæ debita, libere, præcedente S. R. Majestatis Poloniæ Consensu, præstaretur.

Mittitur hac de causa Magnificus Dominus Maidelius, supremus olim Venator Regni Poloniæ, & præcipuus Incola Districtus Piltensis, ad Sereniss. Regem JOANNEM CASIMIRUM qui, hoc perpenso, quod antiquitus Districtus iste jure feudi ad Illustrissimos Curlandiæ Duces spectavit, facile in eliberationem a Suecis, & subjectionem Nobilitatis, consensit.

Impetrato consensu Illustrissimus Dux Curlandiæ 50000. Imperialibus totum Districtum a Rege Sueciæ vindicavit, &, apprehensa legitima possessione, tota Nobilitas sponte atque libere se jurisdictioni illius submisit, eandemque agnovit.

Utut vero Sueci Triennio post, rupta Neutralitate, atque capto Illustr. Curlandiæ Duce integram Curlandiam, & incorporatum Districtum Piltensem, post quietam possessionem occuparent, non tamen S. R. Majestas, & inclyta Respublica Polona hoc juribus Illustrissimi Ducis in Districtum Piltensem acquisitis obstare noluerunt, sed durantibus adhuc tractatibus Olivensibus die 30. Aprilis Anno 1660. rescri-

rescripto suo transactionem, & jura Illustrissimi Ducis acquisita confirmavit, & postea instrumento pacis Olivensis §. 5. & 8. Districtum Piltensem a Provinciis, quarum utile & directum Dominium ad Regnum Poloniæ & M. D. Lythuaniæ spectat, separarunt, & Ducatui Curlandiæ & Semigalliæ adjunxerunt.

Post initam pacem Illustrissimus Curlandiæ Dux in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem a Commissario & Legato Regis ac Reipublicæ Poloniæ Illustrissimo & Excellentissimo Domino CASIMIRO LUDOVICO Jewlaszewski, Palatino Brestensi M. D. Lythuaniæ, innitendo instructioni, & plenipotentiæ suæ, plenarie restitutus est, id quod intromissionis instrumentum ab ipso desuper datum testatur.

Quo vero certior Illustritas sua esset, de subjectione & incorporatione Nobilitatis, & Districtus Piltensis, dicta Nobilitas die 25. Februarii Anno 1661. Grobini istam Transactionem, primum de anno 1656. recapitulavit, recapitulatam ratihabuit, ratihabitam subscriptione, additisque sigillis roboravit, sed malevoli quidam, quibus pactum non pactum, non pactum pactum est, has publica fide interpositas Transactiones, & tot S. Regia Rescripta labefactare volentes, Rescriptum quoddam Regium contra stylum Curiæ, idiomate Germanico, sub Sigillo Conclaviali sub & obreptitie extraxerunt; Tantum tamen abfuit, ut malevoli isti intentionem suam in effectum deducere possent, ut potius supposititium istud rescriptum a Regia Majestate posteaquam dati certior facta esset, in publicis Regni Comitiis penitus sit annihilatum, & per publicam Constitutionem certi Commissarii, non ad exuendum Illustrissimum Principem

 pos-

possessione sua, & ad dirimendam consolidationem Districtus Piltensis cum Ducatu Curlandiæ, sed ad sopiendas lites, inter Illustrissimum Principem, & nonnullos Nobiles exortas, Deputati Anno 1667. die 19. Junii ruptis Comitiis Sacra Regia Majestas rursus singulari Rescripto jura Illustrissimi Ducis in Districtum istum competentia confirmavit, quibus omnibus malevoli sese opponentes, arte consueta, novum rescriptum pro resuscitanda jurisdictione sua per tot Regia Diplomata, & eorum spontaneam subjectionem, & subsecutam renunciationem, exanimata, & demortua, obtinuerunt.

Postquam vero ars hæc veteratoria S. R. Majestati innotuit, eadem Regia Majestas cum omnibus ordinibus Anno 1667. prædictam publicam legem reassumpsit, & anno 1668. die 11. mensis Martii, dissolutis Regni Comitiis, rescriptum semita flexa, a contradicentibus obtentum, publico & glorioso Diplomate sub Sigillo Regni & M. D. Lithuaniæ cassavit, & constituit, ut Nobiles jurisdictioni Illustrissimi Ducis contrariantes, ab omnibus Conventiculis abstineant, sine consensu, scitu, & voluntate, Illustrissimi Ducis, qua privatim qua publice nihil agant, suam jurisdictionem in omnibus causis Criminalibus & Civilibus agnoscant, Mandatis Illustrissimi Ducis pareant, nihilque sine scitu ejus etiam in rebus Rempublicam tangentibus suscipiant. Ab officio Præsidentiæ Maidelium abrogavit, Consiliarios ab Illustrismo Duce creatos confirmavit & authorizavit, & hæc omnia sub pœnis, in convulsores Regiorum mandatorum latis. Idem Cassatorium de novo sicuti & Grobinensem Transactionem Serenissimus JOANNES CASIMIRUS ante abdicationem suam sub Regia manu sua Sigilloque Regni

Regni & M. D. L. Anno 1668. die 30. mensis Junii confirmavit.

Post abdicationem Serenissimi JOANNIS CASIMIRI, in solenni & publico actu Electionis Amplissimus Senatus, & inclytus ordo Equestris per Senatus rescriptum & singulare responsum totius Reipublicæ sub manu Celsissimi Primatis Regni, & Mareschalli Ordinis Equestris, Illustrissimum Ducem circa jura, & possessionem suam, manutenuerunt, quæ omnia sub Auspicatissimo Coronationis actu a S. Regia Majestate moderna Domino nostro Clementissimo confirmata sunt.

Dum enim Contradicentes Nobiles Piltenses contra declarationem & mentem S. R. Majestatis certum rescriptum in præjudicium Illustrissimi Ducis obtinuissent, eadem S. R. Majestas illud tanquam voluntati & æquitati contrarium cassavit, Illustrissimumque Ducem Curlandiæ circa omnia jura sua, in Districtum Piltensem acquisita, conservavit.

Ex quibus sufficientissime patet, Districtum Curoniæ, jure permutationis, feudi, Exemtionis, Vindicationis, Eliberationis, & Subjectionis, ad Illustrissimum Ducem Curlandiæ pertinere, & legitime possideri, eundemque jure & possessione sua, non nisi injuria & deoccupatione injusta, exui posse, quod DEO, Regi, & Reipublicæ, abominationi est.

Num. VII.

SUMMARIA DEDUCTIO JURIS, ILLUSTRISSIMIS CURLANDIÆ DUCIBUS IN DISTRICTUM PILTENSEM COMPETENTIS.

ANno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Nono, & sic ante aliquanto, quam Serenissimus Rex Poloniæ D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS Livoniam in protectionem receperat, Episcopus Johannes a Münchausen, imminentem prævidens mutationem, Episcopatus Osiliensem & Curoniensem pro certa pecuniæ summa vendidit Regi Daniæ FRIDERICO.

Anno Millesimo quingentesimo sexagesimo, Rex Daniæ eundem Episcopatum & Districtum fratri suo, Holsatiæ Duci, MAGNO, loco portionis hæreditariæ paternæ Ducatus Holsatiæ, deoccupavit.

Magister Ordinis Theutonici Equestris, & postea primus Curlandiæ Dux GOTHARDUS prospicere volens locis istis hosti Moscho vicinioribus, de permutatione illorum pro Districtu isto Curoniensi seu Piltensi cum Duce MAGNO egit.

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo, peracto Vilnæ subjectionis Livoniæ negotio, D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS perficiendæ permutationis operam ex

ex pacto promisit, & Districtum istum limitibus Ducatus Curlandiæ, in cujus visceribus situs est, sine omni reservato & exceptione inclusit.

Satisfecit huic Contractui permutationis Dux Curlandiæ, tradita arce Sonneburga in Insula Osiliensi & Curiis Leal & Mazel in Livonia, sed deoccupationem Districtus istius, ardente præsertim tum temporis tota Livonia bello Moschovitico, obtinere non potuit.

Immo Dux MAGNUS Moschum, cujus partes sequebatur, relinquens, & Regno Poloniæ se subjiciens, permissu Ducis Curlandiæ, circa possessionem Districtus, quoad in vivis fuit, conservabatur.

Mortuo Duce MAGNO, Rex Daniæ tanquam fratris sui hæres & Successor Districtum eundem occupavit; Rex vero Poloniæ intuitu permutationis prædictæ, illum vindicabat, sicque inter Reges istos ad arma deventum fuit.

Verum, interventu Marchionis Brandenburgensis GEORGII FRIDERICI, controversia ea sedata fuit, Districtus pro summa conventa 30000. nimirum Thalerorum Imperialium a Marchione Regi Daniæ soluta, illi Hypothecæ jure concessus, inque realem possessionem traditus fuit, Anno 1585.

Dux Curlandiæ GOTHARDUS, ne traditio hæc possessionis juribus sibi in Episcopatum competentibus fraudi sit, Grodnæ coram Rege STEPHANO 15. Decembris eodem anno solennissime protestatus fuit.

Hac protestatione effectum, ut jus Duci Curlandiæ ad Districtum eundem acquisitum in sequentibus Investituris semper renovaretur, perque expressum illis insereretur.

Impetravit postea D. BALTHASAR BATHORI, consensum Regis & Reipublicæ redimendi a Marchione GEOR-

GEORGIO FRIDERICO Territorium iſtud pro ſumma inſcripta.

Dux Curlandiæ FRIDERICUS, dum hiſce cognitis jus ſuum in publicis Comitiis allegaret, Rex & Reſpublica acquirendi juris BATHOREI poteſtatem illi dederunt.

Jure a D. BATHOREO jam acquiſito, Marchio Brandenburgenſis, oblata ſumma hypothecæ nomine inſcripta, ſuper deoccupatione Diſtrictus a Duce Curlandiæ requiſitus, tamen recuſavit.

Deputati igitur Commiſſarii Regii, qui auditis partium controverſiis Duci Curlandiæ, poſt numeratam & judicialiter depoſitam ſummam inſcriptam, Diſtrictum adjudicarunt.

Provocatum ab hoc Decreto nomine Marchionis ad Sacram Regiam Majeſtatem, appellatione vero in judicium Regium deducta, negotium amicabiliter compoſitum, & jure Ducis Curlandiæ ſalvo, Marchioni ejusque conjugi Diſtrictus advitaliter conceſſus fuit.

Nihilominus Duces Curlandiæ in omnibus Comitiis diligenter urſerunt, quo, vigore Pactorum & inveſtiturarum Ducalium Diſtrictus Piltenſis Ducatui Curlandiæ adjungeretur, & in feudum conferretur.

Nec fruſtra; nemine enim contradicente, ad hunc finem in Comitiis publicis anno 1606. & 1607. Ordinum conſenſum & interesſionem impetrarunt.

Et dum obſtare videbatur jus advitalitium Viduæ Anſpachianæ, ejus redimendi per publicam Conſtitutionem Anno 1609. poteſtas facta & anno 1611. per reſponſum Regium confirmata fuit.

Hiſce Regiis & Ordinum reſponſis ac declarationibus Dux GVILHELMUS innitens, Electori Brandenburgico JOAN-

JOANNI SIGISMUNDO, tanquam Univerſali Hæredi Marchionis GEORGII FRIDERICI, ſummam 30000. Thalerorum Imperialium, tradita ſibi viciſſim reali poſſeſſione Diſtrictus, & literis Hypothecæ Regiis, aliisque documentis, ſub ſponſione præſtandæ, ratione Summæ hujus, evictionis, numeravit, Viduæ vero Anſpachianæ, ratione juris advitalitii, mille florenos annuatim promiſit.

Penſione annua, ob varios tumultus per Curlandiam exortos, non ſoluta, vidua Anſpachiana Anno 1617. per Commiſſarios Regios in Curlandiam miſſos, ratione Juris advitalitii, in abſentia Ducis GUILHELMI, ipſoque inſcio, poſſeſſionem Diſtrictus iſtius ſibi adjudicari curavit.

Facta per Commiſſarios intromiſſione, celebravit cum D. HERMANNO MAIDELIO Contractum, & non attenta nomine Domus Ducalis Curlandiæ interpoſita proteſtatione, ipſi poſſeſſionem Diſtrictus tradidit.

Anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo nono, e vivis jam ſublata vidua Anſpachiana extinctum quoque eſt jus iſtud advitalitatis, quod in Dominum MAIDELIUM ab illa fuerat translatum.

Cum itaque modernus Curlandiæ Dux, extincto jure advitalitatis poſſeſſionem hypothecariam, tanquam nullam Domino MAIDELIO nullo modo concederet, hic e contra ſe in poſſeſſione & quidem juſta verſari contenderet. Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quarto, Lis hæc Sereniſſimo Poloniæ Regi VLADISLAO QUARTO dirimendi eſt propoſita. Qui eodem Anno feria quinta poſt Dominicam Judica in puncto poſſeſſorii pro Domino MAIDELIO quidem pronunciavit, ſalvo tamen quocunque jure reliquo Curlandiæ Ducis. Anno milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo ſexto Regia Majeſtate conſentiente Curlandiæ Dux a Domino MAIDELIO Diſtrictum Piltenſem triginta Tha-

L lerorum

lerorum Imperialium millibus reluit, extraditaque sunt ab illo cum cessione hypothecæ omnia instrumenta ad hanc causam spectantia, adjecta promissione sanctissima, se omnia instrumenta, si quæ forte ad hanc causam spectantia adhuc reperta fuerint, fidelissime extraditurum.

Cumque temporibus hisce arma Suecica, ut Poloniam sic & Districtum Piltensem admodum infestarent, imo subjugatum detinerent: Lithvani pariter omnimodam Districtus Piltensis devastationem, nisi sub protectione Illustrissimi Ducis essent expressis ad suam Celsitudinem Literis minitabantur, sed, postquam sua Celsitudo probaverat consensu Regio se in protectionem suam Piltenses recepisse, extemplo acquieverunt, Nobilitas Piltensis, quæ oneribus & exactionibus militaribus ulterius ferendis impar erat, per Deputatos suos & ipsum MAIDELIUM cum Curlandiæ Duce egit, ut Districtum hunc e manibus Suecorum redimeret, & Ducatui suo incorporaret.

Tenore Regii consensus Polonici ex Senatus Consulto dati Illustrissimus Curlandiæ Dux Anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo sexto die decima quinta Julii cum Nobilitate Piltensi non solum super incorporatione transegit, sed etiam Districtum Piltensem a Rege Sueciæ 150000. flor. Polonicis redemit, ac de occupatione facta Possessionem apprehendit.

Utut vero Sueci Triennio post rupta Neutralitate atque capto Illustrissimo Curlandiæ Duce integram Curlandiam & incorporatum Districtum Piltensem post quietam possessionem occuparent; non tamen obstare hoc voluit S. R. Majestas Poloniæ Juri Illustrissimi Curlandiæ Ducis in Districtum Piltensem acquisito, sed durantibus adhuc tractatibus Pacis Olivensis die 30. Aprilis Anno 1660. rescripto suo transactionem & Jura Illustrissimi Domini Ducis acquisita

sita confirmavit. Pace deinde inter Regnum Poloniæ ac Sueciæ subsecuta, Illustrissimus Curlandiæ Dux in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem a Commissario & Legato Regis ac Reipublicæ Poloniæ Illustrissimo & Excellentissimo Domino CASIMIRO LUDOVICO JEWLASZEWSKI, Palatino Brestensi M. D. Lithvaniæ innitendo Instructioni & Plenipotentiæ suæ plenarie restitutus est, id quod Intromissionis Instrumentum ab ipso desuper datum testatur.

Quo vero eo certior Illustritas sua esset de subjectione & incorporatione Nobilitatis & Districtus Piltensis, dicta Nobilitas die 25. Februarii Anno 1661. Grobini Transactionem istam primam de A. 1656. recapitulavit, recapitulatam ratihabuit, ratihabitam subscriptione additisque Sigillis roboravit.

Ut ut vero malevoli quidam, qui tamen publice contra hæc omnia non protestati fuerunt, machinationibus suis clandestinis Transactiones has &, quæ subsecuta erant, labefactare molirentur, rescriptum quoddam Regium contra Stylum Curiæ Idiomate Germanico & sub Sigillo conclaviali inter alia, sub & obreptitie extrahentes, quod penes Consiliarios terrestres (cum tamen authoritate Regia omnes illi Consiliarii, præter unicum Præsidentem, a parte Ducis starent) Jurisdictio in Districtu Piltensi residere deberet: Tantum tamen abfuit, ut malevoli isti intentionem suam in effectum deducere possent, ut potius suppositium istud rescriptum a Regia Majestate, posteaquam doli certior facta esset, in Publicis Regni comitiis Anno 1661. alio rescripto sub Sigillo Regni penitus sit annullatum ac cassatum.

Ex quibus omnibus sufficientissime patet Districtum Curoniæ sive territorium Piltense, non solum multiplici jure ad Ducatum Curlandiæ pertinere, sed etiam justissime a moderno Illustrissimo Curlandiæ Duce possideri, ita ut Celsitudo sua a primæ subjectionis tempore Anno 1656. factæ usque in hunc

hunc diem omnia jura territorialia, Domino territorii competentia, tam in Civilibus quam Criminalibus absque ullius impetitione aut contractione in huncusque diem pacate exerceri fecerit.

Ad hæc sequitur.

Cassatorium a Serenissimo Rege JOANNE CASIMIRO Concessum die 11. Mens. Martii Anno 1668. Sigillo Regni & M. D. Lythvaniæ corroboratum. Cujus tenor expresse fert, ut Nobiles Piltenses contrarii Jurisdictioni Illustrissimi Curlandiæ Ducis, ab omnibus Conventiculis abstineant sine consensu, scitu & voluntate Illustriss. Ducis, suam Jurisdictionem in omnibus causis Criminalibus & Civilibus agnoscant, ab Officio Præsidentiæ MAIDELIUM, abrogat, Consiliarios ab Illustrissimo Duce creatos confirmat & authorizat, injungit ut omnes Nobiles præfati Districtus Piltensis Mandatis Illustrissimi Ducis pareant, nihilque sine scitu ejusdem suscipiant & in rebus quidem Rempublicam tangentibus, & illa omnia sub pœnis latis in convulsores Regiorum Mandatorum. Unde facile apparet Serenissimum Regem Illustrissimosque D. D. Senatores recognovisse Illustrissimi Curlandiæ Ducis legitimam in eundem Districtum Possessionem & Jurisdictionem.

Idem Cassatorium de novo, sicuti & Grobinensem Transactionem sua Sac Reg. Majestas, sub Regia sua manu & Sigillis Regni & M. D. Lithvan. Anno 1668. 30. Mensis Junii, confirmavit.

Ad hæc notandum, quod Districtus Piltensis non extra, sed intra limites Ducatus Curlandiæ, primævæ Pactis subjectionis designatos, situs est, & Tractatibus Olivensibus §. 5. & 8. a Provinciis quarum utile & directum Dominium ad Reip. Polon. & M. D. Lithv. spectat, separatur, & inter annexas Provincias Ducatui Curlandiæ adjungitur.

Num.

Num. VIII.

DIARIUM
Der Piltnischen COMMISSION
ANNO 1686.

Nachdem den 3. Januarii, spät auf den Abend der Notarius des Groß-Fürstenthums Litthauen Herr Gilgud nacher Pilten angelanget war, und den 4. darauf Nachmittags der Castellan von Liefland, der Herr Podkomorzi und der Starost von Wyssogrod, wie auch der Herr Starost von Liefland auch daselbst ankamen, verfügten sie sich alsofort in des Hrn. GILGUD Quartier, setzten sich nieder und liessen Fundationem Commissionis in præfixo termino juxta Constitutionem durch einen Trompeter ausblasen, worauf sich der Herr Hauptmann Szöge und Herr Funck im Nahmen des gantzen Piltnischen Adels angaben, und bathen, daß, weil in sothaner Commission so ad eximendum spiritualium bonorum nemlich des Stiffts Pilten angesetzet, enthalten wäre, daß 17. Commissarii darzu ernennet werden müsten, nun aber nicht eins die Helffte von ihnen verhanden u. also incomplet wären, mit der Commission nicht fortzufahren, sondern dieselbe vielmehr einzustellen, welche Exception denn auch drey Advocaten, nemlich einer im Nahmen des Hertzogs in Curland, der andere im Nahmen der gantzen Ritterschafft, u. der dritte im Namen der Fr. Meydelin u. deren Hrn. Hrn. Söhne vorwanden. Es wurde ihnen aber dieselbe von den Herren Commissarien u. sonderlich dem Hrn. Gilgud wiederleget und abgeschlagen, und als sie deßfalls weiter reden wolten, wurde ihnen Silentium imponiret, weßfalls sich der Adel (die während solchen Vorbringen darzu kamen) aggraviret befunde, indem sie mit grossem Ungestüm einwandten, daß es nunmehro Zeit wäre, daß man reden müste, hierauf nun solten sie abtretten, sie legten aber solennissi-

 mam

mam protestationem ein, und giengen davon, und ob sie gleich nach gehaltner Unterredung, wieder vorgefordert wurden, funden sie sich dennoch nicht mehr ein, u. wurde also die Session vor dieses mahl gehoben, u. eine andere auf den nechst folgenden Tag um 10. Uhr angesetzet.

Als man nun den 5ten, auf oben erwehnte Zeit zusammen kommen war, wurde abermals durch einen Trompeter Fundata Commissio ausgeblasen, und durch einen Ministerial die Parten vorgefordert, es stellete sich aber weder der Hertzog noch die Frau Meydelin oder einiger von dem Adel, alleine von Ihro Hochwürden dem Piltnischen Bischoff meldete sich ein Clericus Nahmens PUCKJEN an, præsentirte seine Vollmacht und berichtete, daß sein Principal in kurtzen auch hier anlangen würde, diesem nun wurde auferleget, daß er seines Principalen Recht an das Bischoffthum deduciren solle. Worauf er aus dem Gvalkovski (a) was ungereimtes verlase, und indem man seine ignorantiam daraus abnahm, ließ man ihm weiter einhalten und wurde ihm biß auf den Montag, um sich besser zu informiren und die prætensiones schrifftlich zu übergeben Frist ertheilet, hiemit nun wurde die Session gehoben.

Den 6. Januarii war der Sonntag.

Den 7. kamen Ihro Hochwürden der Bischoff von Pilten nebst dem Ritter von Malta Pac frühe bey Pilten an, denen dann alle Herren Commissarii entgegen zogen, und sie aufs beste einholten. Nachdem sich nun der Bischoff ein wenig in sein Qvartier verfüget hatte, wurde alsofort wiederum eine Session gehalten, und Ihro Hochwürden um sein Recht zu produciren abgeruffen, welcher sich dann alsofort anmeldete, denen H. Herren Commissarien zu der Commission, die zur Ehre GOttes und Fortpflantzung der Römischen Catholischen Religion gerichtet wäre, Glück wünschte, und ihnen im Namen des Pabsts, Ihrer Königl. Majest. und der gantzen Republic vor die auf sich genommene Mühe Danck abstattete. Hierauf nun sagte er ferner, deuchte ihm am nothwendigsten zu seyn, daß weiln er vernommen hätte, daß seine Wie-

(*) wird vieleicht Chwalkowski Jus publ. Poloniæ seyn.

Wiedersacher (ob sie gleich itzt nicht zugegen wären) sich verlauten liessen, er führe den Titul eines Piltnischen Bischoffs mit Unrecht, er solches mit des Pabst Bulla (die er aufzeigete) darthun wolte, massen ihn nicht nur Ihro Königl. Majest. zum Bischoffe von Liefland und Pilten nominiret, sondern er auch durch jetzt erwehnte Bullam vom Pabst confirmiret wäre, schlosse also, daß er sich des Tituls rechtmäßig gebrauche, und falls es denen H. Herren Commissarien gefiele, wolle er selbige Bullam verlesen, weil sie aber ziemlich lang war, wurde solches auf den folgenden Tag verschoben, anjetzo aber solte die Session in gratiam des Bischoffs, welcher noch müde von der Reise wäre, gehoben seyn. Nun kam auch gegen den Abend der Herr Podkomorzi, von Liefland an, daß also bereits sieben der H. Herrn Commissarien, zugegen waren.

Und wie dieselben den 8. Januarii sich zur Session hin verfüget hatten, wurde abermahls Productio juris in Episcopatum Piltensem von Ihro Hochwürden dem Bischoff erfordert, worzu er sich auch gantz willig fand, und pro authentico zwey Tractätlein, nemlich das eine sub titulo, Refutatio prætensionis Illustrissimæ domus Ducalis Curlandiæ, in districtum Piltensem, das andere Herr Haudrings und Herr Schelkings Summaria demonstratio &c. wie im gleichen Copiam der zwischen dem König Stephano in Polen und König Friederich in Dennemarck geschlossener Transaction vorzeigte und verlaß, aus welchen letzterem er erweisen wolte, daß nicht nur die Pfandhäuser allein, sondern das gantze Bischthum, welches anjetzo sub titulo Districtus bestünde, vor 30000. Reichsthaler verpfändet worden, bath also, daß ihm nicht nur Exemptio bonorum hypothecalium, sondern auch Jurisdictio in totum Districtum Piltensem, wie selbiger vormahls unter denen Bischöffen, zuerkannt werden möge; wowieder aber die Hrn. Herrn Commissarien belegten, sie solten sich in die Hertzogliche Jurisdiction nicht einlassen, sondern nur eines jeglichen Recht untersuchen, und dann pro finali decisione darüber sprechen, weil aber weder der Hertzog, noch der Adel, oder die Frau Meydelin erschie-

erschiene, wurde vorgeschlagen, man solte sie alle durch einen Anschlag citiren, welchem aber der Starost von Liefland und andere mehr wiedersprachen, und wurde demnach beschlossen, daß aus ihrem Mittel zween an den Hertzog und die Frau Meydelin abgeschicket werden solten, um ihnen solch Anbringen kund zu machen, und sie vor vermuthliche bevorstehende Gefahr zu warnen, daß sie sich stellen möchten, wiedrigen Falls juxta citata & probata ein Decret vermuthet werden dürffte, durch welches, wie vor diesem, als der Hertzog Wilhelm von des Kucborski Commission contumaciter gestanden, und Pilten annoch der Anspachischen Wittbe zuerkannt, auch in possession gegeben worden wäre, auch anjetzo ein gleiches geschehen, und für dem Bischoff ein favorables Decret erfolgen könne, und solten die Hn. Herr Podmorzi von Liefland an die Frau Meydelin, der Herr Podmorzi von Wissogrod aber nebst dem Herrn Podkomorzi von Liefland an den Hertzog ablegiret werden, Ihro Hochwürden der Bischoff aber solte seine Prætension schrifftlich folgenden Tages übergeben.

Den 9. Januar. kamen Ihro Hochwürden der Bischoff der Herren Commissarien Begehren nach und übergabe seine gestrige Proposition schrifftlich ad Acta, nach diesem wurde wiederum von der ablegation geredet, und weil man nicht eigentlich wuste, wo Ihro Durchl. der Hertzog anzutreffen wäre, als schickten die Herren Hn. Commissarii den Herrn Secretarium Commissionis Herrn Slawogurski Podezaski Podlaski zu denen, eine halbe Meile von Pilten, sich befindenden Curländischen Herren Ober-Räthen, um deßfalls Nachricht einzuholen, der Herr Castelan und Podkomorzi von Liefland solten immittelst zu der Frau Meydelin hin, und ihr oberwehntes beybringen. Uber dieses meldete sich ein junger HILSEN an, beklagte sich, daß er als einer der Römischen Catholischen Religion zugethaner von Ihro Durchläuchtigkeit dem Hertzog in einer rechtmäßigen Sache keine Satisfaction erhalten könnte, bath also um eine Instanz an den Hertzog welche Bitte ihm auch gewähret wurde, und zu der Herren Hn. Ablegaten instruction an Ihro Fürstliche Durchl. dem Hertzoge beygebracht wurde.

Den

Den 10. Januar. thate der Herr Castelan und Podkomorzi von Liefland diese Relation, daß sie bey der Frau Meydelin gewesen wären, und Ihr der H. Herren Commissarien Meynung vorgetragen, aber diese Antwort erhalten hätten, daß sie ohne Ihro Fürstl. Durchl. den Hertzog und der Ritterschafft nicht erscheinen könte noch wolte, und Herr Slawogurski berichtete, daß er von dem Herrn Landhofmeister Puttkammer, versichert worden wäre, daß sich Ihre Fürstl. Durchl. der Hertzog in Goldingen aufhielte, und Falls jemanden die H. Herren Commissarien dahin abzufertigen Willens wären, wolten sie einen Wegweiser dahin dem seinigen zuordnen, der Herr Podkomorzi von Wissogrod (der wie den 8. ditto gemeldet, zum Ablegaten an Ihro Fürstl. Durchl. erwehlet) gab vor, daß er sich nicht wohl aufbefinde, bath also daß man ihn von dieser Ablegation verschonen wolte, so auch geschehen, und vermochte man dem Herrn Podkomorzi von Liefland und Slawogurski als Secretarium Commissionis, daß sie solche Ablegation auf sich nahmen, Ihro Hochwürden der Bischoff aber verlase seine von Ihro Königl. Majest. gegebene Instruction, worüber alle abtretten musten, und wurde hiemit die Session geendiget.

Den 11. Januar. frühe zog der Herr Podkomorzi von Liefland und Herr Slawogurski nach Goldingen, immittelst übergabe der Bischoff auf der Session eine von Ihro Königl. Majest. an die H. Herren Commissarien abgelassene Instruction, wie sie das Wort *nievv davvaizefiez* in jurisdictionem feudi *in Kurlandskiego* verstehen solten, nemlich sie solten des Hertzogs vermeintes Recht untersuchen, u. Falls dasselbe gültig sich demselben hinwieder nicht einlassen. Nach diesem Verlaß der Gilgud aus dem Gvalkowski (a) pro informatione was des Hertzogs Prætension wäre, und hierauf ward die Session gehoben.

Den 12. Januarii weil die Abgeordnete an Ihre Fürstl. Durchl. noch nicht zurück gekommen waren, vor deren Zurückkunfft man zu nichts sonderliches schreiten könnte, als lase der Gilgud abermal aus dem Gvalkowski Ihrer Hochürstl. Durchl. Prætension, wowieder der

M Herr

(a) wird Chvvalkovvski heißen sollen.

Herr Starost von Liefland einwandte, daß solches pro informatione nicht dienen könnte, weil der Herr Gvalkowski dieses nur als ein Historicus geschrieben und Ihre Durchl. der Hertzog über das mehr Prætension haben könte, weßfalls sie vom Hertzog selbst, oder durch dessen Plenipotentiarium informiret werden müsten. Diesem aber fügte der Herr Gilgud entgegen, daß, als er auf dem Reichstage Landbothen Marschall gewesen der Herr Land-Hofmeister Putkammer Ihrer Fürstl. Durchl. des Hertzoges Prætensiones auf Ihro Königl. Majest. Begehren Ihm alle vorgezeiget, worunter aber nicht mehr, als was in dem Buch stünde, enthalten gewesen wäre, zweiffelte also daß sie was mehres aufzuweisen haben würden. Uber dieses verlase der Herr Castelan von Liefland einen Brief, welchen der Herr Landrath Sacken von Bathen durch seinen Sohn an die sämmtliche Herrn Commissarien hatte abgehen lassen, des Inhalts, daß er seiner Unpäßlichkeit wegen, den 4. Januar. auch jetzt noch nicht erscheinen können, manifestire also, daß er in die eingelegte Protestation nicht gewilliget hätte, und bath, daß ihm sein Aussenbleiben künfftig nicht schaden möge, welcher Brief denn ad Acta gegeben wurde, und hiemit ward die Session solviret.

Den 13. Januar. war der Sonntag.

Den 14. ditto brachte man die Session mit allerhand Discursen inaniter zu, nur daß Ihre Hochwürden der Bischoff seine vormahls gethane Bitte erneuerte, es möchte ihm nicht alleine die Einlösung der Pfandhäuser, sondern auch Jurisdictio in totum Districtum Piltensem zuerkant werden, sintemahlen er mit seinen Documenten gnugsam erwiesen, daß Ihre Durchl. der Hertzog incompetens actor wäre, weil seinen Vorfahren von den Königen per Decreta selbiges bereits aberkannt worden, dieses aber wurde, biß auf der Herrn Ablegirten Ankunfft verschoben, und solvirten sie also hierauf die Session.

Den 15. Jan. waren die Hrn. Abgesandten noch nicht ankommen, wiewohl man derselben Ankunfft mit Verlangen wartete, derowegen denn auch gegen Abend erst die Session, aber semotis arbitris, ob sie gleich nichts sonderliches über voriges tractireten, gehalten wurde, nach-

nachdem aber dieselbe solviret worden, langten die Herren Ablegirten an.

Den 16. thaten die Herren Abgeordneten von Ih. Fürstl. Durchl. Relation, da man denn alsofort vom Decret semotis arbitris anfieng zu reden, und weil ein Gerüchte war, als hätten der Hr. Herren Commissarien Leute allerhand Gewaltthat verübet, und sich nicht der Gebühr nach verhalten, ward beschlossen, daß der Hr. Slawogurski so wohl zu der Frau Præsidentin Meydelin, als dem Hrn. Land-Hofmeister Putkammer (der heute von Goldingen wieder kommen war) sich hin verfügen, und vernehmen solte, ob sie, die Piltnischen Bürger einige Gewaltthaten zu klagen hätten, damit das falsche Gerücht künfftig nicht vor eine Wahrheit bey J. K. M. angebracht werden möchte, und hiermit ward die Session gehoben.

Den 17. Jan. that der Herr Schlawogurski Bericht seiner Abschickung, daß weder der Herr Land-Hofmeister, noch die Fr. Meydelin einiger Gewaltthätigkeiten halber was zu klagen hätten. Hierauf wurde ferner wegen des Decrets Unterredung gehalten, auch dem Notario solches zu verfassen auferleget, und damit die Session geendiget. Nach diesem langete auch der Herr Referendarius von Litthauen Herr Katowiz als ein Commissarius nacher Pilten an.

Den 18. wurde das Decret verlesen und unterschrieben, auch einige Remissiones an den Hertzog, die Frau Meydelin und Ritterschafft ausgegeben; Das Decret aber hielt meistentheils in sich, daß man die rechtmäßige Einlösung der Pfand-Güther, die Jurisdiction über den gantzen District oder Stifft und die Ansuchung und Einziehung vormahligen Bischöfflichen Güther dem Bischoff, biß auf J. K. M. Confirmation billig zuerkenne. Weßwegen sie denn billig einen Terminum auf den 15. Martii dieses Jahrs vor dem König zu erscheinen, so wohl dem Hertzog, als der gantzen Ritterschafft hiermit innotesciret haben wolten. Ingleichen daß das Pilten nicht mehr ein District, sondern hinführo ein Bischoffthum solte genennet werden, und daß der Adel seit der Dänischen Transaction die restirende Contribution anzutragen schuldig seyn solte.

Num. IX.

ACTA COMMISSIONIS

de Anno 1686.

Actum in Piltin in Generali Commisſione a Sacra Regia Majeſtate & univerſis Reipublicæ Poloniæ Magnique Ducatus Lithuaniæ ordinibus per publicam legem Comitiorum Regni generalium Varſavienſium, proxime prætéritorum, & Conſtitutionem ſancita feria ſexta poſt Feſtum Circumciſionis Chriſti Domini proxima Quarta Januarii. Anno Milleſimo Sexcenteſimo octuageſimo ſexto, Coram Illuſtriſſimis Dominis Joanne Kos Caſtellano Livoniæ, Capitaneo Oſtrolecenſi, Andrea Gilgud Notario M. D. Livoniæ Capitaneo Szadovienſi, Michaële Lasocki, Succamerario Viſſigrodienſi, Capitaneo Lubochnenſi, Olbrachto Adriano in Brzezynii & Brochoro Laſocki, Capitaneo Terræ Viſſogrodienſis, Joanne Andrea Plater, Capitaneo Livoniæ & Dineburgenſi, a Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe Joanne III. DEI Gratia Rege Poloniæ, Magno Duce Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Kiioviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Severiæ Czerniechoviæque, & univerſa Republica Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ autoritate generalis Varſavienſis Conventus proxime præteriti, Piltinam in Epiſcopatu Piltinenſi ſeu Curonienſi ſitam, per Legem publicam ablegatis Commiſſariis, in præſentia Magnificorum, Generoſorum, Nobilium Chriſtophori Heinrici Puttkamer Baronis, ſupremi Præfecti & Conſiliarii Ducatus Curlandiæ, Friderici Brakel, Cancellarii, Nicolai Chwalkowski, Ordinarii in Curia Regiæ Majeſtatis Reſidentis, Gösler, Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Principis ac Dni. Domini, in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducis Conſiliariorum, Nicolai Blumberg, ſupremi Piltinenſis Capitanei, Szoye Capitanei Grobinenſis, Chriſtophori Heinrici Fingh, Avariſti Laſocki Caſtellanidæ Zacrocimenſis in Eexercitu Regni haſtati comilitonis, Adami Franciſci Laſocki Capitaneidæ Viſſogrodienſis, Joannis Bromierski, Stanislai Swetowski, Adami Debowski, Andreæ Zdanowski, Chriſtophori Debowski, Jacobi Franciſci Krzyzanski, Theologi Presbyteri, Feliciani Pukien, Clerici, aliorumque plurimorum Nobilium pro præſenti Commiſſoriali Actu congregatorum, & Providi, Georgii Vrniasz, Miniſterialis Regni autentici & jurati.

In Termino ex vi legis publicæ & determinatione Comitiorum Regni Varſavienſium proxime præteritorum & ex Literis Innoteſcentiarum tempeſtive editarum, & ad indubitatam Notitiam Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Ducis Curlandiæ ac omnium Nobilium deductarum, & Actis Caſtrenſibus Dineburgenſibus die 12. Menſis Septembris Anno proxime præterito connotatarum, in diem hodiernum incidenti & legitime provenienti, Illuſtriſſimi DD. Commiſſarii per Miniſterialem Regni generalem, Providum Georgium Vrniasz, autenticum & juratum Commiſſioni adſtantem, Actu Commiſſoriali ſolenniter ad ſonum Tubæ publicato & proclamato, Jurisdictionem Commiſſorialem officio ſuo competentem juxta Juris publici Præſcriptum fundaverunt, & eodem inſtanti ad connotationem Actorum Commiſſorialium de medio Commiſſionis Magnificum Dominum Olbrachtum Adrianum Laſoki Capitaneum Terræ Viſſogrodienſis elegerunt & deputaverunt, ac juxta Statutum M. D. Livoniæ & recentem ordinationem Livoniæ in Anno Milleſimo Sexcenteſimo Septuageſimo Septimo in Legibus expreſſam, per ſupra ſcriptum Miniſterialem itidem ad ſonum tubæ prima vice Actum Commiſſorialem & funda- M 3 & re-

tam Jurisdictionem proclamari demandarunt, prout effectualiter officio suo itidem Ministerialis se satisfecisse retulit & recognovit. Tenor Literarum Innotescentialium sequitur, & est talis;

Nos Alexander Kotowicz, Episcopus Vilnensis, Michael in Radzieiowice Radzieiowski Episcopus Varmiensis, Procancellarius Regni, Petrus Pac, Capitaneus Samogitiæ, Adelbertus Breza, Castellanus Posnaniensis, Joannes Kos, Castellanus Livoniæ, Felix Pac, Succamerarius, Eustachius Kotowicz, Referendarius, Andreas Casimirus Gielgud, Casimirus Pac, Eques Melitensis, Notarii Mag. Duc. Lithuaniæ, Stanislaus Szczuka, Regens Cancellariæ Regni, Michael Lasocki, Succamerarius, Albrachtus in Brzezynii & Brochw Lasocki, Capitaneus Vissogrodiensis, Andreas Plater, Livoniæ & Dineburgensis Capitaneus, Alexander Joannes Mosiewicz, Marschalcus Lidensis, Vladislaus Sokolowski, Succamerarius Livoniæ, Casimirus Dzierzbinski, Subjudex Warschovensis, Casimirus Dabrowski, Subdapifer Vilnensis, a Sacra Regia Majestate & tota Republ. in Comitiis proxime præteritis, ad cognitionem Jurium Episcopatus Curoniensis alias Piltinensis in ordine ad eximendum eundem deputati Commissarii. Vobis omnibus & singulis, præcipue Illustriss. Casimiro Friderico Duci Curlandiæ & Semigalliæ, Generosæ & Nobili, Annæ Sybillæ Maydelowa, Viduæ, protunc Piltinensi Tenutrici, cæterisque omnibus Bonorum Episcopatus prædicti qualicunque jure & præsertim hypothecario Possessoribus ac aliis quibuscunque Jus & Interesse aliquod ad eadem bona habentibus, vel habere se se prætendentibus. Quorum omnium & singulorum nomina & cognomina cum Titulis competentibus hic pro expressis haberi volumus. Innotescimus, ac præsentibus Literis significamus, atque ead indubitatam notitiam cujuscunque deferimus, Quia Nos a S. R. M. cum toto Conventu ssi Regni ac M. D. Lithuaniæ per Constitutionem Regni; assignati, Quatenus pro die quarta Januarii, novi Calendarii Anni proxime futuri absentia nonnullorum minime obstante ad oppidum Piltin descendentes, ibidem in Jura ac Privilegia tam Illustrissimi Ducis Curlandiæ, quam Nobilium, Bona prænominati Episcopatus tenentium introspiciamus, de illisque nos perfectissime informemus, Exemtibilitatem illorum cognoscamus, differentias, difficultates omnes, si quæ occurrerint complanemus, vel ad minimum facilitemus, hisque omnibus peractis, pro finali decisione, determinatione atque ultimaria Executione, Causam cum suo effectu ad S. R. Majestatem differamus. Vobis omnibus & singulis Bonorum Piltinensis alias Curoniensis Episcopatus Possessoribus ac Tenutariis autoritate nostra Commissoriali per Sacram Regiam Majestatem & Legem novellæ Constitutionis nobis concessa, mandamus, Quatenus coram nobis, & Judicio nostro Commissoriali Piltini die quarta Januarii Anni Millesimi, Sexcentesimi octuogesimi sexti, personaliter ac peremtorie compareatis, jura & Privilegia ad bona Episcopatus Piltensis in Possessione vestra existentia producatis, quid & quantum, & a quo tempore quisque exemtioni subjacet, aut alio quovis jure possidet, demonstretis, & plenissime nos de omnibus informetis, cæteraque pro causæ exigentia, dici, inferri, & sententiari audiatis, certificantes eosdem, quod sive in dicto Termino comparuerint, sive non, Nos nihilominus juxta contenta Constitutionis procedemus, negotium nobis commissum expediemus, atque contumacia vestra non obstante, quod Juris erit statuemus & decernemus. In quorum fidem præsentes Innotescentiales manibus nostris subscripsimus, sigilloque quilibet proprio muniri mandavimus. Datum in Residentiis nostris die tertia Augusti, Anno Millesimo, Sexcentesimo Octuagesimo quinto. Alexander Kotowicz

Kotowicz, Episcopus Vilnensis, manupropria. Michael Radzieowski Episcopus Varniensis, Procancellarius Regni manu propria. Albertus Constantinus Breza Castellanus Posnaniensis manupropria. Joannes Kos, Castellanus Livoniæ, Capitaneus Ostrolecensis manupropria. Eustachius Kotowicz, Referendarius M. D. Lithuaniæ Scholasticus, Prælatus Vilnensis manupropria. Felix Jan Pax, Podkomorzy W. X. L. manupropria. Casimirus Michael Pac, Eques Melitensis, Commendator Posnaniensis, supremus M. D. L. Notarius, Sacræ Reipublicæ Commissarius manupropria. Michael Lasocki, Succamerarius Vissogrodiensis, Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ Commissarius manupropria. Olbrachtus Adrianus Lasocki, S. R. Majestatis & Reipublicæ Commissarius manupropria. Stanislaus Szczuka, Regens Regni Cancellariæ Commissarius manupropria. Omnium, qui præsentes Innotescentiales Literas subscripserunt, sigilla particularia sunt impressa.

Die Sabbathi vo quinta die Januarii Illustrissimi Domini Commissarii, in loco ad acta designato Commissorialiter sedentes, iterum juxta Statutum Lithuaniæ & Livoniæ novissimam ordinationem, per Ministerialem Regni generalem prædictum ad sonum Tubæ fundatam Jurisdictionem Commissorialem publicari & proclamari mandaverunt, qui Ministerialis juxta mandatum & notitiam omnium proclamationem voce præconica deduxisse recognovit; Plenipotentiario autem Illustrissimi & Reverendissimi Domini Nicolai Poptawski, Episcopi Livoniæ ac Piltinensis sive Curoniensis Reverendo Feliciano Pukien, personaliter in actu Commissoriali comparenti, & plenipotentiam in actis Consistorii Varsaviensis recognitam producenti, tunc primum post Tertiam singulis diebus Jurisdictionis commissorialis proclamationem die septima Januarii inferre Privilegia, Jura,

Jura, ac Documenta, super Episcopatu Piltinensi autoritate Commissoriali injunxerunt, & denunciationem universalem fundatæ Jurisdictionis per speciale Rescriptum omnibus notificari fecerunt: Cujus Rescripti Tenor sequitur, estque talis:

Nos Commissarii Sacræ Regiæ Majestatis & universæ Reipublicæ Poloniæ Magnique Ducatus Lithuaniæ per publicam Legem Comitiorum Varsaviensium proxime præteritorum Deputati. Notum facimus Incolis Districtus Piltinensis generaliter unversis cujusvis sexus praeeminentiæ & Conditionis, Quia die hesterna juxta tempus in Constitutione Regni descriptum in Civitate Piltin, Commissorialem Jurisdictionem fundavimus, & eandem ad sonum tubæ per Ministerialem Regni generalem publicari & proclamari fecimus, ac ad connotationem Actorum Commissionis de medio nostri Magnificum Capitaneum Vissogrodiensem elegimus & deputavimus, ulteriusque juxta contenta Constitutionis progredi decrevimus, Quapropter præsentibus ad notitiam deducimus, ut omnes Personæ Interesse ad præsentem Commissionem habentes, peremtorie coram nobis Commissariis compareant, & jura sua generaliter tam ad Districtum Piltinensem, quam particulariter ad bona particularia producant, & ignorantiæ in præmissis occasionem non habeant. In quorum fidem præsentes Magnifico Actus Notario subscribere commisimus. Datum in Piltin die Sabbathi vo post Festum Circumcisionis Christi Domini proximo, Anno ejusdem Millesimo, Sexcentesimo Octuagesimo Sexto. Sigillum Magnifici Capitanei Vissogrodiensis impressum, Olbrachtus Adrianus Lasocki, Capitaneus Terræ Vissogrodiensis, S. R. Majestatis & Reipublicæ Commissarius, & electus Commissionis Notarius manupropria. Quod Rescriptum suprascriptus Ministerialis Regni generalis ad valvas Castri Piltinensis, &

 diver-

diversoriorum Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ Ministrorum ac Consiliariorum tum Nobilium multorum pro actu Commissionis congregatorum applicavit, & ad indubitatam notitiam per proclamationem alta & sonorosa voce præconica instrumentum suprascriptum deduxisse & notificasse recognovit.

In crastino Festi Sanctorum Trium Regum die septima Mensis Januarii, Illustres & Magnifici Domini, Casimirus Michael Pac, Notarius M. D. L. Eques Melitensis, ac Vladislaus Sokotowski, Succamerarius Livoniæ, Sevegscensis & Visaniensis Capitaneus Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ itidem Commissarii personaliter in actu Commissoriali comparentes, numerum Commissariorum auctiorem fecerunt, & post tertiam Ministerialis Regni ad sonum tubæ fundatæ Jurisdictionis proclamationem ex mandato Commissionis præstitam, prout Ministerialis eandem publicationem se fecisse recognovit.

Illustrissimus & Reverendissimus Nicolaus Poplawski Episcopus Livoniæ, Piltinensis seu Curoniensis, personaliter coram Illustrissimis Commissariis comparens, produxit Literas Pargameneas, duplici Sigillo consignatas, manibus Notariorum Apostolicorum subscriptas, salvas & illæsas, atque omni suspicione carentes, Bullas Sanctæ Sedis Apostolicæ Sanctissimi Innocentii XI. continentes: Ex quarum tenore, se ad duplicem Episcopatum Livoniensem atque Piltinensem seu Curoniensem ex nominatione Serenissimi Poloniarum Regis, per sanctam sedem Apostolicam, cum Jurisdictione super omnes Ecclesias Catholico-Romanas in Livonia atque Curlandia tum & Semigallia consistentes, provisum atque confirmatum esse probavit, ac vigore nominationis Serenissimi Regis ac Confirmationis a Sancta Sede Apostolica obtentæ Sibi uti Episcopo Piltinensi, petiit Episcopatum Piltinensem, qui nunc Territorium seu Districtus Piltinensis appellatur, adjudicari, ac in possessionem realem, plenariam ac pacificam cum omni Jure, Dominio, proprietate, Jurisdictione, castra, oppida & bona Episcopalia omnia, auctoritate præsentis Commissionis Sacræ Regiæ Majestatis totiusque Reipublicæ, tradi & realiter attribui, Jamque amplius non Districtum sed Episcopatum Piltinensem, quo Titulo semper gaudebat, eumque in variis Historiis, Transactionibus semper obtinuit, maxime cum jam Episcopum proprium, verum & legitimum habeat, autoritate suprema Commissoriali nominari, intitulari atque appellari.

Ad ulteriorem probationem Jurium, ad præfatum Episcopatum habitorum, produxit ex Actis Metrices Regni transumtum Status Episcopatus Piltinensis ab Illustrissimo & Reverendissimo olim Ottone Schenking, Episcopo Vendensi fideliter conscripti & successive Actis Majoris Cancellariæ Regni inserti, de Anno Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo quarto, sub actu Sabbathi magni sub Rege Poloniæ Vladislao, ex quo Instrumento deduxit, qualiter circa annum Millesimum Quingentesimum Quinquagesimum nonum, Antecessor suus Episcopus Piltinensis, alias Curoniensis vel Curlandiæ, Joannes a Moninghausen contractata Hæresi & uxore ducta Episcopatum in Summa pecuniaria Triginta millia Talerorum Imperialium Daniæ Regi oppignoravit. Cujus postea possesionem Rex ad Fratrem Magnum Holsaciæ Ducem transtulit, qui Magnus postmodum, cum Livoniam Bello Moschovitico oppressam Magister Ordinis Teutonici Gotthardus Sigismundo Augusto Regi, Regnoque Poloniæ ac Magno Ducatui Lithvaniæ subjiceret, proptereaque Ducatum Curlandiæ, Jure Feudi (non includendo tamen Episcopatum) obtinuisset, ipse quo-

 que

que sese, Episcopatumque suum Regi Poloniæ subjecit. Mortuo Magno, Episcopatus Piltinensis Possessore, e vestigio Daniæ Rex Episcopatum vi hypothecæ ad se spectantem repetere contendit; Rex autem Poloniæ Stephanus Dominio suo subjectum & ad rem publicam vi subjectionis pertinentem vindicare statuit, idque strepitu armorum: ad quæ avertenda, interveniente Marchione Brandenburgico, atque summam Triginta Millium Talerorum Regi Daniæ pro Stephano Rege numerante Episcopatus Piltinensis a Rege Daniæ ad Stephanum Regem Poloniæ delatus est, tantisper tamen in manibus Marchionis Brandenburgici ob enumeratam pecuniam modo hypothecario remansit, & successive ad manus Generosorum Maydelliorum transiit, atque hucusque in manibus illorum manet, præter varios nobiles bona reliqua possidentes, cum addita semper clausula, Juribus Regalibus Episcopalibus & Capituli per omnia salvis manentibus.

His succincte ex authentico documento idem Illustrissimus & Reverendiss. Episcopus prolatis subjunxit petitionem priorem, quatenus hic Episcopatus uti inique ab Antecessore suo ab Ecclesia Catholica Romana avulsus, Sibi, uti Episcopo legitimo, restituendus declaretur, cum ea declaratione, quod Juxta Jus cujusque Possessoris habebit omnium rationem, respectum ac Justitiam servabit, cum ratihabitione Sacræ Sedis Apostolicæ ejusque Nuntii in Regno Poloniæ commorantis. Insuper produxit Tractatum seu Pacta inter Serenissimos Stephanum Poloniæ, & Fridericum Daniæ Reges, inita Anno Millesimo Quingentesimo Octuagesimo Tertio, die vigesima octava Februarii. In qua Transactione, conditiones seu clausulæ hæ reperiuntur. Prima. Subditorum istius Episcopatus Piltinensis seu Curoniensis, Jura, Libertates ac Privilegia legitime obtenta atque usurpata a Serenissimo Poloniæ Rege autoritate & Consensu Senatorum accedente confirmantur; Etsi successu temporis ista Diœcesis quocunque Jure ad aliquos pervenerit, integra conservari debet. Secunda. Incolis istius Episcopatus tam Nobilibus quam oppidanis liberum Augustanæ Religionis Exercitium permittitur, pari cum subditis Ducatus Curlandiæ libertate. Tertia. Si quis vel emtionis vel hypothecæ aut pignoris Titulo possideat, sine legitima Juris cognitione, ex possessione deturbari non debet, sed in ea tantisper conservabitur, donec de jure legitimo fiat cognitio. Quarta. Ejus Episcopatus nobiles & subditi, si quo Juramento Regi Daniæ obstricti erant, absoluti sunt, & Sereniss. Regi Poloniæ novo Jurejurando obstringi debent, qui & Regiæ Majestatis Successoribus, uti naturalibus Dominis, nec non Poloniæ Regno omnem fidem, obedientiam & subjectionem præstare tenentur. Quinta Contributionibus, Exactionibus, vectigalibus inusitatis, extraordinariis, & a reliquis ordinibus Poloniæ Regni non laudatis, Ejus Episcopatus Subditi minime aggravari debent, sed eadem, quæ cæterorum Regni Poloniæ Incolarum debet haberi ratio; Ita tamen, ut ab omnibus hujusmodi exactionibus seu Contributionibus per Quinquennium liberi esse debeant; tempore autem exacto, communi cum reliquis Regni subditis sorte censebuntur. Sexta, Serenissimus Rex Daniæ, vigore istius Transactionis recepta Summa Triginta Millium Talerorum Imperialium, ab Illustrissimo Georgio Friederico Marchione Brandenburgensi, in Prussia Duce, Serenissimo Poloniæ Regi, totique Reipublicæ Episcopatum Piltinensem realiter tradidit & de Jure suo cessit.

Ex harum productione conditionum manifeste deduxit Episcopatus Diœcesis denominationem ac titulum. Insuper exinde allegavit, quomodo Episcopatus subsit Regiæ Maje-

Majestatis, totiusque Reipublicæ ordinationi, Dispositioni, & Jus vindicandi hujusmodi Episcopatum illi competere. Cui Rex atque Respublica illi contulerit. Cum itaque sibi per collationem præfati Episcopatus, & per Constitutionem Regni hoc Jus attributum sit, institit idem Illustrissimus & Reverendissimus, hoc nunc adjudicandum censeri per Actum præsentis Commissionis.

Præterea idem Illustrissimus & Reverendissimus consensum Serenissimi olim Sigismundi Tertii Poloniæ Regis Illustrissimo Balthasaro Batthoreo, super redimendo isto Episcopatu Anno Millesimo Quingentesimo Octuagesimo Octavo die tertia Mensis Junii produxit, tenoris sequentis: Cum bona Episcopatus Curoniensis, quæ antea ab Illustrissimo olim Principe Magno Holsatiæ Duce possessa essent, nunc ab Illustrissimo Principe, Domino Georgio Friderico in Prussia Duce, in certa pecuniæ summa a Serenissimo olim Daniæ Rege, qui Fratre Magno mortuo, controversiam de his moverant, redemta possideantur, ut eadem pecuniæ summa Idem Illustrissimus Balthasar Batthori commemorata bona redimat, eademque ad extrema vitæ suæ tempora possideat; Juribus tamen nostris Regalibus & Reipublicæ salvis in his manentibus.

Item ad alium Consensum ejusdem Regis Illustrissimo Duci Curlandiæ, super eximendo similiter eodem Episcopatu, datum Anno Millesimo Quingentesimo Sexagesimo primo, die decima octava Julii reproduxit, cum expresse apposita clausula, salvis Juribus nostris Reipublicæ & Ecclesiarum ibidem manentibus. Ex præsentatione prædictorum Consensuum intulit, quod Dispositio de Episcopatu Piltinensi integerrime semper ad Reges Poloniæ & Rempublicam pertinebat. Deinde quod qualescunque mutationes Possessionis illius hypothecariæ interveniebant vel intervenire debebant, semper addebantur clausulæ, salvis Juribus Reipublicæ Episcopatus & Ecclesiarum Catholicarum.

Exhibuit insuper Constitutionem Regni de Anno Millesimo Sexcentesimo Nono, per quam Illustrissimo Duci Curlandiæ Guilhelmo Facultas conceditur eximendi Episcopatum hunc ab Illustrissima Vidua Zofia Anspachiana, cum hac tamen expressa clausula, ut exemtum non alio possideret jure quam hypothecario. Tenor Constitutionis hic est sub Titulo: Xiaxzesta Ich Msc Kurlandskie Zrze Wielkie y Przewazne przeiwko nam y tey Rzeczy pospolitey Postugi, ktore Xiapzeta Ich Msc Kurlandzkie przez te wszystkie Inflantskie expedicye zwielkoi odwago swych azszkodap Xięstwa y Dostatkow- wlasnych czynili Pozwalamy Piltynski Powiat ztey ktora iest summy, u Xięzney Ily Msci Anszpahowey wykupic y zatakim Contraktem trzymac Zajakim od Pomięnioney Xięzney Ily Mosci do tad' byt trzymany.

Produxit præterea ordinationem Reipublicæ ratione Districtus Piltinensis in Comitiis Regni Anno Millesimo, Sexcentesimo Undecimo factam, his formalibus: Sub Titulo Powiat Piltynski Slachtę Powiatu Piltynskie przy dawnych Wolnosciach ich, zstronyczynięnia sprawiedliwosci Między nimi sanymi przydawnych Zwyczaiach, iako dotad byli, Zostawuięmy, wczym Hiazęta Joh Mosc Kurlandzy, Ktorzy na wykupienie, Starostw v Powiecie Piltynskim Wolnosi maianie derogowac y wodprawowaniu sadow, na mieyscach Zwyktych, Zadnego impedimentu czynic nie maia Wszakze Appellacye od Sadow ich, donas y Sa du Maszego, a niegdzie indziey isi maia, tak, idko sprawy sadowe Inflantskie.

Præ-

Præſentavit inſuper Reſponſum Regis Vladislai Illuſtriſſimo Friderico Curlandiæ Duci datum Vilnæ die vigeſima Menſis Julii Anno Milleſimo Sexcenteſimo Trigeſimo Tertio, his formalibus: De Diſtrictu Piltinenſi nihil in præſentia a S.R. Maj. decerni poteſt, nec Jure Feudi Illuſtrisſimo Duci ſine ordinum Regni Conſenſu tradi &c. Simile Reſponſum demonſtravit Ejusdem Regis Vladislai ſub Actu Varſaviæ Anno Milleſimo Sexcenteſimo Septimo, Ablegatis Illuſtrisſimi Ducis datum his verbis: De negotio adjungendi Diſtrictus Piltenſis Curlandiæ Ducatui, cum ſit res, de qua S. R. Majeſtas privata autoritate ſtatuere non posſit, futuris id Comitiis tractandum reliquit. Ultra hæc demonſtravit, Conſtitutiones duas, Primam in Anno Milleſimo Sexcenteſimo Sexageſimo primo, Secundam in Anno Milleſimo Sexcenteſimo Sexageſimo Septimo. In quibus, dum Commiſſiones inſtituebantur inter Illuſtriſſimum Ducem Curlandiæ & Nobilitatem Piltinenſi, expreſſe additum reperitur: Azeby to mepræiudicowata Juribus Eccleſiæ Catholicæ Romanæ, Cisz Commiſſarze Naſiw Pawa o Biskupſtwo Piltynskie in ordine ad eximendum Weyrza. Tox wtasnie ieſt y wdrugieu. Ex his omnibus pluribusque aliis reſervatis luce meridiana clarius probavit. Primo, Quod Diſpoſitio de Epiſcopatu Piltinenſi integerrime ad Reges Poloniæ & Rempublicam pertinebat. Secundo, Quomodo jam a pluribus annis Reges Poloniæ & Reſpublica vindicationem iſtius Epiſcopatus, atque e manibus diſſidentium liberationem intendebat, ſed artibus diſſidentium Commiſſiones præfatæ ſemper diſturbabantur. Tertio. Quod nullam Jus ratione Feudi Illuſtriſſimis Ducibus ad Epiſcopatum Piltinenſem competat. Denique quod qualescunque mutationes Poſſesſionis hypothecariæ circa præfatum Epiſcopatum interveniebant vel intervenire debebant, addeban-

tur clauſulæ: Juris Reipublicæ ſalvis, Epiſcopatus & Eccleſiarum Catholicarum.

Demum produxit Proteſtationem nomine Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi olim Georgii Tyskiewicz Epiſcopi Samogitiæ uti vicinioris Piltinenſi ſede vacante Adminiſtrationis ipſius per Reverendiſſimum Paulum Puzyna in Actis Metrices Regni, ſub Actu Sabbathi magni Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo quarto ratione bonorum Piltinenſium factam. Quæ Proteſtatio continet illud, quod ſupra illatum: Quod quotiescunque retroactis temporibus Epiſcopatus Piltinenſis ſeu Curonienſis in poſſeſſionem ſecularium de Conſenſu Serenisſimorum Regum Titulo hypothecæ perveniebat, ſemper Literæ conſenſus ſuper redimendo hujusmodi Epiſcopatu a Serenisſimis Regibus conceſſæ hanc expreſſam continebant clauſulam; videlicet ſalvis Juribus noſtris Regalibus, Reipublicæ & Eccleſiarum Catholicarum ibidem manentibus. Ex cujus Inſtrumenti productione duo ſpecialiter intulit Illuſtrisſimus & Reverendisſimus Epiſcopus. Primum. Eccleſiæ Catholicæ Romanæ in Piltinenſi Territorio immunitates ſemper præcuſtoditas. Alterum. Quod Illuſtrisſimus Samogitiæ Epiſcopus vacante ſede Piltinenſi habuerit ſe ad Epiſcopatum Piltinenſem tanquam Adminiſtrator ex ratione vicinitatis. Hinc eſt, quod & in Transactione poſteriori Serenisſimi Regis cum Illuſtrisſimo Duce Curlandiæ, ſubmiſit ſe Illuſtrisſimus Dux erigere in Curlandia duas Parochiales Eccleſias Nitaviæ, ad easque Parochos præſentare Illuſtrisſimo Epiſcopo Samogitiæ additur tanquam viciniori. Non aliter namque tunc fieri potuit vacante ſede; niſi ut Illuſtrisſimus Epiſcopus Samogitiæ Eccleſiarum in Curlandia Catholicarum curam & regimen haberet de Jure communi tanquam vicinior: Nunc autem quando ad nominationem

S.R.Majest.Sedes Apostolica præfecit & postliminio reduxit, verum legitimum Curlandiæ Episcopum, administratio vicinioris cessare debet, & ad Episcopum Jus omne Regiminis devolvi. Prout ipsemet modernus Illustrissimus Episcopus Samogitiæ, uti Literæ illius manifeste edocent. Denique ad probandum, quod juste Episcopatum Piltinensem cum omnibus attinentiis adjudicari sibi postulet, exhibuit authentica aliquot Documenta retroactorum temporum, quibus ostendit, quod quotiescunque Episcopatus Piltinensis ab uno ad alium transferebatur, expressa mentio omnium attinentiarum fiebat. Quod patet ex Decreto Commissoriali Regio in Anno Millesimo Quingentesimo Nonagesimo Septimo, ultima Januarii in suburbio arcis Piltinensis prolato, quo tunc dabatur Potestas redimendi Episcopatum Illustrissimo Friderico Duci Curlandiæ ab Illustrissimo Georgio, Marchione Brandenburgico, ubi hæc expresse habentur. Arcem ipsam Piltinenses & universa bona Episcopatus olim Curoniæ, nunc vero Territorii ejus Vasallos & subditos accepta pecunia Triginta millium Talerorum Imperialium Illustrissimo Friderico Duci Curlandiæ tradat. Idem deduxit ex producto Instrumeuto Juris advitalitii data in Personas Illustrissimi Marchionis Brandenburgici, Ejusque Conjugis Zofiæ, Anszpachianæ per Sigismundum III. Poloniæ Regem de anno Millesimo Quingentesimo Nonagesimo octavo decima tertia Mensis Aprilis in pacifica ejus Districtus Possessione utrumque Conjugem cum plena in memorato Tractu Jurisdictione cum omnibus fructibus, reditibus, utilitatibus ac Juribus conservamus.

Insuper produxit authenticum Decretum Commissariorum S. R. Majestatis in Anno Millesimo Sexcentesimo Decimo Septimo, octava Aprilis latum, in quo tradendo Piltinensis Tractus Bona Zofiæ viduæ Anszpachianæ, eaque de Pos-

Possessione Illustrissimi Ducis Curlandiæ repetendo, cum his formalibus: Illustrissimæ Actrici Districtum Piltinensem una cum omnibus pertinentiis, fructibus proventibus omnibus ad Districtum eundem spectantibus adjudicavimus & adjudicamus.

His coram Illustrissimis Commissariis productis, idem Illustrissimus & Reverendissimus Episcopus prænominatum Episcopatum Piltinensem sibi a S.R. Majestate per nominationem & præsentationem Sacræ Sedi Apostolicæ collatum cum omnibus ejus attinentiis, prærogativis, immunitatibus sibi adjudicari S.R. Majestatis Regnique Poloniæ & M. D. Lit. directo & immediato Domino subjectum & vindicabilem declarari, Illum a possessionibus impertinentibus deoccupari, in aliquorum Jura penitus introspici, vel si illa præsentare & exhibere neglexerint, pro convictis, & in causa succumbentibus declarari; Sicque omnia trutinata, perpensa, decisa, pro approbatione & confirmatione ad S. R. Majestatem cum præfixione Termini ad actum præsentis Commissionis remitti.

Post exceptas ex Parte Illustrissimi & Reverendissimi Episcopi Livoniæ & Piltinensis sive Curonensis probationes & Juris deductiones visum est Illustrissimis Commissariis alterius quoque Partis ac imprimis Illustrissimi & Celsiss. Ducis Crulandiæ rationes Juraque prætensa introspicere: Quæ cum sint Typis impressa & per Generosum Nicolaum Chwalkowski, Residentem Suæ Celsitudinis in Aula Regni ordinarium, Illustri & Magnifico Domino Andreæ Gielgud Notario M. D. Lithuaniæ pro tunc in Comitiis Generalibus Regni proxime præteritis Equestris ordinis Marschalco exhibita, & per Constitutionem Regni publicam Disquisitioni modernæ Commissionis demandata, ea omnia punctatim Illustrissimi Commissarii trutinaverunt & discusserunt;

 quan-

quandoquidem autem Illustrissimus Dux ratione primævæ Subjectionis D. Sigismundo Augusto factæ, jus quoddam sibi ad Episcopatum Piltinensem prætendere videtur, ideo ante omnia ad lectionem Pactorum Subjectionis Illustrissimi olim Ducis Gotthardi descenderunt. In quibus cum expresse omnes Arces Domui Ducali attributæ specificentur, nullam donationem aut Infeudationem Episcopatus Piltinensis repererunt, neque à D. Sigismundo dari & conferri Ducibus Curlandiæ potuerat id quod suæ Potestatis & Possessionis tum non erat: Requisitum vero per Tractatus Pacis cum Rege Daniæ initos dictum Episcopatum D. Stephanus suo Regnique Poloniæ directo & immediato Dominio attribuit. Iisdemque Pactis cum Rege Daniæ expresse Disquisitio Jurium utriusque Regum super Piltinam interdicta. Ita ut Rex Poloniæ novo potius & cesso sibi a Rege Daniæ Jure dictum Episcopatum possideat. Ideoque Sigismundus Augustus in antecessum dare non potuit, quod postea Stephanus Rex acquisivit. Etsi dandum Ducibus Curlandiæ ex aliqua obligatione fuisset, Rex Stephanus non Sigismundus Augustus dedisset; sed neque Stephanus Rex neque alii succedanei Reges dare potuerunt obstantibus Pactis cum Rege Daniæ initis, quæ aliquo modo violari viderentur, si donatio Sigismundi Augusti valeret, injusti belli pro Piltina suscepti Rex Daniæ notaretur: Sed Sigismundus Augustus uti prudentissimus Princeps non dedit Domui Ducali Episcopatum permutationem tantum ejus pro Sonnenburga Arce, Curiis Leal & Madzel, suasurum Magno Duci & curaturum promiserat, uti effectualiter svasit & curavit. Sed quia Magnus Dux commutationem dictam non acceptavit, non Regis culpa stetit. Nam ut Regi svadere & curare, ita Magno Duci non acceptare integrum fuit. Unde patet, etiamsi in præsens Episcopatus Pilti-

Piltinensis Duci Curlandiæ tribuendus esset, vicissim Dux Curlandiæ in commutationem totidem arces ex Curlandia dare teneretur. Non minus considerandum, Quod Dux Gotthardus, non tantum Polonis Lithuanisque certantibus pro Piltina suppetias ferre renuit, sed etiam studio per Vindavam suæ ditionis arcem Danis transitum ad occupandam Piltinam permisit, neque Regem Daniæ, uti testatur Hedelsteynius offendere ausus; in posterum vero vix hortatu Radzivilii Ducentos pedites quasi post bellum auxilium misit. Unde infertur, etiamsi aliquod Jus habuisset, illud non demeruit, perdidit. Ideoque Stephanus Rex suo Regnique directo & immediato dominio nulla facta mentione Ducis Curlandiæ a Rege Daniæ dictum Episcopatum resignari procuravit. Considerandum quoque occurrit, quod Ferensbachius etiam parem uti Dux Curlandiæ vindicandi Episcopatus a Dano obtinuerat a Rege Poloniæ consensum; Sed cum id ad effectum deduci non posset, neque Ferensbachius neque Ejus Successores amplius prætenderunt nec prætendunt dictum Episcopatum, idem quoque Duces Curlandiæ facere tenentur, neque amplius Jus permutationis quæ non succesfit allegare possunt, maxime Pactis Regum Poloniæ & Daniæ secus disponentibus.

Allegatur pro parte Illustrissimi Ducis Articulus Pactorum Subjectionis, quod quidquid in istis Terris cis Dünam versus Lithuaniam continetur, & ad ordinem Livoniæ spectabat, nunc & in perpetuum apud Illustritatem suam & Ejus hæredes masculos permaneat. Hunc Articulum serio & mature considerando, limites quidem in Pactis expressos servandos Illustr. Commissarii censent, sed Possessores Bonorum intra hos etiam limites sitos juxta eorum jura relinquendos judicarunt. Fatentur Illustrissimi Commissarii Episcopatum Piltinensem intra limites Curlandiæ situm, non tamen

 inde

inde sequitur, eum Duci Curlandiæ deberi, siquidem de illo aliter Reges Poloniæ & Pacta supra dicta disposuerunt. Episcopatus Varmiensis intra limites Varmiæ continetur, Serenissimus Elector Brandenburgicus illum sibi non prætendit. Pincipatus Orangii in Gallia situs, attamen absoluti illius & supremi Domini Principes Auriaci ex Domo de Nassau extiterunt. Sed in iisdem Pactis subjectionis in quibus Termini ditionis Ducum Curlandiæ specificantur, Piltina Jura Feudali non subjicitur imo excipitur. Dum Sigismundus Augustus commutationem Magno Duci Holsatiæ svasurum promittit. Allegatur pro parte Illustriss. Ducis data potestas a Republica Friederico Duci acquirendi Juris Batthorei, sed expresse per Constitutionem Regni cautum, ut non alio Jure nisi hypothecæ possideat, unde manifeste patet, quod Jus Feudale super Episcopatum Ducis Curlandiæ nullum habere possunt, siquidem Respublica declaravit, & Dux Fridericus hanc declarationem alacri animo acceptavit, sed non alio Jure nisi hypothecæ possidere posse, atque hic etiam Consensus super eximendam hypothecam evanuit, quod abunde Decretum Regis Vladislai IV. edocet, dum incompetentem Actorem Ducem Curlandiæ ad exemptionem Episcopatus declarat. Itaque cum nec Jure hypothecæ amplius tenere posset, qua ratione Jus Feudi prætendere audet? Ex hac occasione allegatur, quod Dux Jacobus ad ordines Regni sit remissus per idem Decretum ratione suæ Prætensionis Feudalis. Hæc remissa ad ordines non dat neque legitimat Ducis prætensiones!; Nam sine ullo Decreto licitum cuique in Comitiis petere, sicut vice versa integrum ordinibus concedere vel negare. Passim in Comitiis varii petunt sibi bona Juris advitalitii dari in hæreditatem, aliquando obtinennt, sæpius autem repulsam patiuntur.

Obten-

Obtenditur Ducem Jacobum ab Ottone Ernesto Maydellio per Cessionem Jus hypothecarium mediante consensu Joannis Casimiri Regis ac insimul renovatione antiqui Feudi super totum Districtum impetravisse. Verum post latum a Vladislao Rege ex seriis utrarumque partium controversiis Decretum, quo Dux Curlandiæ incompetens Actor ad eximendam Hypothecam declaratus, Regis Casimiri privatus Consensus & renovatio Feudi super totum Districtum valere nequit sine Consensu totius Reipublicæ, ad cujus Decisionem Rex Vladislaus per Decretum prætensionem Ducis Curlandiæ remiserat. Ideoque anteriore tempore Duces Curlandiæ super eximendum a Batthoreo Jus hypothecarium non a solo Rege, sed ab universa Republica Consensum obtinuerunt, qui tamen postea ex Rationibus in Decreto Vladislai Regis expressis evanuit.

Quod autem attinet ad Jura Nobilitatis Piltinensis Constitutiones Regni Anni millesimi sexcentesimi undecimi, & Commissiones Anni millesimi sexcentesimi decimi septimi expeditas, Illustrissimi Commissarii serio consideraverunt, iis obstantibus Ducem Curlandiæ nec potuisse nec posse ullos Tractatus cum Nobilitate privatim pro alienando ab immediato Regis & Reipublicæ Dominio, Episcopatu Piltinensi inscia Republica tractare aut formare. Ideo Generosus Dominus Joannes Vlricus Sakien, Judex Piltinensis, solenniter coram Commissariis per Filium suum & Literas protestatus est, se unquam ullis Tractatibus inscia Republica cum Duce Curlandiæ Consensum præbuisse, nec in præsens se eorum Consiliis, quæ cum indignitate Regiæ Majestatis & Reipublicæ nostræ contra præsentem commissionem formare audent, adhærere, quam protestationem debita erga S. R. Majestatem & Rempublicam fidelitatis Illustrissimi Commissarii acceptarunt.

Alle-

Allegationem pro parte Ducis Curlandiæ his formalibus expressam; Sicuti Rex Sigismundus III. Formam Jurisdictionis immediate induxit. Sic successor illius Joannes Casimirus Rex, eandem intuitu pactorum & investiturarum, in quibus petitorium Principi sancrosancte reservatur, per privilegium suum Commissarium Jautoszevium immutavit, posteriora autem tollunt priora, futilem & vanam dictam allegationem Illustrissimi Commissarii censuerunt, & censent. Nam quæ Sigismundus consentiente tota Republica induxit, Joannes Casimirus per privilegium nec per Commissarium Jautoszewski immutare potuit. Idem est non fieri, quam quod illegitime fieri. Ideo S. R. Majestas Dominus Noster Clementissimus ad præsens feliciter regnans memor pactorum conventorum de non alienandis provinciis, nunquam hoc negotium, quod ad universam Rempublicam spectat, sola sua Regia Majestate decidere voluit; sed commissionem præsentem a Republica deputari fecit, uti vice versa ex debita erga Regiam Majestatem observantia, Ordinis Reipublicæ universæ decisioni Regiæ Majestatis idem negotium subjecerunt, securi non nisi in fundamento ad præsens Piltinæ expeditæ commissionis, & ab eadem sibi exhibitæ informationis laturum Decretum, itaque sine prævio pari Reipubl. consensu & absque commissione ex Comitiis ordinata omnia a Joanne Casimiro & aliis Regibus obtenta, invalida censentur.

Quandoquidem autem vectigalia, contributiones & alia onera belli pariter ac cæteri incolæ Regni, Piltinenses, Nobiles & Subditi supportare vigore pactorum cum Dano initorum tenentur, Curam exigendorum proventuum iis, ad quos de Jure spectat relinquimus: ratione vero Juris hypothecarii Generosiss. Maydellon Triginta Milla Talerorum refundenda Illustrissimi censent, in quantum Jus sufficiens

ciens produxerint, quibus persolutis nullum Jus advitalitatis quisquam prætendere potest. Siquidem finita Ottonis Maydellii advitalitate, Jus possessorium solum in posterum valere Decreto Regis Vladislai decisum, itaque hoc stante Decreto, si quæ privilegia super advitalitatem emanarunt, ad male narrata obtenta nullum valorem habitura censentur.

Quantum attinet Nobiles & Incolas Districtus seu Episcopatus Piltinensis, Illustrissimi Domini Commissarii ipsorum statum & Jura indagantes, libellum cui titulus: Refutatio Prætensionis Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandiæ in Districtum Piltinensem typis impressum in Actu præsenti Commissoriali prælegi censuerunt, ac ibidem perpensis Juribus, quoniam omnia Documenta per Nobilitatem collecta pro Interesse tam Nobilium quam Illustrissimi Ducis in eodem libello connotata sunt. Ideo sufficere in Judicio S. R. Majestatis eundem producere, & ex eo status Nobilitaris Piltinensis Constitutionem ad informationem S. R. Majestatis exhibere satis esse existimarunt, & ab ulteriori in præsenti Actu connotatione supersederunt.

Tandem Serenissimi ac Potentissimi Principis ac D. D. Joannis Tertii Dei Gratia Regis Poloniæ, M. D. L. Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Küoviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Severiæ, Czerniechoviæque, & omnium ordinum Reipublicæ autoritate generalium Regni Varsoviensium Comitiorum proxime præteritorum per Legem publicam Delegati Commissarii, visis Juribus & sufficientissimis Documentis authenticis, tam Sacræ Romanæ Ecclesiæ, quam Illustrissimo Duci Curlandiæ, nobilitatique Districtus Piltinensis servientibus & communibus per omnes circumstantias pensatis & trutinatis, eo attento, quod Illustrissimus & Reverendissimus Episcopus

Livoniæ & Piltinensis alias Curoniensis, Jus suum ad Episcopatum Piltinensem seu Curoniensem tam per nominationem S. R. Majestatis, quam per confirmationem sanctæ sedis Apostolicæ, bullis Romanis sufficientissime deduxit. Ideo Illustrissimi Domini Commissarii eundem Illustrissimum Episcopum Livoniæ pro vero & legitimo Episcopo Piltinensi seu Curoniensi agnoverunt, Munia Episcopalia per Curlandiam & Piltinensem Tractum in Ecclesiis catholicis locisque ad eas spectantibus exercendi potestatem plenariam eum habere comperierunt, bona Piltensia, territorium atque ditionem, Episcopatum deinceps appellanda, ordinationi, dispositioni S. R. Majestat. & Reipublicæ immediate subjecta exemtibilia adinvenientes, cum omni Jure Dominii, attinentiis & pertinentiis, prout ex antiquo hic Episcopatus habuit, eidem adjudicanda esse censuerunt. Proventum redituum, fundationum tam in Ecclesia cathedrali quam Capitulo ac capitulari Mensæ servientium vindicandi, eximendi, quæ vindicanda, eximenda erunt, plenariam facultatem prænominato Episcopo & non alteri cuipiam competere, eaque a Possessoribus modernis quales sunt principaliter Generosa Anna Sybilla Maydell cum suis Successoribus & Celsissimus Dux Curlandiæ post enumeratam summam hypothecariam, si ad eam Jus competens exhibuerint, vindicanda censuerunt, ac demum insistendo Constitutioni Comitiorum proxime præteritorum causam hanc cum toto effectu pro approbatione & finali decisione ad Judicia S. Regiæ Majestatis remiserunt, & tam Illustriss. Duci Curlandiæ, quam Generosæ Sybillæ Maydell atque Generosis Joanni, Theodoroque Maydeliis Successoribus, tum & quibuscunque aliis bonorum Piltinensis Episcopatus possessoribus, terminum inhærendo ordinationi Commissoriali Anni millesimi sexcentesimi decimi septimi, in Martio scilicet

scilicet die decima quinta hujus Mensis proxime instantis in Anno præsenti, vel ubi tunc Curia Serenissimi degerit, peremtorium, amputatis omnibus dilationibus & diffugiis sine ulla adcitatione conservarunt seu præfixerunt Actus præsentis autoritate. Quantum attinet Jurisdictionem, qualiter in posterum sit ordinanda, an videlicet juxta præscriptum Commissionis Anni millesimi sexcentesimi decimi septimi, in Hasenpoth peractæ, an Illustrissimo Episcopo attribuenda, Illustrissimi Commissarii conformando se intentioni S. R. Majestatis in literis expressæ, hoc in puncto decisionem supremo S. R. Majestatis Judicio integerrime reliquerunt.

Tenor Literarum Sacræ Regiæ Majestatis cum explicatione constitutionis ratione Jurisdictionis sequitur, & est ad verbum talis.

Jan Trzeci z Bozey Laski Krol Polski, Wielki, Xzc Lit. Ruski, Pruski, Zmucki, Mazowiecki, Inflantski, Wolynski, Kiiowski, Podolski, Podlaski, Smolenski, Siewierski, Czerniechowski.

Wielebni Wielmozni vrodzeni vprzeymie y wiernie mili. To iestiedyne nasze zawsze, zadni, y lat szczésliwego Panowania naszego usitowanie, wszystkie trudnósci tak ab extra, iako ab intra zachodzace do paza danego kierowai uspokoienia, y stron przeciwnych vkontentowania. Wyswiadczylis myto, y okolo Constytucyi, na blisko przeszlym seymie, wsprawie Commissyi Piltynskiey, gdzie, gdy zstrony Xcia Jeo MCi Curlandzkiego, koniecznie się napierono Addittamentu takowey clausuli; salva Jurisdictione Ducis Curlandiæ. Ta się zas zdata wielce præjudiciosa Ecclesiæ catholicæ. Chioe takowe ab utrinque uspokoie certamina, zdato nam się takowym to wy razyi Terminem, niewdewaiqi się w Jurisdictio Xcia Jo MCi Kur-

Kurlandzkiego. Co się ma rozumiec nie asserendo przez to Jurisdictionem Illustrissimo Duci Curlandiæ, lecz reservando cognitionem & Facultatem judicandi de Jurisdictione prætensa. Co kiedy uprzeymośći om y wier nośitom waszym wyrazamy: Zdrowia dobrego od Pana Boga onymzè zyczęmy, w Warszawie die decima quinta Mensis Augusti Anno 1685. Panowanya naszego Roku XII. Infra scriptum Dowietebnych Wielmoznych Vrodzonych Commissarzow Piltynskich.

Tenor Inhibitionis Generosæ Annæ Sybillæ Maydellowa & ejus Successoribus sequitur, estque talis:

Nos Serenissimi & Potentissimi Principis D.D. Joannis III. Dei Gratia, Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Küoviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Severiæ, Czerniechoviæque & omnium Ordinum Regni Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ authoritate generalium Regni Varsaviensium Comitiorum proxime præteritorum in Ducatum Curlandiae Episcopatumque Piltinensem per legem publicam delegati Commissarii.

Generosae Annae Sybillae Maydell, tam & Generosis Filiis Successoribus Generosi olim Ernesti Maydell, Capitanei Piltinensis, notum esse volumus, devenisse ad notitiam nostram, quosdam Tractatus & privatas Transactiones cum Illustrissimo & Celsissimo Duce Curlandiae inscia Republica, tam antea, quam in tractu praesentis Commissionis S.R. Majestatis & universae Reipublicae, de tradenda Capitaneatus Piltinensis tenuta, praefato Illustriss. Duci tractari & formari. Quod cum fiat cum enormi laesione Jurium Reipublicæ, sine cujus expresso Consensu alienationes ullae, nec tentari nec fieri debent. Quocirca authoritate Sacrae Reg.-

Reg. Majestatis Reipublicæque universæ nomine præcavemus, monemus, & mandamus, ut a prædictis Transactionibus desistant, & supersedeant, Idque sub pœnis in legibus & Constitutionibus contra peccantes in Rempublicam severe sancitis. In quorum fidem præsentes Magnifico, Capitaneo Terræ Vissogrodiensis, Commissario & electo Actus præsentis Notario subscribere & sigillo munire commisimus. Datum in Piltin, die decima Mensis Januarii, Anno Millesimo Sexcentesimo Octuagesimo sexto. Sigillum impressum. Olbrachtus Adrianus Lasocki, Capitaneus Terræ Vissogrodiensis, Sacræ Reg. Majestatis & Reipublicæ Commissarius, electus Notarius Commissionis, manupropria. Quæ authentica Inhibitio per sæpe nominatum Commissionis ministerialem in Castro Piltinensi in manus Generosæ Possestricis Piltinensis est extradita, prout idem Ministerialis recognovit.

Tenor Instructionis per Commissionem Legatis datæ ad Illustrissimum & Celsissimum Dominum Dominum in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducem expeditus.

Nos Commissarii S. R. Majestatis & universæ Reipublicæ Poloniæ Magnique Ducatus Lithuaniæ per publicam legem Comitiorum generalium Regni Varsaviensium proxime præteritorum deputati.

Ex unanimi Consensu Magnificos D. D. Vladislaum Sokolowski, Succamerarium Livoniæ, Seveyscensem & Visaniensem Capitaneum, Commissarium nostrum & Stanislaum Slawogorski, Subdapiferum Podlachiæ, Secretarium Regiæ Majestatis ad Illustrissimum & Celsissimum Ducem Curlandiæ elegimus & deputavimus. Quibus puncta infra scripta commisimus.

Ac imprimis Illustrissimo & Celsissimo Duci debitum cultum & officiorum nostrorum Propensionem nomine nostræ Commissionis autoritatem Regiæ Majestatis & ordinum spiritualium & secularium, totiusque Reipublicæ repræsentantis deferre commisimus.

Accusabant Magnifici Delegati nostri Fatorum atrocitatem, quod Ministri oretenus specificandi Illustrissimi Ducis in primordiis Commissionis ad vociferationes & tumultuarias acclamationes, Rebellionem Majestati Regiæ & Reipublicæ spirantes, per nobiles nonnullos excitare & Actum Commissionis infringere in Personisque Commissariorum Regiam & Reipublicæ Majestatem lædere præsumserant, &, ut tam gravissima læsio compensetur, hicque ausus per satisfactionem sufficientem non impune cedat, nomine nostro urgebant.

Explicabant Illustrissimo & Celsissimo Duci factam esse Reipublicæ injuriam ex eo, quod in præjudicium Commissionis præsentis ante & post Comitia Regni generalia Varsaviensia proxime præterita, Illustrissimus & Celsissimus Dux Curlandiæ, Contractus & privatas Transactiones cum privatis nobilibus definire conatus est. Quæ ex quo cum Injuria Reipublicæ præcesserunt, robur & valorem habere non possunt.

Demonstrabant insuper Illustrissimo & Celsissimo Principi Curlandiæ, quia post fundatam Commissorialem Jurisdictionem, die quarta præsentis Januarii, juxta determinationem Reipublicæ per legem publicam factam, juxta Constitutiones Regni & usum processerunt, & post tres acclamationes singulis diebus, juxta statutum M. D. L. & Constitutionem ordinationis Livoniæ præstitas, nunc primum Feria secunda proxima præterita, Illustrissimum & Reverendissimum D. Nicolaum Poplawski Episcopum Livoniæ, Piltinensem seu Curoniensem cum Privilegiis, Juribus, Deductionibus & authenticis Documentis ad Commissoriale Judicium Illustrissimi & Magnifici Commissarii admiserunt, prout effectualiter jam suas probationes authenticas infert & deducit, & quamvis hæc omnia existimamus per Ministros Illustrissimo & Celsissimo Principi delata esse, & post fundatam Jurisdictionem ex Cancellaria Commissoriali Literæ Innotescentiales eo nomine sunt extraditæ, nihilominus ex peculiari affectu & observantia, Commissio præsens Regiæ Majestatis & inclytæ Reipublicæ, hæc eadem iterum atque iterum nunc per Magnificos Ablegatos defert, notificat ac requirit, ut Illustrissimus & Celsissimus Dux, juxta præscriptum Constitutionis Reipublicæ, Jura sua, Privilegia, & quævis authentica documenta, Domui Ducali servientia, per Plenipotentiarios præsentat, & deducat, & tam ignorantiam quam, præcipitantiam in futurum non imputet, nullamque Injuriam ex Decreto Commissionis prætendat.

Deducunt Magnifici D. D. Delegati nostri, quod primo die commissionis præsentis, statim post meridiem, quinque Personæ ex Gentibus designatæ, fundationem Jurisdictionis Commissorialis exhibuerunt, & in tempore post tres acclamationes, juxta Statutum Lithuaniæ ac Constitutionem ordinationis Livoniæ, per triduum factas Feria secunda proxime præterita, post adventum duorum Commissariorum, ad negotia huic Commissioni competentia, Illustrissimi Commissarii accesserunt, & in gratiam Illustrissimi & Celsissimi Principis & Actus Commissorialis in hunc diem negotia protraxit. Præter hæc omnia specialem nomine Commissionis præsentis Magnifici D. D. Ablegati inferunt instantiam ad Illustrissimum & Celsissimum Principem, ex parte Illustrissimi & Reverendissimi Episcopi Piltinensis seu Curoniensis, pro vacante Ecclesia Guldingensi, quatenus Celsissimus Dux

Dux non differat præsentare illi, uti vero & legitimo Ecclesiarum Catholicarum in Curlandia Pastori, subjectum congruum ad prædictam Ecclesiam pro Parocho instituendum, curamque istius Ecclesiæ ac reparationem per se promoveat; Et si interim Persona præsentanda non occurrit, Illustrissimo & Celsissimo Duci eam recommendaturus est Illustrissimus & Reverendissimus, maxime cum jam Illustrissimus Episcopus Samogitiæ renuntiaverit, per expressas Literas in facie Commissionis præsentis productas, administrationi Ecclesiarum illarum.

Serenissimus Rex per Literas authenticas commendavit ad sustentationem Illustrissimorum Commissariorum, ipsorumque familiarium & equorum, necessaria, ac eam provisionem sufficienter & tempestive intimavit. Quapropter, cum eædem provisiones porro non sufficiunt, nostri Magnifici D. D. Ablegati, eo nomine cum Illustrissimo & Celsissimo Duce conferent, & extraditionem Provisionum nomine publico urgebunt.

Supplicavit Generosus Dominus Hilzen, ut eum Illustr. & Celsiss. Duci ipsiusque causam commendemus, ideo Magnifici D. D. Ablegati nostri obnixie petunt, ut Illustrissimus & Celsissimus Dux, absque prorogatione, ipse eandem causam disjudicet, ac sublatis Partium diffugiis per Decretum hocce negotium definire dignetur. Quæ Puncta per nostram Commissionem hic connotata Magnifico D. D. Capitaneo Terræ Vissogrodiensis, Commissario & electo Actus nostri Commissorialis Notario, subscribere & sigillo communire commisimus. Datum in Piltin die nona Mensis Januarii, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Octuagesimo sexto. Sigillum impressum, Olbrachtus Adrianus Lasocki, Capitaneus Terræ Vissogrodiensis, Commissarius S. R.

S. R. Majestatis & Reipublicæ, electus Notarius commissionis, manu propria.

Demum Magnificis D. D. Legatis ad Illustrissimum & Celsissimum Ducem, nomine totius commissionis destinatis, Illustrissimi Commissarii Literas credentiales subscripserunt, & specialiter commiserunt ut explicent, Quod Jura & prætensiones Domus Ducalis & trutinaverunt & bene discusserunt, & si quæ adhuc Documenta ulteriora pro Parte Illustrissimi & Celsissimi Ducis habentur, reproducant. Et quoniam nihil aliud pro Parte suæ Domus Ducalis coram Delegatis exhibuit, nisi instrumentum pactorum subjectionis, ab Augusto Sigismundo Rege Poloniæ datum, in Pargameno sub Sigillo Regni. Cujus Instrumenti, cum Articulos omnes sat abunde discusserimus, nihil amplius addendum censemus.

In tractu præsentis Commissionis venit Illustrissimus & Reverendissimus Eustachius Kotowicz, Referendarius M. D. Lithuaniæ, Commissarius itidem ad præsentem Commissionem per publicam legem designatus, & locum in Actu Commissoriali obtinuit.

Die decima sexta Mensis Januarii Illustrissimi D. D. Commissarii S. R. Majestatis & Reipublicæ universæ, occurrendo imposturis & malevolorum traductionibus, modestiæ & innocentiæ suæ conscii, Magnificum Dominum, Stanislaum Slawogorski, Regiæ Majestatis Secretarium, ad Magnificum Dominum Christophorum Heinricum Puttkamer, Baronem, Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ, Livoniæ & Semigalliæ supremum Ministrum & Consiliarium, tam Generosam Annam Sybillam Maydel, Viduam, Castri & oppidi Piltinensis Capitaneissam & possestricem, delegaverunt & deputaverunt, cum requisitione, ut, si quispiam sive ex oppidanis sive ex villanis vel minimam ad quemvis ex Familiaribus Illustrissimorum Commissa-

Q

missariorum prætendit injuriam, Coram Illustrissimis Commissariis Die crastino ante determinationem Actus Commissoriolis compareat, & satisfactionem requirat.

Tenor Literarum Intimationis Commissorialis de determinatione Commissionis & præfixione Termini in Judicio Sacræ Regiæ Majestatis.

Nos Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Domini Domini Joannis Tertii DEI Gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Küoviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Severiæ, Czerniechoviæque, & omnium ordinum Regni Poloniae, Magnique Ducatus Lithuaniae, autoritate generalium Regni Varsaviensium Comitiorum proxime præteritorum, per legem publicam Delegati Commissarii, universis & singulis præsertim Illustrissimo & Celsissimo Domino, Friederico Casimiro, DEI Gratia, in Livonia & Curlandia & Semigallia, Duci, & Generosæ, Annæ Sybillæ Maydell, Viduæ, tum Generosis Joanni & Theodoro Maydellorum Filiis & Successoribus Generosi olim Ottonis Ernesti Maydell, Capitanei Piltinensis, ac omnibus Nobilibus bonorum Episcopatus Piltinensis Possessoribus, & ad præsentem Commissionem Jus & Interesse prætendentibus, notum esse volumus, Quia die hodierna actum Commissorialem ex mente Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ universæ, juxta Constitutionem Comitiorum proxime præteritorum, rite & legitime determinavimus, & inhærendo Reipublicæ pro approbatione & ultimaria decisione, Causam hanc ad Judicium Sacræ Regiæ Majestatis autoritate præsentis Commissionis remisimus, & Partibus utrisque die decima quinta Mensis Martii proxime instantis, anno nunc currenti Terminum peremtorium, sine quavis adcitatione, amputatis omnibus diffu-

diffugiis, conservavimus & præfiximus. In quorum fidem præsentes manibus nostris subscripsimus & Sigillis munivimus. Datum in Piltin die decima Octava Mensis Januarii Anno Domini Millesimo, Sexcentesimo, Octuagesimo sexto. Joannes Kos Castellanus Livoniæ, Capitaneus Ostrolecensis, Director Commissionis. Eustachius Colowicz, Referendarius M. D. L. Commissarius Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ, Andreas Gielgud, Notarius M. D. L. Sadoviensis Gubernator. Casimirus Michael Pac, Eques Melitensis, Notarius, M. D. L. Commissarius. Michael Lasocki, Succamerarius Vissogrodiensis, Commissarius Regni, Olbrachtus Adrianus Lasocki, Capitaneus Vissogrodiensis, S. R. Maj. & Reipublicæ Commissarius, Jo. Henricus Plater, Capitaneus Livoniæ & Dineburgensis, Commissarius S. R. Maj. & Reipublicæ, Vladislaus Sokolowski, Succamerarius Livoniæ, Seveyscensis, Vissaviensis Capitaneus, S. R. Maj. & Reipubl. Commissarius. Stanislaus Slawogorski, Subdapifer Podlachiæ, Secretarius S. R. Majest. & Commissionis. Quas intimationis Literas ternas, unam in Castro Piltinensi in mensa hypocausti, præsente Generosa Maydelowa, Capitaneissa, alteram in Mensa hypocausti Proconsulis Piltinensis, apud quem officiales Illustr. & Celsissimi Ducis diversorium habere consveverunt, & tertiam ad valvas Domus, in qua commissio celebrabatur, affixit, posuit Ministerialis Regni generalis, Providus, Georgius Vrniasz, de quo hanc fidelem præsenti Commissioni fecit Relationem.

OLBRACHTUS ADRIANUS LASOKI,
Capitaneus Vissogrodiensis, Notarius Commissionis

(L. S.)

Præmissum hunc actum Commissorialem concordare cum vero suo Originali attestor

GEORGIUS STEPHANI.
Illustrissimi Curlandiæ Ducis Archivarius ac Secretarius Feudalis.

Num. X.

DEDUCTION
Vom
Anfang und Fortgang des Bischoffthums PILTEN.

DAs Bischoffthumb Pilten ist anfänglich von einem Könige in Dennemarck gestifftet, und ein Lundenscher Canonicus daselbst zum ersten Bischoff bestellet worden. Woldemarus II. aber hat solches nachgehends dem Liefländschen Orden übertragen, der es auch ungehindert besessen, biß von dem letzten Bischoffe Münchhausen, solches A. 1559. an die Crohn Dennemarck verpfändet, und dem Hertzoge Magno, Königs Friderici II. Bruder, übergeben worden. Welches doch ohne Consens des Herren-Meisters und der Stände, sowol vermöge einer besondern Caution und Reverses, so gedachter Münchhausen A. 1541. von sich gestellet, als auch krafft des darauf An. 1546. zu Wolmar auf algemeinem Landt-Tage gehaltenen Recesses, nicht hätte geschehen sollen.

Als nun A. 1561. Hertzog Gotthard, nach vergeblich gesuchter Reichs-Hülffe, aus dringender Noth, dem damahligen Könige in Pohlen Sigismundo Augusto und der Respublic sich unterworffen, ist nicht allein dasjenige, so dem Hertzoge als ein Feudum bleiben solte, in Pactis subjectionis durch richtige und das Stifft Pilten mit includirende Gräntzen, deutlich beschrieben; Sondern auch noch dieses von Königl. Seyten versprochen worden: Daß, weil Hertzog Magnus solches Stifft inne hatte, Ihr. Königl. Majestät beschaffen wolten, damit dasselbe gegen Sonnenburg, Leal und Habsel ausgetauschet werden, und der Hertzog Gotthard solches, gleich andern Stücken von Curland, würcklich überkommen möchte.

Weil

Weil man aber nicht allein des Hertzog Magni, sondern auch seines Brudern des Königs in Dennemarck Consens, zu Vollziehung dieses Tausches nötig erachtet, ist solcher nicht allein gebührend gesuchet; sondern auch An. 1562. aus Dennemarck eine Gesandschafft nach Curland, die Permutation zu volziehen, abgeschicket worden. Magnus aber, durch böse Räthe eingenommen, hat nicht darinnen willigen wollen. Nachgehends aber hat er zur Mytau, in Beyseyn seiner Räthe, den jungen Hertzog Friderich zu Curland, zu seinem Sohn und Successorem des Stiffts adoptiret und angenommen. Maßen er auch Sonnenburg, Leal und Habsel würcklich in Besitz gehabt.

Anno 1583. etliche Monath vor Hertzog Magni Tode, haben die Stifftischen Räthe und Regenten, gegen des Curländschen Hertzogs Abgesandten sich dahin beständig erklähret, daß sie nach Abgang des Hertzog Magni, keinem alß dem Hertzoge von Curland, sich unterthänig machen wolten. Welches auch der gantze Stifftische Adel einhellig, mit ausgestreckter und gewehrter Hand, festiglich zu halten versprochen.

Allein nach Hertzog Magni Tode sind die Stifftischen anders Sinnes worden, und haben sich contra datam fidem an den König von Dennemarck geschlagen, welcher auch mit Pohlen deswegen in Streit gerathen, der aber durch den MargGraffen George Friderich gehoben, so, daß dieser vor Pohlen dreißigtausend Reichsthaler an Dennemarck bezahlet.

In dieser Transaction ist ausdrücklich enthalten, daß, weil von vielen Jahren her, in diesem District keine andere alß der Augspurgschen Confession conforme Religion üblich gewesen, selbe auch ferner frey und ungehindert darinnen exerciret, und denen Einwohnern keine andere obtrudiret werden solte.

So ist auch in derselben denen Stifftischen, die Conservatio Privilegiorum auf den Fall, wann die an andere Herrschafft mit Verlauff der Zeit kommen würden, versprochen worden. Daß aber

 durch

durch solche andere Herrschafft, keine alß das Hauß Curland verstanden worden, ist aus der von Dennemarck an Pohlen übersandten Punctation zu ersehen, in welcher der Piltenschen wegen folgende Worte stehen: Daß sie bey den Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, so denen andern Fürstlichen Curländschen Unterthanen gegeben, und von des Königes in Pohlen Lbd. confirmiret, in allen Puncten gelassen werden. Womit überein kompt Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg gnädigste Erklärung, so dieselbe sub dato Potsdam d. 2. Decemb. An. 1685. gegeben.

Nachdem nun die Sache zwischen beyden Crohnen solcher Gestalt beygeleget, hat König Stephanus dem MargGraffe George Friderichen, an stath der an Dennemarck ausgezahleten 30000. Thl. A. 1585. d. 13. Aug. Pilten zur Hypothec und solches Pfandsweise zu besitzen übergeben.

Wie aber Hertzog Gotthard gesehen, daß solches dem per Pacta subjectionis ihm competirenden Juri Feudali entgegen, hat er sofort sich bey J. K. Majestät deswegen manifestiret, und durch seine Abgeordnete An. 1585. d. 15. Dec. eine Protestation einlegen lassen. Welche auch angenommen, und ad Acta gebracht worden.

Ob nun zwar An. 1588. der König Sigismundus III. dem Balthasar Bathori Somli diesen District auszulösen, und Jure advitali zu besitzen per speciale Privilegium conferiret; So hat doch dieser so baldt er des Hertzoglichen Curländschen Rechtes an solchen District belehret worden, sich seines Privilegii begeben, und solches dem Hertzoge übertragen und cediret.

Diese Cession ist An. 1591. d. 18. Julii vom Könige in Pohlen ratihabiret, und Hertzog Friderichen auszulösen per Privilegium gegönnet worden. So daß, wie der MargGraff solchen District abzutreten sich geweigert, Königl. Commissarien nach Pilten geschicket worden, aber ohne effect. Weil das vor Hertzog Friderichen in Curland, gefallene Decretum Commissoriale per Appellationem ad Regem suspendiret. Welche Appellation der

der MargGraff zwar desert werden, inzwischen aber von der Crohn Pohlen Ihm und seiner Gemahlin ein Jus advitale auf Pilten constituiren lassen.

Nach des MargGraffen Tode hat ChurFürst Johann Sigmund Hochseel. Ged. alß Heres Universalis desselben, dieses Districts sich angemaßet, und selbigen an Hertzog Wilhelmen in Curland, gegen Erlegung der 30000. Thlr. sub solenni evictionis promissione, cediret.

Wie dieses die annoch lebende MargGräffinne vernommen, hat dieselbe ex durante adhuc jure advitali, restitutionem Possessionis hujus Districtus per Decretum, wieder den in exilio lebenden Hertzog Wilhelmen erhalten, und An. 1623. d. 4. Martii ihr Jus advitale mit Königl. Consens auff Herman Maydeln, Und dieser wiederumb mit neuem Königl. Consens An. 1633. d. 14. Martii, auff Otto Ernst Maydeln transferiret.

Dieser letztere ist An. 1644. von Hertzog Jacobo ad Judicium Relationum S. R. Majestatis nach Wilda citiret, aber per Decretum bey seinem erhandeltem Rechte conserviret. Doch auch zugleich dem Hertzoge der Regress an das Hauß Brandenburg, seines auff Pilten habenden Juris Feudalis wegen aber, cum Ordinibus Regni zu tractiren reserviret worden.

Endlich hat König Johan Casimir in Pohlen, extremam manum (wie die Worte in Diplomate lauten) huic negotio impositurus ex plenitudine potestatis, intuitu Pactorum subjectionis, jurium Domus Curlandicæ, & singularium meritorum illius tempore belli Suetici exhibitorum, dem Hertzoge Jacobo An. 1656. Pilten alß ein Theil von Curlandt würcklich zu Lehn verliehen, mit Condition die Pfandt-Güter einzulösen.

Solche Condition hat Hertzog Jacobus adimpliret, und Maydeln contentiret. Dieser hingegen dem Hertzoge der MargGräffinnen Cession, die Königl. Consensus nebst andern Documenten in Originali extradiret.

Und

Und weil zur Zeit der Olivischen Tractaten der Hertzog Jacobus nebst seiner HochFürstl. Gemahlin und sämbtl. Fürstl. Kindern in captivitate gewesen, hingegen J. K. Majestät in Pohlen sich des HochFürstl. Hauses angenommen, und in denen Olivischen Pactis Art. 5. §. 1. (& Art. X.) alle Oehrter so in Liefland immediate unter der Crohn bleiben solten specificiren, hingegen mit Curlandt und Semgallen, Pilten combiniren lassen.

Undt damit J. K. Majestät Intention hierunter so viel minder zweiffelhafft seyn möchte, haben dieselbe in wehrenden Tractaten ein sonderlich gnädiges Diploma unterm dato Dantzig d. 30. April. An. 1660. ausfertigen, und durch den damahligen Groß-Cantzler Prasmowski, welcher als Plenipotentiarius denen Olivischen Tractaten beygewohnet, unterzeichnen, auch dem Hertzog nach seiner Befreyung durch einen, Regis & Reip. authoritate Comitiali, constitutum Commissarium, in Curland, Semgallen und Pilten tam quoad Dominium utile, quam quoad Jurisdictionem restituiren lassen.

Da dieses der Piltensche Adel (welcher sich doch vorhero, alß Hertzog Jacobus, auf ihr inständiges Bitten den District Pilten von der Crohn Schweden mit 50000. Thlr. gelöset, der Hertzogl. Jurisdiction freywillig & consentiente Rege, untergeben hatte) gesehen, hat sich ein Theil desselben dem Hertzoge opponiret, auch etliche Königl. Rescripta ad male narrata per sub- & obreptionem extrahiret. Es sind aber solche ad meliorem informationem per cassatoria & pœnalia Mandata & Rescripta wieder gehoben, undt der Hertzog tam quoad feudum, quam annexam eidem Jurisdictionem & Possessionem, per Diplomata Regia, sowol von Johanne Casimiro, alß Michaële conserviret worden.

Jetztregierender König Johannes III. hat Anfänglich in actu Electionis den Hertzog von Curland bey denen Pactis Primævis (worinnen demselben das Stifft Pilten in feudum conferiret, und

und die Beschaffung des würcklichen Besitzes versprochen worden) conserviret. Nachmahls in der Investitur angeführet, wie alle seine Antecessores dem Hertzoge von Churland den würcklichen Besitz des Stiffts Pilten zu verschaffen sich anheischig gemachet, und die gantze Sache in dem Stande, wie sie unter seinen Vorfahren gewesen, gelassen, salva Commissione, authoritate omnium Ordinum Regni decreta, quam juxta Constitutionem novellam, ad effectum deducere promisit.

Diese Clausula ziehlet ohnfehlbar auf die bereits Anno 1661. und 1667. verhengte Commission, welche nur einig und allein auf Untersuchung und Hinlegung derjenigen differentien, so zwischen dem Hertzoge und einigen Piltenschen Edelleuten entstanden, gerichtet gewesen, und hat dieselbe dann allererst sollen zum effect gebracht werden, wann zwischen dem Hertzoge und Adel kein gütlicher Vergleich erfolgen würde.

Es ist solches zu sehen, nicht nur allein aus dem bey der Wahl des Königs Michaelis gegebenem Rescript wegen des Piltenschen Districts, welchem diese Clausula annectiret: Salva tamen complanatione, si & in quantum ad eandem (Illustrissimam Celsitud.) contradicentes nobiles Piltenses ultro, uti a ceteris nobilibus factum, accesserint, quam tum pro rata Resp. habebit. Sondern auch aus dem darnechst ertheilten Königlichen Diplomate, welches gar nett ausdrucket: Binas Commissiones per Constitutiones de Anno 1661. & 1667. nec ad exuendum Principem possessione sua, sed ad sopiendas lites, & ad inspiciendum utriusque partis jura, sancitas esse. Und bald drauf folgen diese Worte: Juxta Diplomata sub datis Varsaviæ d. 8. Martii & 30. Jun. Anno 1668. & Rescriptum Reip. in præterito Electionis actu datum, utraque pars nihil novi attentet, sed in pacato statu vivant ac se tranquille gerant, nec

 ad-

adversa pars Jurisdictionem sæpe dicti Illustrissimi Curlandiæ Ducis impediat, donec, non subsecuta complanatione, super hoc negotio, nos cum omnibus ordinibus totius Reipublicæ plene determinaverimus & deciderimus.

Nach Hertzog Jacobi Tode, ist Ihro Hochfürstl. Durchl. dem jetzt-regierendem Hertzoge Friderich Casimirn, vigore testamenti Paterni, und der darauf fundirten Transaction mit Hertzog Ferdinandi Durchl. Curland, Semgallen und Pilten gelassen. Hingegen Hertzog Ferdinand vor sein Antheil mit Geld abgefunden worden. Welche Transaction nicht allein von dem Wildischen Bischoffe Pac, als Königl. Commissario unterschrieben; Sondern auch nachmahls Anno 1683. den 25. Martii von Ihrer Königl. Majestät in publicis Comitiis circa actum Homagialem, in omnibus articulis, clausulis, periodis, punctis & particulis approbiret, confirmiret und ratificiret worden.

Endlich ist auch der schon vor 20. Jahren unter dem Hertzoge und Piltenschen Adel angefangene Vergleich, glücklich fortgesetzet und geschlossen, auch jetzo regierende Hochfürstl. Durchl. von demselben gehuldiget worden. So daß es der auf jüngsten Reichs-Tage verordneten Commission, oder aufs minste keiner Weitläufftigkeit bey selbiger bedurfft hätte, wann nicht wieder alles Verhoffen der jetzige Bischoff von Liefland Poplawski ad nunciationem Regiam a Pontifice sich zugleich zum Bischoff von Pilten hätte confirmiren, und die Fortstellung der Commission durch ein Schreiben an I. K. Maj. (dariñen er deutlich zu verstehen giebt, was man im Schilde führe) zu urgiren gefallen lassen.

Solchem nach sind auf dem per Constitutionem angesetztem Termino als den 4. Jan. 1686. an statt siebenzehen nur fünf Commissarii in Pilten versammlet gewesen. Welche, wie sie so fort bey Ankunfft

kunfft Jurisdictionem fundiren wollen, dagegen aber nicht allein Fürstl. Seiten, sondern auch der Frau von Maydelin und des gantzen Piltenschen Adels wegen, theils in Person, theils durch Gevollmächtigte eingewand und gebeten worden, mit solchem Actu ob paucitatem numeri Commissariorum anzustehen und nullitatem zu evitiren, keiner wohlgemeinten und respectueusen Vorstellung statt gegeben, den Adel mit harten Zuredungen und Dreuungen ex termino tacto, aus dem Logement gewiesen, und auf die commissorialische Clausel: Absentia nonnullorum non obstante, aller dagegen angeführten Gründe ungeachtet, einig und allein bestanden.

Hierauf haben sich sowohl Ihro Hochfürstl. Durchl., als die Frau von Maydelin und gantze Piltensche Ritterschafft, einer so harten Begegnung nicht vermuthende, durch eine gar respectueuse und schrifftliche Protestation super nullitate fundatæ Jurisdictionis Commissorialis, propter insufficientem numerum Commissariorum zu bewahren, vor nöthig befunden. Wie dann auch selbige per Notarium Regium ad acta genommen worden.

Nichts destominder sind die Hrn. Commissarien, non attenta Protestatione, nec expectata secunda S. R. Majestatis jussione, in negotio tam arduo, fortgefahren, und haben des Liefflandischen Bischoffs Poplawski Gevollmächtigten, einen Clericum nahmens Pukien, zu Deducirung des Rechts seines Principalen vorkommen lassen, welcher, nachdem er aus dem Chwalkowski was ungereimtes verlesen, und dadurch seine Ignorantz an den Tag gegeben, einzuhalten, und sich besser zu informiren, auch die Prætensiones seines Principalen schrifftlich zu übergeben, von denen Herren Commissarien veranlasset worden.

Den vierdten Tag post terminum, als den 7. Januarii hat sich der Bischoff Poplawski, nebst dem Malteser Ritter Pac, als Con-Commissario eingefunden, und noch selbigen Tages den Titu-

Titulum Episcopi Piltensis, aus einer aufgezeigten Bulla Papali, den Tag darauf aber sein vermeintes Jus in Episcopatum Piltensem, aus zweyen vor authentick ausgegebenen Tractätlein, nemlich das eine sub tit. Summaria demonstratio : Episcopatum Piltensem subesse S. R. Majestatis totiusque Reipublicæ Ordinationi &c. Das andere sub tit. Refutatio Prætensionis Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandiæ in Districtum Piltensem &c. deduciren, und durch die Herrn Commissarios non audita altera parte, nicht allein Exemptionem Bonorum Hypothecalium, sondern auch Idictionem in totum Districtum Piltensem, zuerkannt haben wollen. Wogegen aber die Herrn Commissarii eingewand, Sie solten sich in die Hertzogliche Jurisdiction nicht mischen. Hierauf hat der Bischoff sich auf ein abgegebenes Schreiben J. K. Majestät vom 5. Augusti 1685. bezogen, und daß die verbotene Einmischung in Fürstl. Jurisdiction, anders zu verstehen, daraus beweisen wollen. Weil aber J. K. Maj. Handzeichen unter solchem Schreiben fehlet, kan solches so viel weniger zu statten kommen.

Da nun der Bischoff Poplawski alles nach Willen beygebracht, haben die Herrn Commissarii proprio motu angefangen, das Hertzogliche Curländsche Recht an Pilten zu examiniren, und zwar aus einem gedrucktem Werck des Fürstl. Curländischen Raths und Residenten am Polnischen Hofe Chwalkowski. Und obgleich der Herr Starost von Liefland dawieder erinnert, wie solches proinformatione nicht dienen möchte, angemercket, der Herr Chwalkowski dieses nur als ein Historicus geschrieben, und Ihr. Fürstl. Durchl. der Hertzog über das mehr Prætensiones haben könnte, weßfalls Sie vom Hertzoge selbst, oder durch dessen Plenipotentiarum informiret werden müsten ; Ist man dennoch darinnen fortgefahren, hat solche rationes imperfecte angeführet, dieselbe refutiret, etliche tanquam futiles & vanas censuriret, darauf ein Decretum formiret, und dadurch dem Bischoff von Liefland alles, ja ein mehrers als er bitten können, zugeleget, dadoch vigore Constitutionis denen Herrn Commissarien nichts mehr, als eine blosse Untersuchung der Sachen, und sodann daraus J. K. Maj. pro Decisione völlig zu informiren gebühret und obgelegen.

Wobey noch dieses zu consideriren, daß der Herren Commissarien eigenen Zuständigkeit nach, in forma fundandæ Jurisdictionis Commissorialis, secundum Statuta Lithuaniæ & Ordinationem Livoniæ, procedirt worden, da doch so wenig das eine, als das andere in Churland statt findet.

Uber dieses alles hat man noch Terminum Comparitionis coram S. R. Majestate pæfigiret; cujus intimatio, si actus Commissionis legitime fuisset fundatus & absolutus, a solo Rege dependebat, in Concipirung und Abfassung des prætendirten Actus Commissorialis, zwar dasjenige, was man per Delegatos, wie sie genennet werden, Sr. Hochfürstl. Durchl. vortragen lassen, einzurücken nicht; Hingegen das, was per Responsum darauf wieder zurücke gegeben worden, anzufügen studio unterlassen.

Num. XI.

DEDUCTIO DE ORIGINE,

NOMINE ET STATU DISTRICTUS PILTENSIS AB INCUNABULIS ILLIUS USQUE AD TEMPORA JOHANNIS III. REGIS POLONIÆ.

INvictiſſimus Johannes III. Regum omnium juſtiſſimus cum inclyta Republ. Poloniæ in negotio Piltenſi commiſſionem pro die quarta Januarii aſſignavit. Inde mihi Conſilium originem, Nomen & Statum Diſtrictus Piltenſis, ab incunabilis illius, usque ad hanc præſentem ætatem, deſcribere.

Livonia ad Eoum maris Baltici Littus, centum & viginti milliaribus Germanicis a Narva emporio 62. gradui latitud. ſubjecto, usque ad Croni fl., quem Memelam hodie vocant, oſtium porrecta; finitimos habet ab ortu Moſchos, ab occaſu mare Balticum, a Borea ſinum Finnicum & Ruſſiæ partem, ad Narvæ & Lovatæ fl. exitus. Univerſa in tres partes locis & linguis diſtinctas, Eſthiam, Lettiam & Curlandiam tribuitur.

Eſthorum Provinciæ, Harriæ, Revalia Metropolis eſt, Wiriæ, Weſenberg, Folsberg, Borcholm, Epiſcopi Reval. ſedes. Allantakiæ, Nerva Nyſchlot, Odonpoæ, Derbatum, Wernebet, Helmede, Ringen, Terviæ, Wittenſtein, Lais, Overpolen, Wellin, Wichiæ, Haabſeel, Leal, Lode, Parnoviæ. Eſthis Inſulæ adjacent. Oſilia 14. Milliar. patens, Dageden 9. Mill. longa 4. lata. Mona, Wormſe, Vrangen, Kien, in quibus partim Eſthica, partim Suecica lingua utuntur.

Lettorum urbes ſunt: Riga, Kokenhuſen, Vuenden, Wolmar & tota Archidioceſis Rigenſis. Livi vero proprie dicti tractum littoralem a Riga & Oſtio Dunæ verſus Salin & Parnoviam incoluerunt.

Curlandiæ Oppida & Arces ſunt, Goldingen, Canda, Winda, Durben, Schrunden, Grubin, Pilten, Amboten, Haſenpoth. Semigalliæ Mitovia, Sedes Aulæ Ducum Curlandiæ, Selburg, Bauskenburg, Doblen, Dalem.

Pari & ſimili modo Curlandia delineatur apud Æneam Sylvium Tom. 1. Pol. rer. p. 67. Ex quibus allegatis patet Diſtrictum Piltenſem partem Curlandiæ eſſe, nec totus Tractus Curlandiæ, demto Diſtrictu Piltenſi, dici poteſt.

Quantum vero in ſpecie de parte hac Curlandiæ dicendum eſt, talis informatio de eadem in Cancellaria Ducali Curlandica reperitur.

Primus Fundator Epiſcopatus Curonienſis Eccleſiæ fuit Sereniſſimus Abel ac promtiſſimus Rex Daniæ, Magni illius Woldemari Regis Daniæ filius. Hic fuit enim anno Domini milleſimo centeſimo ſexageſimo primo. Pervenit cum multitudine armatorum & copioſitate navium, & applicuit Polangem, & obſedit Caſtrum & expugnavit illud in die beati Viti Martyris, & in conſequenti feſto Joannis Baptiſtæ dimicavit cum Curonibus & triumphum obtinuit glorioſum, & occiſi ſunt, & tria millia reliqui fuerunt.

Pacata vero Curonia, Abel Rex Daniæ, Dominum Ernemundum Canonicum & Scholaſticum Eccleſiæ Lundenſis in Dania, Epiſcopum Curonienſem conſtituit, his verbis: Tu eris ſuper Domum meam, & Tui oris imperium cunctus obediet populus, reſpondiſſe Ernemundum ferunt, introduxit me Rex in ſellulam ſuam, & reſignavit in me charitatem.

Eadem etiam continentur in Relatione ad Ducem Magnum pro tunc Regem Livoniæ a Domino Beer, Gubernatore

natore Piltenfi transmiffa, in qua ab eodem quoque refertur, primariam Arcem terræ iftius, hinc nomen Pilten fortitam effe, quod eo tempore, quo Dani Arcem erigere voluerunt, eo in loco, ubi nunc Arx Piltenfis jacet, puer Danicus (cui nomen erat Pilter) ftetit, Danique nefcientes commodiorem locum pro hoc opere invenire, dixerunt: ædificemus illic, ubi ftat Pilter. Inde Arci nomen Pilten, & ab Arce toti terræ nomen Pilten inditum & attributum. Partes Livoniæ & Epifcopatus, quæ Waldimirus primus & filii ejus acquifiverunt, Waldimirus fecundus Ordini Livoniæ Teutonico ceffit. Henning in Chron. Livon. p. 34. 35. Per Danicam ceffionem quæ titulo donationis & folutionis eft facta, Magiftri Ordinis Teutonici funt facti Domini Epifcopatus Revalienfis & Curonienfis, & ad eos hi Epifcopatus jure perpetuo fpectarunt. Et quoniam Ordo Livonicus Cæfari & Imperio Romano fuberat, Receff. Imper. Anni 1500. dicti Epifcopi fub præfato Ordine exiftentes vocati venerunt, ultimusque Epifcopus Curionienfis, Adminiftrator Oefelienfis Johannes Münninghaufen Receffus Imperii Romani anni 1545. & 1548. & 1555. adhuc propria manu fubfcripfit.

An. 1522. mutatio Religionis in aliquot Saxoniæ urbibus inchoata, paulatim progrediens, etiam Livoniam & in ea primum Rigam occupavit. Chytræus Tom. 4. pag. 247. 256.

Anno 1530. Rigenfes Archiepifcopo, uti Politico, & non fpirituali Magiftratui, præftare volunt juramentum. Auferunt ei omnia bona ob pacem Religionis in Imperio Romano (quæ tamen tunc temporis adhuc limitate & non fimpliciter, quemadmodum poftea An. 1555. erat) factam, & mandatum reftitutorium Imperiale, ab Archiepifcopo impetratum, hac pace exfpiraffe & abolitum effe, dicunt, ipfemetque Archiepifcopus Magiftro Ordinis Teutonici fe fubjecit. Chytræus Tom. 4. pag. 328. & 329.

Egerat

Egerat quoque radices fuas hæc Religio in Curonia, quæ pro majori ejus incremento firmamentoque cum Rigenfibus, Rigæ Anno 1532. die Martis poft Feftum purificationis beatiffimæ Virginis Mariæ confœderationem Religionis iniit.

Allen und jeglichen wasserley Standes, Wesens, Condition oder Würden die seyn, so diesen Unsern Brieff sehen, hören oder lesen, sey kund, wissentlich und offenbahr hiemit, wiewohl wir unterschriebene Parten GOTT dem Allmächtigen auffs höchste zu dancken, daß seine Allmächtige Gütigkeit nicht allein das Licht der Wahrheit, als da ist das allerheiligste Evangelium, und ewigwehrende und allein seeligmachende Wort GOttes, in diesen abgelegenen Oertern erscheinen lassen, sondern auch also aus Gnaden versehen und verfüget, daß der Hochwürdigste Fürst und Großmächtige Herr, Herr Wolther von Plettenberg, des Ritterlichen Teutschen Ordens Meister zu Liefland, Unser gnädiger Herr, dasselbe Wort GOttes in J. F. Gn. und des Ritterlichen Ordens Landen an vielen Oertern und Flecken frey und unbehindert predigen läst, dadurch wir aller unverdiensten Friederich Butlar von Tuckum, Clauß Francke, zusamt meinen Gebrüdern, Otto Grothuß, Cort und Herman Butlar, Gebrüdere, Wolther von Wischsell, Alexander von Sacken, Jasper Freytag, Friederich Hahne, Johann Schöpping, Clauß George, Berendt Krummeß, Heinrich Brincke, Bartholomäus Butlar, Clauß und Otto Korff, Gebrüdere, und Johann Kersfeld, guten Männer zu Curland, samt und sonderlich aus besondern Gnaden GOttes, demselbigen heiligen Evangelio und Göttlichen Worte mit zugefallen und anhängig worden seyn.

So ist demnach am Tage, daß der Fürst der Finsterniß dieser Welt dasselbe Licht nicht verdunckeln kan, und derohalben seiner alten teuffelischen Art nach viel und mancherley Wege, Practiquen und Auffsätze suchet, und vornimmt dasselbe Licht zu dämpffen, und sein Göttliches Wort durch seine Anhänger und Gönner zu verhindern,

dern, zu verfolgen, und gantz und gar auszurotten, wie der nechste Augspurgische Reichs-Tag und ausgebreite Abschied desselbigen klärlich nachbringet.

Derowegen auch Churfürsten, Fürsten und andere Evangelische Stände im Heil. Römischen Reiche, sich darnach, aus gedrungener Noth nicht unbillig wiederum mit einander vereiniget, verglichen und verbunden, ohne Zweiffel zu irgend eines Menschen Nachtheil, sondern allein, wo sich jemands unterstünde über ihr rechtmäßig Christlich und Hocherbieten mit Gewalt und Frewel, laut des gedachten Abscheides, an Seele, Leib, Ehr und Gut anzugreiffen, zu überziehen und zu verderben, sothane gewaltsame Fürnehmen nach Vermögen abzulegen und abzulehnen. Demnach wir obberührten guten Männer auch vor nütz und nöthig angesehen, Unß mit den Ehrsamen, Weisen und Vorsichtigen Herrn Burgemeister und Rathmännern, der gantzen Gemeinheit der löblichen Stadt Riga, und so mit Unß zusamt allen und jeglichen, so Unß in dem Falle von beyden Seiten mögen zugewandt seyn, oder noch zufallen, daß wir zu reden und gebothen mächtig seyn, in ein Christlich und freundlich Fürnehmen, Vereinigung und Bündnuß in aller Form, Umständigkeit und Maßen, wie die obgemeldten Evangelischen Chur-Fürsten, Fürsten und Stände im Heil. Römischen Reiche zusammen zu setzen, zu vereinigen, zu vergleichen und zu verbinden. Welches wir Bürgemeister, Rathmänner und gantze Gemeinheit obgedachter Stadt Riga auch also angenommen haben, und Unß mit ihnen, und sie mit Unß in derselben Form zu hauff setzen, vereinigen und verbinden, in Krafft dieses Briefes, vermittelst Stärcke und Gnade des Allmächtigen, bey dem heiligen hochgemeldten Evangelio und reinen Wort GOttes, nach Inhalt des alten und neuen Testaments, zu beharren, dasselbige Göttliche Wort und Lehre zusamt allen und jeglichen andern Christlichen und ehrlichen rechtfertigen Händeln und Sachen, und sonderlich so auf das heilige Evangelium und Göttliche Wort fundiret und gebauet, und auß demselbigen her entsprossen und noch entspriessen mögen, so man mit demselbigen Göttlichen Wort des alten und neuen Testaments bewehren und vertheidigen kan und mag, darauß der Göttlichen Majestät Lob, Preiß und Ehre, darzu der Seelen Heyl möge erwachsen, und das Reich GOttes sich möge vermehren und außbreiten. Neben der Persohnen und Zugewandten mit einander zu verbiethen helffen, zu schützen und zu beschirmen, in dem Falle der eine des andern Bestes zu wissen und zu fordern, und dem argsten zu entsetzen und abzuwenden, und unter einander mit gantzem Vermögen, mit Rath und That in keinem Wege zu verlassen, einer jeden ordentlichen Obrigkeit recht gehorsahmen und pflichten, so GOtt, seinem heiligen Göttlichen Worte und Reiche, darzu dieser Christlichen Einigung, und allen andern Evangelischen Einigungen zu Ehren gewandt, allenthalben nicht zuwiedern, in allenwegen heilsam und unverrücklichen vorbehalten, alles nach Maaße und Regel desselbigen Göttlichen Worts, GOtte was GOtte gehöret, und der Obrigkeit das ihre geben.

Dieses alles wie obgeschrieben, reden und geloben wir Burgemeister und Rathmänner der Stadt Riga, für Unß und Unsere Nachkommen, und wir obengenandte gute Männer, zusamt allen und jeglichen so sich zukommende in dem Fall wieder zu Unß gesellen, und dieser Fürstlichen Einigung, zusamt dem heiligen Göttlichen Worte, zufallen mögen, welcher Nahmen wir einem Erbarn Rath obgerührter Stadt Riga benahmen und anzeigen sollen und wollen; die nun alßdann, und denn alß nun, in diese Christliche Vereinigung gleich Unß mit eingeleibet und entschlossen seyn sollen, und alles Inhaltens derselben mit gebrauchen, sich erfrewen und geniessen, mit einander also gäntzlich und vollnkömmlichen unverbrochen zu halten, bey wahrem Christlichen Glauben, Ehren, und Trewen ohne alle Argelist und Gefehrde.

Deß zu festem Uhrkundt und Zeugnusse, sind dieser Brieffe zwey eines Lautes gemacht, und mit Unser beyder Theil gewöhnlichen

Insiegel

Inſiegel und angebohrnen Pittſchafften befeſtiget, die eine bey Unß Burgermeiſtern und Rathmännern, und die andere in Unſer geſamten guten Männer Verwahrung enthalten, die gegeben zu Riga Dienſtags nach Purificationis Mariæ Anno 1532.

Poſtquam vero in Imperio Romano ex hac Religionis mutatione & Bonorum Eccleſiaſticorum in commodum Auguſtanæ Confeſſionis & uſus profanos converſione, multa diſſidia, contentiones bellaque exorta fuerunt. Imperator Ferdinandus cum Statibus Imperii Romani ad exſtirpanda hæc Imperii mala, Anno 1555. Auguſtæ Vindelicorum in publicis Comitiis ſimpliciter & abſque ulla reſtrictione, cum conſenſu Status & ordinum Imperii, qui Religionem Auguſtanam ſuſceperunt, bona ſpiritualia in uſus ſuos converterunt, circa eandem Religionem & Bonorum mutationem conſervat, cœteriſque eandem Religionem & mutationem Bonorum amplecti volentibus poteſtatem dat atque concedit. Verba hujus Articuli in allegato Receſſu talis ſunt tenoris: Und damit ſolcher Friede auch der ſpaltigen Religion halber, wie auß hiebevor bemeldten und angezogenen Urſachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutſcher Nation erfordert, deſto beſtändiger zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät, Unß, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Teutſcher Nation angeſtellt, aufgericht und erhalten werden möchte; So ſollen die Kayſerl. Majeſtät, Wir, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Standt des Reichs von wegen der Augſpurgiſchen Confeſſion und derſelbigen Lehr, Religions und Glaubens halber, mit der That gewaltiger Weiſe überziehen, beſchädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege wieder ſein Conſcientz, Wiſſen und Willen, von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion, Glauben und Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgerichtet oder nachmahls aufrichten möchten, in ihren Fürſtlichen Landen und Herrſchafften dringen,

dringen, oder durch Mandata oder einiger andern Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Güthern, liegend und fahrend, Land, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion nicht anders, dann durch Chriſtliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Chriſtlichen Verſtande und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayſerl. und Königl. Würden, Fürſtl. Ehren, wahren Worten und poen des Land-Friedens.

Hæc lex illa ſalutaris & fundamentalis, qua permittente ſub imperio Romano bona Ordinis Teutonici in Pruſſia & Livonia, bona Archiepiſcopatus Magdeburgenſis & Rigenſis, bona Epiſcopatus Bremenſis, Verdenſis, Mindenſis, Caminenſis, Halberſtadienſis, Nauenburgenſis, Brandenburgenſis, Revalienſis, Oeſilienſis & Curonienſis ſive Piltenſis ſeculariſata ſunt, & tanquam ſeculariſata & non ſpiritualia, ab omnibus Orbis Chriſtiani Regibus habiti & æſtimati. Minime igitur ab ultimo Epiſcopo Curonienſi & Nobilibus ac Incolis peccatum, quod vigore hujus legis Auguſtanam Religionem ſuſceperint, & bona in eum ſtatum & naturam, in quo modo reperiuntur, converterint; ſed in hoc Epiſcopus limites fidei politicæ tranſcendit, quod contra laudum Wolmarienſe & Reverſales Proavo Celſiſſimi Ducis Curlandiæ datas, initis cum Regina Daniæ Tractatibus, filio illius Magno Duci Holſatiæ Epiſcopatum Oeſilienſem & Piltenſem pro certa pecuniæ ſumma ceſſerit, teſtante Henning. in Chron. Liv. pag. 49. Hertzog Magnus in Holſtein iſt in Paſchen zu Arnburg auf Oeſel den 16. Aprilis unvermuthlich ankommen, vom Biſchoff daſelbſt Johann von Mönninghauſen und ſeinen Stifftsverwandten dahin erfordert, welcher auch für die Abrettung des Stiffts von der alten Königin zu Dennemarck Hertzog

Magni Frau Mutter, eine ansehnliche Summa Geldes, bey die zwantzig tausend Thaler empfangen, sich aus dem Rauche gemachet, und nach Teutschland in seine Heymath gezogen, unangesehen es ihm wegen erst gemeltes Wollmarischen Recess, und denn einer besondern Caution und Revers dem Heermeister zugestellet, die auch noch in Archivo authentice vorhanden, daß er solche Stiffte, Lande und Leute, darzu ihn der Ritterliche Orden auf Anhalten und Vorbitte eines seines Nahmens und Verwandten, Herrn Ernst von Mönninghausen Compters zu Goldingen gefordert, ohne derselben Ordens-Stände Wissen und Willen und Consenses in keines andern Hände und Gewalt tradiren, liefern oder übergeben wolle noch solle, ja verpflicht sich auch darzu sammt seinem Capitel, weilen in denen gefährlichen Läuffen viel unvermuthliche Practiquen und Anschläge wieder diese gemeine Lande hiebevorn gerichtet, und noch in Ubung wären, daß dennoch niemand von Ausländischen oder sonst vor einen Herrn ins Stifft genommen werden solte, es geschehe dann mit Consens und Bewilligung des Herrmeisters und anderer, so dazu gehörig, welches er zu bestetigen die Röm. Kayserl. Majest. demüthigst anrufft und bittet. Geschehen den 4. Maji An. 1541.

Item Müllerus in Historia Septentrionali pag. 58. dann des Orts männiglichen bewust, daß desselben Frau Mutter mit dem Bischoff zu Churland, dessen Geschlechts einem von Mönninghausen gehandelt, daß er diesen ihrem Sohn Hertzogen Magno die Bißthum Oesel und Curland gegen einer Summa Geldes resigniret und aufgetragen.

Anno 1561. Proavus Celsissimi Ducis Curlandiæ ab imperio Romano, cujus auxilium & opem assiduis Legationibus supplex imploravit, plane desertus extrema coactus necessitate secum Livonia D. Sigismundo Augusto Regi Regnoque Poloniæ & Magno Ducatui Lithuaniæ his conditionibus subjecit, ut sequentes Arces, Civitates, præsidiatus, præfecturæ & Tractus pro eo cederent, videlicet illæ, quæ adhuc

adhuc in potestate Ordinis remanserunt. Ut sunt: Arces Kircholmia, Ascherad, Duneburg, ad ripas Dunæ sitæ. Rositen, Lutzen, Trikaten, Ermis Helmet, Karkus, Weissenstein cum tota Jervia, arx & civitas nova, Parnovia, Sahra, Rugia, Burtneck & arx & civitas, Wolmaria, Wenda, Wolfard, Arries, Segewald, Schwien, Lurgeburg, Nithow, Lemborch, Roderpeus, Neumöle. Dein & illæ quæ jam in potestatem hostis pervenerunt & armis nostris recuperandæ nobis sunt: Videlicet Ducatus Esthoniæ, Episcopatus Derpatensis, quantum in eo sua Illustritas interesse habet cum omnibus illarum Nobilibus, Vasallis, curiis fundis & universis bonis ad eas spectantibus. Hæ autem Arces & limites Domui Curlandicæ concessa his verbis: Ac quo vicissim Illustritas ejus certa sit, quam primum voluntatem Regni nostri Senatorum exploraverimus, aut illi cum Senatu nostri Magni Ducatus Lithuaniæ super ea re convenerint, quotam Livoniæ partem a nobis & successoribus nostris in feudum habere tenereque debeat Illustritas sua cum posteris suis ex linea masculina descendentibus, has Arces subsequentes Districtus atque Præsidiatus cum jure suæ Illustrati concessimus in Feudum, atque concedimus (non obstante licet ipsa infeudatio, Titulique insignium & bonorum solennis, attributio nunc concedi nequeat, quæ omnia ad nostrum ex Polonia reditum differenda esse duximus) possessionem illorum omnium Illustritati suæ assignavimus, contulimus atque conferimus, primum totum illum Tractum Curlandiæ & Semigalliæ, incipiendo a salso mari sursum, sequendo fluvium Hilgæ, ascendendo ad antiquos limites per Radzivilum inceptos & dispositos inter Samogitiam, Lithuaniam & Russiam ab una, & Lithuaniam ab altera partibus, versus dictum Polocen ad Dunam fluvium, descendente vero Duna usque in mare salsum, adeo, ut quicquid in istis Ter-

Terminis cis Dunam versus Lithuaniam continetur, & ad Ordinem Livoniæ spectabat, nunc & in perpetuum apud Illustritatem suam & Ejus Hæredes masculos permaneat, Curias videlicet bona & Nobilitatem, quæ ad Arcem Duneburgensem ex hac parte fluminis Dunæ versus Lithuaniam spectarunt, Arcem Selburgam cum toto Districtu, Curias item, Nobilitatem & omne id, quod videlicet ex hac parte ad Arcem Ascherad spectavit, Arcem Bauske, Neugut, cum iis quæ ad Arcem Kircholm pertinebant; Arces Mithau, Tuckum, Neuburg, Doblehn, Kandau, Alswangen, Schrunden, Frauenburg, Zabel, tum & illas Arces, quæ nobis oppignoraræ sunt, Goldingen, Hasenpoth, Durben, Windau in Summa octoginta millium; Arcem vero Grobin in quinquaginta millibus Illustrissimo Principi, Domino Alberto, Marchioni Brandenburgensi in Prussia Duci, itidem oppignoratam, & illas quidem summas Illustrati ejus remittimus. Arcem vero Grobin ære nostro apud ipsum Illustrissimum Dominum in Prussia Ducem eliberabimus, & dabimus operam, ut ab ipsa oppignoratione primo quoque tempore eliberetur, atque in possessione Illustritati suæ tradatur. Ad eundem modum & Arcem Bauske ex possessione & usufructu Reverendissimi & Illustrissimi Principis Domini Archiepiscopi Rigensis eliberabimus, & ut ejus possessio ad festum Paschæ Illustritati ejus tradatur, curaturi sumus.

Ex his Pactorum subjectionis verbis apparet, etiam de Districtu Piltensi, tanquam Parte Curlandiæ, intra limites prædictos sito, & sine quo totus Tractus Curlandiæ dici non potest, Domum Curlandicam investitam esse, quia vero tunc temporis a Duce Magno Districtus ille olim Episcopatus Curoniensis in possessione tenebatur, pro conservanda infeudatione, hæc cautio a Sigismundo Augusto in iisdem subjectionis Pactis expressa est. Præterea inter cœtera & hoc

hoc inter nos & Illustritatem suam convenit, ut permutatione Episcopatus Curoniensis pro Soneburga Arce & Curiis Leal & Habzeel Illustrissimus Holsatiæ Dux Magnus contentetur, quam ad rem nostram illi recepimus operam, ut cum reliqua Curonia Episcopatu quoque Curoniensi Illustritas ejus potiatur. Vigore Feudi Gotthardus Dux de perficiendo permutationis negotio D. Sigismundum Augustum precibus suis humillimis non solummodo imploravit, verum etiam Ducem Holsatiæ sedulo requisivit, ut Arcem Sonneburgam cum Curiis Leal & Habzeel acceptaret, & Districtum Piltensem deoccuparet. Dux Magnus equidem occupavit & possedit Arcem Sonneburgam & Habzeel, quod variis authenticis Historicis sufficienter deduci & probari potest, sed sufficiat nobis præ omnibus aliis unicus Illustrissimus Historicus Æneas Sylvius, summus Pontifex Romanus Pius II., hujus nominis post adeptum Pontificatum dictus, qui Anno 1582. Historiam Rerum Polonic. scripsit, desuper hoc Testimonium dedit pag. 65. Oselensem Episcopatum & Abselensem, Frater Regis Daniæ Magnus nomine, una cum Insula Oselia possidet, & pag. 67. Oselia Insula, in mari Germanico aliquot a littore milliaribus sita est, ad Oeselensem Episcopatum pertinebat, arces & Civitates duas munitissimas habet, eas Cruciferi Regi Daniæ prodiderunt, quas nunc Magnus, ejusdem Regis Daniæ frater, possidet, Episcopatuque utitur. Harum Arcium una Arnsburg, altera Sonnenburg appellatur, ratione vero deoccupationis Districtus Piltensis, Dux Magnus has Reversales Duci Gotthardo dedit:

Es soll auch durch diese auf den Nothfall gerichtete Veränderung dem Herrmeister und S. Lbd. Nachkommen, was Veränderungen sich auch zutragen möchten, an ihren Rechten und Gerechtigkeiten desselben Hauses und Gebieths, in nichts etwas præjudiciret,

ret, oder entzogen, ſondern wir verpflichtet ſeyn, der Handel und Wechſel obgedacht, gewinne ſeinen Effectum und Fortgang oder nicht, gedachte unſere Diener und Verordneten wiederum abzunehmen, und ſollen alle die, ſo auſſerhalb unſer Diener in der Beſatzung des Hauſes ſeyn, in S. Lbd., derſelben Nachkommen ſowohl des Hrn. Voigts vorigen Pflichten und Eyden in alle Wege bleiben, alſo, daß durch dieſe unſere beyderſeits verglichene, und auf den Nothfall gerichtete Veränderung, in oder zu ewiger künfftiger Zeit, S. Lbd. und die ihrigen im geringſten nichts abgebrochen oder entzogen, alles bey guten Chriſtlichen Glauben, ohne Argeliſt und Gefehrde. Uhrkundlich haben wir Magnus obgemelt, Unſer Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brief hengen laſſen, der gegeben und geſchrieben in Riga den 29ſten Januarii nach Chriſti unſers Heylandes Geburth 1562.

MAGNUS manuppr.

Reliqua quæ Anno 1583. & quidem aliquot menſibus ante obitum Ducis Magni inter Eum & Ducem Gotthardum ac Nobilitatem Piltenſem acta, hæc ſubſequentibus verbis, ſæpe allegatus Henning pag. 152. compilavit. Vornemlich und allermeiſt aber, daß ſich die hinterlaſſene Stifftiſche Räthe und Regenten gegen des Hertzogen Abgeſandte zu Pilten darhin beſtändiglichen, bey ihren adelichen Ehren und Trewen, erkläret und vernehmen laſſen, auf was Mittel und Wege künfftiges Todesfalls, oder ſonſt ihres Herrn quit würden, daß ſie ſich alsdenn mit dem gantzen Stifft zu niemand anders, als dem Hertzoge zu Curland und ſeinen Erben, unter welchen ſie allbereit ihre Brüder, Schweſter, Kinder und nahe Blutsverwandten wohnend hätten, ſchlagen, und demſelben unterthänig machen wolten und ſolten, ſalvo tamen jure ſuperioritatis & directi Dominii Sacræ ac Sereniſſimæ Regiæ Majeſtatis Poloniæ &c.

Welches alles folgends auch im Felde und Beyſeyn der Churländiſchen Abgeſchickten, von gemeiner Stifftiſcher Landſchafft, im Dorff bey der Selldiſchen Kirchen, confirmiret und befeſtiget, da ſie ein-

einhellig mit ausgeſtreckter und gewehrter Hand ſolches feſtiglichen zu halten verſprochen, und angelobet und zugeſaget. Ohne was Hertzog Magnus folgends zur Mytau, in Beyſeyn ſeiner Räthe ſelbſt, perſöhnlich gethan, und dem jungen Herrn zu Churland Hertzog Friederichen zu ſeinem Sohn und Succeſſoren des Stiffts adoptiret, erwehlet, auf und angenommen.

Concordat cum his narratio hiſtorica Domini Heidenſtein lib. 7. Rer. Polon. p. 220. Verum majus in Livonia incendium morte Magni Holſatiæ Ducis gliſcere incipiebat, mortuus is fuit 18. Menſis Martii Piltinæ, primaria Epiſcopatus Curonienſis arce, jam ab initio fere deditionis Kethleri in fidem Sigismundi Auguſti permutatio quædam Curoniæ ejus Epiſcopatus, ut qui intra viſcera pene Curlandiæ ſit, pro arce Sonneburgenſi, villisque Leal & Habzeel inter Ducem Gotthardum Kettlerum & Magnum non inſcio Rege tractata fuerat. Poſtea etiam, ſpe adoptionis Friderici majoris natu filii Gotthardi Magnus, eam *teſtarat* neque nobilitas Curonica, ut quæ cum vicinitate, tum neceſſitudinibus cum Curlandica permixta eſſet, aliena ab eo erat.

Mortuo Duce Magno Deus ſcit, ob quam cauſam Piltenſes ſupremum Dominium Regum Poloniæ & utile Ducis Curlandiæ acceptare nolebant, Rex Poloniæ, ex Pactis ſubjectionis, vi quorum Dominium directum ad eum & utile ad Domum Curlandiæ ſpectabat, jus ſuum contra Regem Daniæ defendit. Mullerus in Hiſtor. Septentrion. p. 47. Ex adverſo Rex Daniæ, ex antiquis Juribus Antecedaneorum ſuorum, in prima terrarum Livoniæ fundatione acquiſitis, Terram Piltenſem prætendebat, defendebat utraque Regia pars literis jura ſua eaque proferebant, ſed neuter Eorum alterum commovere potuit, ut quis a jure ſuo deſiliret. Mittuntur etiam a Cardinale Radzivilio Legati ad incolas Diſtrictus Piltenſis, ſuadentes, ut Partes Danicas deſererent,

& ſeſe

& ſeſe Dominio Polonico ſubjicerent; ſed redeunt Legati re infecta. Mittuntur ſecunda vice alii, quibus & Conſiliarii Ducis nimirum Henningius, in hac deductione ſæpe allegatus Hiſtoricus & Hubnerus, de quorum expeditione hanc relationem poſteritati reliquit. Müllerus in Hiſtor. Septentrion. p. 59. Dieſe Geſandten zogen mit ſolcher Antwort zu dem Cardinal, kamen aber nichts deſtoweniger bald wieder zurücke, und hielten wieder an, es wurde ihnen aber auch zugleich mit zugeordnet Salomon Henning und Lucas Hübner, des Hertzogen zu Churland Räthe, die dann, da ſie gemercket, daß ſich die Stifftſchen an den König zu Pohlen keinesweges ergeben wolten, Sie erinnert haben, daß ſie ſolten eingedenck ſeyn, welcher maſſen vom König Sigismundo Auguſto, und auch der jetzigen Königl. Majeſtät bewilliget, daß nach des Hertzogs Magni Todt, oder ſo derſelbe ſonſt etwa abziehen würde, das Stifft Churland, ohne alle Mittel dem Hertzogen zu Churland anheim fallen ſolte, zu dem, ſo wüſten die Stifftſchen ſich ſelbſt zu erinnern, daß Hertzog Magnus noch bey ſeinem Leben, daſſelbe Stifft dem jüngſten Hertzogen zu Churland vermacht und beſcheiden; Immaſſen dann auch ſie die Landſaſſen ſelbſt ſich verwilliget, daß ſie nach Hertzog Magni Tode keinen andern Herrn, als den gemeldten Hertzogen zu Churland, erkennen wolten, haben ſie derowegen ermahnet, ſo ſie je immediate an den König zu Pohlen ſich nicht ergeben wolten, daß ſie doch den Hertzogen zu Churland ſchweren ſolten, als würden Se. Fürſtl. Gnaden daran ſeyn, daß bey der Königl. Majeſtät zu Pohlen, darüber vermöge Ihrer Reſervaten und Proviſion, eine beſtändige Confirmation erhalten und ausgebracht würde. Weil ſie aber in nichts willigen wolten, ſondern auf den Dennemärckiſchen Schutz getrotzet, ſind beyder Herrn Geſandte ohne Frucht wieder zurück abgezogen.

Similem relationem tradit Surius Monachus Cartuſianus p. 1082. Legati Polonorum adjunctis etiam Conſiliariis Curlandiæ Ducis Diœceſanis in memoriam revocant præterita acta, inter Ducem Curlandiæ & Ducem Magnum, quibus cautum erat, ut Diœceſis poſt mortem Magni ad Ducem Curlandiæ devolveretur. Hoc Sigismundum Auguſtum, hoc Stephanum Batthoræum, hoc Subditos, hoc Magnum ipſum voluiſſe Legati oſtendunt, ſed fruſtra. Deventum eſt ad bellum, pro quo Dux Fridericus, teſtantibus Heidenſteinio p. 211. & Henningio p. 255. ducentos equites miſit. Ne autem hæc gliſcens belli flamma ulterius ſerperet, viciniſque aliquod malum inferre poſſet, Marchio Brandeburgicus Georgius Fridericus motu proprio ad hæc declinanda mala, apud utrumque Sereniſſimum Regem interceſſit, qui ab iisdem in mediatorem aſſumptus, omnia diſſidia & prætenſiones, inter utrumque Sereniſſimum Regem, his conditionibus pacavit:

Primo. Sereniſſimus Rex Daniæ jus ſuum, quod ſibi competere aſſeruit, Sereniſſimo Regi Poloniæ cedit, Sereniſſimus Poloniæ Rex itidem Sereniſſimo Regi Daniæ amice & placide Transactionis cauſa triginta thalerorum millia perſolvere promittit.

Secundo. Sereniſſimus Rex Poloniæ ſpondet & promittit pro ſe & ſuccedaneis ſuis univerſis ac ſingulis nobilibus & oppidanis Jura, libertates & Privilegia ſua legitima obtenta atque uſurpata, confirmare.

Tertio. Quandoquidem compluribus jam abhinc annis in Eccleſiis Epiſcopatus iſtius nulla alia præterquam ea, quæ Confeſſioni Auguſtanæ conſentanea eſt, religio culta atque obſervata fuit, igitur incolis tam nobilibus, quam oppidanis in Scholis & Eccleſiis, liberum Exercitium ejus religionis Sereniſſimus Rex Poloniæ permittit, nec ut ulla alia ipſis obtrudatur, ſed ut eam ſine omni impedimento, pari cum Curlandiæ Ducatus ſubditis libertate profiteri poſſint, ſpondet.

Quarto:

Quarto: Specialiter Generosus Johannes Behr, Serenissimi Daniæ Regis, in Arce Piltensi Præfectus, circa Privilegia & quietam possessionem bonorum suorum a Serenissimo Rege Poloniæ conservatur.

Cum vero Districtui Piltensi bene & optime constiterit, ex omnibus Dominis sub Imperio Regum Poloniæ existentibus, nullos alios fuisse, ad quos aliquo jure Districtus iste pervenire potuisset, nisi solos Duces Curlandiæ, proinde ut in casum eum, quo Districtus iste ad Dominos illos perveniret, nobiles & incolæ Privilegiis, juribus & libertatibus sub iis quiete gaudere possent, prospexerunt sibi, quod Serenissimus Rex Poloniæ ea de re hanc cautionem & Articulum Transactioni adjecit & inseruit. Eadem ratione cæterorum quoque Nobilium & Subditorum Privilegia, de bonis suis justo titulo hucusque possessis, ipsis & ipsorum hæredibus non tantum tempore hujus Serenissimi Regis, quam omnium ejus Successorum & Ordinum Regni, atque aliorum Dominorum, ad quos Diœcesis ista successu temporis, quocunque jure pervenire posset, salva esse conservari a Serenissimo Poloniæ Rege authoritate & consensu Senatorum suorum accedente, confirmari debebunt.

Cui Articulo Domus Curlandica nunquam contrariata est, imo quemadmodum in punctatione Regia Danica ad Serenissimum Regem Poloniæ circa Transactionem ineundam transmissa, de Piltensibus incolis hæc verba habentur & leguntur: Daß sie bey den Privilegien, Rechten oder Gerechtigkeiten, so den andern Fürstl. Curländischen Unterthanen gegeben, und von des Königes zu Pohlen Lbd. confirmiret, in allen Puncten gelassen. Sic semper Ducibus cordi & gloriæ fuit eritque Piltenses non aliter tanquam Curlandos circa Pacta subjectionis & Privilegium D. Sigismundi Augusti & reliqua Privilegia conservare, nec ullo modo confirmationem eorum apud Sacram Regiam Majestatem impedire, quod etiam verba ista in dicto articulo de Ducibus Curlandiæ sint intelligenda, edocet nos explicatio Serenissimi Brandeb. Electoris sub dato Potzdam die 2 Decembr. Anno 1685. uti ad quem, tanquam Mediatorem, enucleatio ejusmodi verborum spectat.

Opere Mediationis absoluto, pro opera Serenissimus Rex Stephanus Georgio Friederico Marchioni Brandeburgico Districtum Piltensem hac conditione cessit, ut triginta millia Imperialium Regi Daniæ exsolveret, & Districtum tam diu teneret, donec ipsi hæc summa esset reddita. Commissarii Regii hanc summam a Commissariis Marchionis acceperunt, Legatis Danicis tradiderunt, & Marchionem Brandenburgicum in Possessionem Districtus Piltensis induxerunt, testantibus obligatione Regia & immissione Commissoriali.

STEPHANUS Dei Gratia &c.

Significamus præsentibus Literis nostris, quorum interest universis & singulis. Quod, cum interponente suam operam Illustrissimo Principe Domino Georgio Friderico Marchione Brandenburgensi, in Prussia, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorum, nec non in Silesiæ, Czernoviæ &c. Duce, Burggrabio Norimbergensi, & Rugiæ Principe, Affini nostro charissimo in controversia inter nos & Serenissimum Principem Dominum Fridericum Secundum Daniæ &c. Regem, occasione Episcopatus Curonici, intercedente, ita cum præfato Serenissimo Rege transegissemus, ut ipsius Serenitati triginta millia thalerorum probæ usitatæ & in Rom. Imperio approbatæ monetæ numeraremus, Ejus vero Serenitas universo Episcopatu Curonico, uti eum Frater Serenitatis ejus germanus Illustris olim Magnus, Slesvici & Holsatiæ Dux, ejusdem Episcopatus Administrator

tor tenuit, accepta pecunia cederet, realemque poſſeſſionem & Arcis Piltenſis & reliqui Epiſcopatus nobis concederet atque traderet, conſideraremusque eundem Epiſcopatum Curoniæ a nobis diſſitum, non æque commode per nos ipſos, quam per Illuſtrem Dn. Georgium Fridericum Marchionem Brandenburg. in Pruſſia Ducem, uti Ducatui Pruſſiæ, quem ad præſens curat, contiguum teneri adminiſtrarique poſſe, habita condigna ratione Ejus Suæ Illuſtritatis, in ea cum Sereniſſimo Daniæ Rege occaſione ejusdem Epiſcopatus Transactione ſtudii & operæ, de unanimi conſenſu & ſententia Conſiliariorum noſtrorum Regni & M. D. Lithuaniæ in Conventu Generali Varſavienſi proxime præterito, condeſcendimus, ut Arcem præfatam Piltenſem, univerſumque Epiſcopatum Curonicum, præfato Illuſtriſſ. Principi Domino Georgio Friderico, Marchioni Brandeburgenſi in Pruſſia &c. Duci, in iis triginta millibus thalerorum monetæ approbatæ, & in Romano Imperio uſitatæ hypothecaremus & obligaremus, uti quidem hypothecamus & obligamus præſentibus Literis noſtris, cum omnibus & ſingulis ejus Epiſcopatus Caſtris, Oppidis, Villis, fundis & eorum commodis, utilitatibus, fructibus, uſibus, obventionibus & pertinentiis, præter Arcem Dudangenſem cum ſuis pertinentiis, quam in præſentia noſtra, dum Rigæ eſſemus, Illuſtris olim Dux Magnus Generoſo Martino de Berzewicz, noſtro per Tranſylvaniam Cancellario, in juſtis ſatis ſummis pecuniariis, cum ſcitu conſenſuque noſtro obligaverat, atque in poſſeſſionem tradiderat, præter quoque Arcem Ambotenſem, quam nos Generoſo & ſtrenuo Wilhelmo Ketlero, pro excellentibus ipſius in Rempublicam Moſchovitico bello meritis, in jus Feudi dedimus, & in poſſeſſionem ejusdem Arcis immitti ipſum fecimus, in quarum quidem arcium, ſuarumque pertinentiarum integra, quieta & pacifica poſſeſſione, utrumque & Martinum de Berzewicz & Wilhelmum Ketler conſervamus, conſervarique volumus, aliis nullis exceptis, pro nobisve aut alio quopiam reſervatis, ita late, longe & iis limitibus atque metis, quemadmodum eum Illuſtris olim Dux Magnus poſſedit & tenuit modo obligatorio per ejus Illuſtritatem tenendum, habendum, poſſidendum, utendum, fruendum, usque ad plenam integram ſummæ præfatæ triginta millium thalerorum ſolutionem & præfati Epiſcopatus exemptionem. Utque præſens obligatio ad ſuum deducatur effectum, deſignavimus ad eum actum mittendum in poſſeſſionem Epiſcopatus præfati, certos Commiſſarios noſtros, ut ii ad diem certum cum Illuſtris Principis D. Ducis in Pruſſia Commiſſariis in Epiſcopatu præfato conveniant, realemque & actualem poſſeſſionem Arcis Piltenenſis & reliqui Epiſcopatus Ejus Illuſtritati, ſine ullis impedimentis aut dilationibus, tradant, cœteraque in talibus fieri ſolita obſervent. Juribus noſtris Regalibus Regni & Magni Ducat. Lithuaniæ ibidem manentibus ſemper ſalvis. In cujus rei firmitatem & robur, præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillis Regni & Magni Ducatus Lithuaniæ noſtris conſignari mandavimus, atque ejusdem obligationis Illuſtri D. Duci, ſi id a nobis requiret in futuris Regni generalibus Comitiis vigore Conventus confirmationis Diploma edi curabimus. Datæ Cracoviæ die ſeptima Menſis Junii An. Domini 1585. Regni vero noſtri Anno Decimo.

STEPHANUS REX.

(L. S. Regn. Pol.) (L. S. M. D. Lith.)

Nos Georgius miſeratione Divina ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter, Cardinalis Radzivilius perpetuus Adminiſtra-

ministrator Episcopatus Vilnensis, Dux in Olika & Niesze-wicz &c. Serenissimi & Potentissimi Poloniæ Regis, in Livonia Locum Tenens, Johannes Liesmowolski de Obory, Castellanus Zakrocimensis, Capitaneusque Per-naviensis, Procopius Piemazech, Eques sanctorum Lazari & Mauritii, Vendensis, Ronneburgensis & Nitaviensis Capitaneus. Significamus tenore præsentium, quod postea-quam a Sac. Regia Majestate Poloniæ Domino nostro Cle-mentissimo ad implendam Transactionem inter Sereniss. Reg. Majestatem suam & Sereniss. Daniæ Regem, de Curoniæ Episcopatu factam & ad possesionem hujus Episcopatus Illustrissimo Principi Domino Georgio Friderico Marchioni Brandenburgico, in Prusfia, Stetini, Pomeraniæ, Cassubo-rum, Vandalorum, nec non in Silesia, Carnoviæ &c. Duci Burgrabio Norimbergensi, Rugiæque Principi, ratione triginta millium thalerorum, quo Transactionis nomine Serenissimo Daniæ Regi numeranda veniunt, hypothecario jure tradendam, Commissarii designati fuimus, nobisque Sac. Reg. Majestas præfata peculiarem cautionem de dicta summa triginta millium thalerorum dicti Illustrisfimi in Prusfia Ducis eo misfis Commissariis tradendam transmi-sisset, qua vice dicti Domini Commissarii illud etiam nomine Illustrissimi Principis sui desiderassent, ut præter dictam triginta millium thalerorum summam uberiorem illis cau-tionem præstaremus; de duobus potissimum capitibus: Nimirum si quid Illustrisfimo Prusfiæ Duci præter dictam triginta millium thalerorum summam vigore Transactio-nis & ex legitima juris cognitione in reluitionem seu redemptionem bonorum istius Episcopatus a Duce Magno bonæ memoriæ aut ab alio quopiam oppignoratorum erogandum aut numerandum veniret. Et si quid præterea in rem necessario versum fuisset, id etiam sorti Principali triginta

triginta millium thalerorum adscriberetur & in redemtio-ne Episcopatus suprascripti, simul & conjunctim persol-veretur. Alterum ut idem quoque fieret in quantum reditus annui pro censu summæ, ratione Episcopatus hujus erogatæ, non sufficerent. Nos cum a Sacra Reg. Majestate præfata speciale & his de rebus mandatum non haberemus, & Illustrisfimi in Prusfia Ducis Commissarii instantius eam cautionem urgerent, nec aliter pecuniam numerare sibi licere prætenderent. Ne propterea huic Transactioni salutari & necessariæ mora aliqua intempestiva interpone-retur, recepimus & polliciti sumus, quemadmodum vigore datæ nobis a S. Reg. Majestate instructionis recipimus & pollicemur, ipsam Sacram Regiam Majestatem, de omnibus ad supra scriptam hypothecam pertinentibus, in futuris Regni Comitiis Illustrisfimo Principi Marchioni, in Prusfia Duci, uberiorem & firmiorem cautionem daturam, & ex bono & æquo, cum eodem Illustrisfimo Principe constitu-turam. Idque sincere & bona fide. In quorum omnium fidem & evidentius testimonium præmissorum præsentes litteras manu nostra subscripsimus, sigillisque nostris com-muniri fecimus. Datum ex Arce Piltensi, d. 13. Augusti Anno 1585.

Georgius,	Jan Liesmowolski,	Procopius Piemazede,
Cardin. Radzi-wil.	Zokor. Castellan. Zakrocinienfis, Starosta Parnawski.	Cavall. Capitaneus Vendens. Secretar.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)

Dux Gotthardus videns hanc Regiam Gratiam pactis & juribus suis feudalibus contrariam esse, misit Ablegatos suos cum protestatione ad Regiam Suam Majestatem, cui Eadem benigne annuens jussit illam actis inscribi, cujus tenor talis est:

STEPHANUS Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Rusſiæ, Prusſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. Princeps Tranſylvaniæ.

Significamus præſentibus literis noſtris, quorum intereſt univerſis & ſingulis. Quod cum Illuſtris Princeps D. Georgius Fridericus, Marchio Brandeburgicus in Pruſſia, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorum, nec non in Sileſia, Carnoviæ Dux, Burggrabius Norimbergenſis & Rugiæ Princeps, affinis noſter charisſimus, controverſia, quæ inter nos & Serenisſimum Dominum Fridericum II. Daniæ Regem, occaſione Epiſcopatus Curonienſis intercesſit, & transacta, triginta thalerorum millibus Serenitati ſuæ numeratis Epiſcop. Curonienſem noſtro conſenſu redemerit, atque pro ea pecuniæ ſumma certis conditionibus, quæ peculiari Diplomate a nobis dato & conceſſo continentur, hypothecæ nomine teneat & posſideat, occaſione hujus redemtionis & poſſesſionis Epiſcop. Curoniæ Illuſtr. Princeps Gotthardus Curlandiæ & Semigalliæ Dux per Nuncios ſuos cum plenaria potentia ad id negotium delegatos, Generoſum Guilhelmum Ketler a Neſſelrat, & Gotthardum Wellingk, J.U. Doctorem, coram nobis ſolennem fecit proteſtationem, quod videlicet Epiſcopatus ille Curoniæ jure multiplici ad ſuam Illuſtritatem pertineat. Proinde, ut redemtio & poſſeſſio Ducis Pruſſiæ juribus & privilegiis præfati Illuſtris Ducis Curlandiæ in dictum Epiſcopatum Curoniæ competentibus & ſervientibus, ne quicquam fraudi ſit aut præſcribat, verum ut jus illud univerſum, quod Illuſtris Dux Curlandiæ ſuper Epiſcopatum Curoniæ habet, ſalvum & intactum ſit, ſua Illuſtritas contendit. Quam quidem proteſtationem Illuſtris Ducis Curlandiæ, nomine Epiſcopatus Curoniæ coram nobis factam & interpoſitam, ut in acta Cancellariæ noſtræ M. D. Lithuaniæ inſcribi mandaremus, iidem Nuncii ſupplicavere. Quorum nos ſupplicationi benigne annuentes, eandem Proteſtationem Actis noſtris inſcribi mandavimus, ſub ſigillo minori Magni Ducatus Lithuaniæ, præfatis Nunciis ex Actis noſtris tradi curavimus. Datæ Grodnæ quindecima die Menſis Decembr. Anno Domini Milleſimo, Quingenteſimo, Octuageſimo quinto, Regni vero noſtri Anno Decimo.

(L. S.) Leo Sapieha Magni Ducatus Lithuaniæ Vice Cancellarius.

Rex Stephanus in feudum Balthaſaro Butthoræo Somli Diſtrictum Piltenſem dedit, Poſtquam autem ille de jure Ducali Curlandico melius informatus fuit, concesſione hac feudali ſponte ſe abdicavit, Privilegium obtentum Duci Curlandiæ cesſit, Eidem Jura ſua ulterius proſequenti non adverſabatur, unde ad inſtantiam Illuſtrisſimi Friderici Sigismundus III. glorioſisſimæ memoriæ ſubſequens Privilegium gratioſisſime concesſit. In quo privilegio maxime hæc verba notanda, quod alte memoratus Rex, Diſtrictum Piltenſem quondam Epiſcopatum Curoniæ nominat.

SIGISMUNDUS TERTIUS Dei Gratia, Rex Poloniæ Magnus Dux Lithuaniæ.

Significamus præſentibus Litteris noſtris, quorum intereſt univerſis & ſingulis, quod etſi antea Illuſtriſſimi Principi Domino Friderico Curlandiæ & Semigalliæ Duci poteſtatem redimendi territorium quondam Epiſcopatum Curoniæ de manibus Illuſtris Principis Domini Georgii Friderici Marchionis Brandenburgenſis ac in Pruſſia &c. Ducis ſumma triginta millia Thalerorum dederimus, & conſenſerimus, tamen cum ea redemtio hactenus certas ob cauſas noſtras ſuum effectum non ſit ſortita, pro noſtra in ſuam Illuſtritatem benevolentia de novo ſuper eandem redemtionem conſentiendum permittendumque eſſe duximus, prout qui-

quidem conſentimus & permittimus præſentibus Literis noſtris, facimusque ſuæ Illuſtritati plenam & integram poteſtatem, ut posſit & valeat prædictum Territorium Curoniæ, & omnes Arces, Oppida, Vaſallos, Prædia, Villas & poſſeſſiones, quæcunque vigore hypothecæ ab Illuſtri Duce in Pruſſia hactenus poſſidentur, ab eodem eximere & eliberare. Quod quidem Territorium Curoniæ, poſteaquam ſua Illuſtritas redemerit, integrum cum omnibus ſibi annexis habebit, tenebit & poſſidebit, eoque ut cum omnibus ſubditis Nobilibus, Vaſallis, Oppidis, Juribus Patronatus, attinentibus, commodis, fructibus, proventibus, emolumentis, reditibus, utilitatibusque & prærogativis generaliter univerſis & ſingulis, nullisque penitus exceptis aut inpoſterum excipiendis, tam iis, quæ jam ſunt, quam quæ ulla induſtria excogitari poſſunt, ad integram usque ſummæ per ſolutionem utetur, fruetur & potietur, permittimus pro nobis & Sereniſſimis Succeſſoribus noſtris, nec eſſe nos prædictum Territorium vel quicquam ex bonis, juribus & ſubditis quibusvis ad hoc idem Territorium modo quovis pertinentibus ab Illuſtritate ſua amoturos aut alienaturos, amovendique aut quovis modo alienandi poteſtatem cuiquam daturus & conceſſuros, quin ſuam Illuſtritatem integre in poſſeſſione hujus territorii ad prædictam ſolutionem conſervabimus, Sereniſſimique Succeſſores noſtri conſervabunt, neque prius ejus Territorii poſſesſio ad nos, Succeſſoresque noſtros redibit, quam ſumma prædicta triginta millium Talerorum, per Illuſtritatem Suam in redemptionem ejus Territorii expoſita, & ſi quid ex Decreto Ordinum Regni ſuper erogandum fuerit, ſuæ Illuſtritati vel Succeſſoribus Illuſtribus, pari jure integre perſoluta numerataque fuerit, Juribus Directi Dominii noſtri & reliquis Regalibus noſtris per omnia ſalvis ibidem manentibus. In cujus rei fidem præſentes manu noſtra ſubſcripſimus, & ſigillis utriusque conſignari jusſimus. Datum Varſaviæ die 4. Menſis Aprilis Anno Domini 1598. Regnorum noſtrorum Polon. undecimo, Sueciæ vero Quinto.

SIGISMUNDUS Rex

(L.S.)

Requiſivit a Marchione Brandenburgico Dux Fridericus, ut vigore Diplomatis hujus Regii ſibi Diſtrictum Piltenſem deoccupare vellet. Refragante eo, Commiſſarii, pro immittendo Principe in Diſtrictum Piltenſem, deputantur, Diſtrictusque Piltenſis quondam Epiſcopatus Curoniæ, uti verba Commiſſionis ſonant, Duci Friderico adjudicatur.

In cauſa & actione inter Illuſtriſſimos Principes & Dominos, Dominum Fridericum in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducem, ab una, & Illuſtriſſimum Principem & Dominum Dominum Georgium Fridericum Marchionem Brandenb. in Pruſſia, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorum nec non in Sileſia, Carnoviæ Ducem, Burggrabium Norimberg & Principem Rugenſem, Citatum altera partibus auditis utriusque partis allegatis, per Mandatarios expoſitis exceptionibus, replicationibus, aliisque fundamentis, cum in Termino hodierno hujusque continuato actore a pars nomine Illuſtr. Principis & Domini Domini Friderici, in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, juxta interlocutorium in cauſa principali proceſſiſſet, pecuniamque in Arce Piltenſi, & bonis ad eam pertinentibus juſte & legitime inſcriptam, triginta nimirum millia Talerorum in præſenti numerare parata eſſet, eamque in facie eorum, qui a Mandatariis Illuſtriſſimi Principis Pruſſiæ ad judicium noſtrum miſſi ſunt, nobilium nimirum & clariſſimorum Heinrici a Weinbeer & Jo-

& Joannis Mirandri, Legum Doctorum, & Georgii Finken Secretarii, coram Judicio nostro deposuisset, ii vero non recedentes a protestationibus suis & Appellatione interposita, sed a nobis non admissa allegassent, se non habere in mandatis ut pecuniam recipiant. Pars vero actorea sub hæc verba intulisset, petivissetque, quandoquidem Citati confiterentur, quod non habeant in mandatis recipiendi pecuniam, ut nos per Decretum nostrum ad eandem pecuniam recipiendam, & cedendum arce, bonisque omnibus ad eam pertinentibus adigeremus. Nos itaque in veritatis & Commissionis nostræ obsequium, justitiam præ oculis habentes, causam hanc ex commissa nobis potestate Regia ita definivimus, & per Decretum nostrum pronunciavimus, Illustrem Dominum Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgicum Ducem Prussiæ inprimis teneri, ut oblata & numerata sibi pecuniæ summa juste & legitime, prout verba Commissionis R. Majestatis sonant, in bonis illis inscripta, nimirum triginta millia Talerorum, iisque receptis ab eo, vel mandatariis Ejus his præsentibus, arcem ipsam Piltensem & universa bona Episcopatus olim Curoniæ, nunc vero Territorii ejus, Vasallosque & subditos ejus, quemadmodum hactenus in hypothecaria possessione habuit, cum Literis Obligationis Illustrissimo Principi ac Domino, Domino Friderico Curlandiæ Duci, sine ullis impedimentis vel tergiversatione tradat, realemque & actualem possessionem in arce bonis & juribus istis assignet & concedat, prout Nos authoritate Regia vigore præsentium pronunciamus, tradimus, assignamus & concedimus, hoc nostro Decreto mediante.

Ab hoc Decreto Illustrissimi Principis ac Domini Domini Georgii Friderici Marchionis Brandenburgici Ducis Prussiæ Mandatarii præfati & Plenipotentes ad S. R. Majestatem appellarunt, quam Appellationem nos ipsis vigore Commissionis nostræ concessimus, & Terminum prosequendæ coram Regia Majestate Appellationis peremptorium, a data præsentis Decreti nostri, intra quindecim septimanas, hoc est ad diem decimam sextam Maji Stilo Novo, & consensu Partium præfiximus, ita scilicet, ut utraque pars circa hunc Terminum peremptorium quindecim Septimanarum, a data præsentis Decreti, coram Reg. Majestate ubicunque tunc cum Aula sua fuerit constituta, compareat, & finalem hujus causæ decisionem attendat. Pars actorea nomine Illustrissimi Principis & Domini Domini Friderici in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, de omnibus damnis & expensis, ex eo emersis & emergentibus, quod & ante aliquot annos & nunc præfatam pecuniæ summam in Arce Piltensi juste & legitime inscriptam persolvere parata fuerit, ea autem recepta non sit, & tot annos magno cum damno Illustrissimi Principis Ducis Curlandiæ sterilis maneat, solenniter protestata est, quam protestationem illi salvam relinquimus. In quorum omnium fidem hunc actum nostrum Commissorialem, & Decretum manuum nostrarum subscriptione & sigillorum appressione roboravimus. Datum in suburbio Arcis Piltensis die ultima Januarii Stilo Novo, Anno Domini MDXCVII.

(L.S.)	(L.S.)
Georgius Farensbach	Casparus Moldansky.
(L.S.)	(L.S.)
Thomas ab Embden	Johann a Tiesenhausen a Kalkenow.

Anno 1598. Georgius Fridericus Jus advitalitium in Districtum Piltensem obtinuit. Mortuo illo, hæres Ejus ex asse Serenissimus Joannes Sigismundus Elector Branden-

denburgicus, accepta ſumma triginta mille imperialium, Duci Wilhelmo Curlandiæ de dato Regiomonti 18. Februarii Anno 1612. Diſtrictum ceſſit cum extraditione Obligationis Sereniſſimi Regis Stephani, quam modernus Dux Curlandiæ in Originali tenet, ſed dum Dux Wilhelmus in exilio extitit, Vidua Marchionis injuſtis rationibus allegatis, per Decretum Contumaciale ſe in Arcem Piltenſem & bona ad eam pertinentia fecit intromitti, eandemque poſtea in Generoſum Maydelium transfert.

Illuſtriſſimus Dux Curlandiæ Jacobus, citato Generoſo Maydelio ad judicium Relationum propriarum S. Reg. Majeſtatis, in quo Vilnæ Anno 1644 bona Piltenſia Ei abjudicantur, & poteſtas cum Ordinibus Regni ratione juris ſui feudalis in Diſtrictum Piltenſem & Ejusdem bona agendi integra reliquitur. Anno 1656. Sereniſſimus Rex Joannes Caſimirus, glorioſiſſimæ memoriæ, intuitu Pactorum ſubjectionis jurium Domus Curlandicæ, & ſingularium meritorum illius tempore belli Suecici exhibitorum, Illuſtriſſimo Duci Jacobo Diſtrictum Piltenſem, Partem Ducatus Curlandiæ, in Feudum dat atque concedit, hac tamen cum conditione, ut prius bona Piltenſia reluere deberet. Verba Diplomatis hæc ſunt.

Joannes Caſimirus Dei Gratia Rex Poloniæ Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Czerniechoviæque, nec non Suecorum Gottorum Vandalorumque hæreditarius Rex.

Significamus præſentibus Literis noſtris, quorum intereſt Univerſis & ſingulis exigere a nobis præclara & ſingularia Illuſtriſſimæ Domus Ducalis Curlandiæ merita Sereniſſimis Anteceſſoribus noſtris & nobis totique Reipublicæ tam pacis, quam belli tempore conſtanti ſemper fide, indefeſſo ſtudio ac infracta animorum magnitudine comprobata, ut Illu-

Illuſtriſſimo Principi, Domino Jacobo in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Duci, Ejusque Poſteris, gratiam & benignitatem noſtram Regiam omni occaſione, uberrime conteſtemur, & integerrimum Illuſtritatis ſuæ, totiusque Ducalis Domus affectum, & indefeſſum a nobis & Republica benemerendi ſtudium conſervemus; Cum igitur Sereniſſimus Rex Sigismundus III. Parens noſter deſideratiſſimus, Illuſtriſſimo Principi Friderico, in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Duci, conſenſum dederit Territorum Piltenſe Ducatui Curlandiæ, vigore primæ infeudationis illigatum, & certas ob cauſas Illuſtriſſimo Principi, Domino Georgio Friederico Marchioni Brandenburgico, hypothecario jure inſcriptum & traditum, cum omnibus ſubditis, juribus, emolumentis ac pertinentiis eximendi, poſſidendi, tenendi. Iſte vero Conſenſus ob graviores bellorum motus, & alia impedimenta effectum ſuum ſortiri nequiverit, Nos intuitu inveſtiturarum ac meritorum Illuſtriſſimæ Domus Ducalis Curlandicæ, extremam manum huic negotio impoſituri, ex plenitudine poteſtatis Regiæ conſentimus, ut Illuſtritas ſua Territorium iſtud Piltenſe, juxta Conſenſum noſtrum Generoſo Ottoni Maydelio Capitaneo Piltenſi ad cedendum benigniter conceſſum, cum ſubditis, oppidis, prædiis, villis, poſſesſionibus ac pertinentiis & emolumentis, in univerſum omnibus, quocunque hypothecario jure Illuſtriſſimo Marchioni Brandenburgico Georgio Friderico inſcripta fuerunt, eximere & eliberare valeat ac poſſit. Quod quidem Territorium Piltenſe, poſteaquam illud ſua Illuſtritas redemerit, integre cum omnibus ſuis annexis habebit, tenebit & poſſidebit, atque ſic cum omnibus ſubditis, Nobilibus, Vaſallis, Oppidis, juribus Patronatus, attinentiis, commodis, fructibus, proventibus, emolumentis, reditibus, utilitatibus, & prærogativis, generaliter univerſis & ſingulis

nullis-

nullisque penitus exceptis, aut in posterum excipiendis, tam iis, quæ jam sunt, quam quæ ulla industria excogitari possunt, vigore investiturarum, eodem jure cum Ducatu Curlandiæ utetur, fruetur & potietur. Promittimusque pro nobis & Serenissimis Successoribus nostris, non esse nos prædictum Territorium, vel quidquam ex bonis, juribus, subditis quibusvis, ad illud quovis modo pertinentibus, ab Illustritate sua Ejusque Posteris ac Feudi Curlandici Successoribus amoturos aut alienaturos, amovendive aut quovis modo alienandi potestatem cuipiam daturos & concessuros, quin potius Illustritatem suam, Ejusque Posteros ac Feudi Successores, integre in possessione Territorii ac omnium attinentiarum conservabimus, Serenissimique Successores nostri conservabunt, juribus directi Dominii nostri & Regalibus nostris per omnia salvis ibidem manentibus. In cujus rei fidem præsentes manu nostra subscriptas, Sigillo Regni & M. D. Lithuaniæ communiri jussimus. Datum in Castris ad Varsaviam die XII. Mensis Junii Anno Domini 1656. Regnorum nostrorum Poloniæ VIII. Sueciæ vero IX. Anno.

JOANNES CASIMIRUS, Rex.

(L. S.) Albertus Gerviski, Crac Posn. Præp. Regens Canc. Reg.

Satisfecit huic Conditioni dictus Princeps, qui Generosum Maydelium contentavit; Hic vero Illustrissimo Duci Cessionem Viduæ Marchionis Brandenburgici Regios consensus, Decretum Vilnense, & omnia alia acta in hoc negotio sibi inservientia, originaliter extradidit.

Sub tempore Tractatuum Olivensium, quo Illustrissimus Dux cum Domo sua Ducali miseram & calamitosam in captivitate agebat vitam, Serenissimus Casimirus Rex Dominus & Pater curam illius egit, & in Pactis Olivensibus §. 5. loca, quæ in Livonia immediate sub ditione Regum manere debent, fecit explicari, & loca, quæ Ducatui Curlandiæ (uti Semigallia & districtus Piltensis) inhaerent, conjungi. Utque mens Regia in hoc clarius pateret, & nullus ansam dubitandi desuper haberet, durantibus tractatibus Majestas sua subsequens diploma dedit.

JOANNES CASIMIRUS, Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Czernichoviæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex.

Significamus præsentibus litteris nostris, quorum interest, universis & singulis, inter alias Regni nostri adversitates, prout & hanc sortem Illustrissimi Principis grate nobis dilecti, Domini Jacobi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, Vasalli nostri & Reipublicæ fidissimi, quam divino permissu iniquæ vero fraudis cupiditatisque hostilis successu ac violentia subiit, expertusque est, pari doloris sensu excepimus, ita, dum ob constantem nullisque allicimentis hostium motam, erga Nos & Rempublicam prædicti Illustrissimi Ducis fidem ac amorem, Restitutionem ipsius pristinæ dignitati ac juri, cura & sollicitudine nostra promovemus, indemnitati ejusdem interea prospicere, muneris etiam nostri ducimus, atque cum omnia jura Illustrissimi Ducis ad Ducatum Curlandiæ ejusque Districtus & adjacentias, atque adeo ipsam possessionem, salva, integra firmaque in genere authoritate nostra manutenemus, tum in specie jus ad Districtum Piltensem & possessionem, prout sese antea legitime extendebat, atque mediante consensu nostro prædictus Illustrissimus Curlandiæ Dux pacifice frue-

fruebatur nulli dubietati aut discrimini subjacere posse, præsentibus declaramus, iisdem insimul (si quidpiam in præjudicium legitimi juris & possessionis sæpe dicti Ducis, ad nominatum districtum vel ejus partem immunitatesque & utilitates incolarum ejusdem, cujuscunque Status & conditionis a quopiam, vel privato motu & prætextu haud æquo, vel etiam vigore gratiæ nostræ male impetratæ, publicique instrumenti e Cancellaria Regni exportati, petatur aut prætendatur) injustam & temeram quamque prætensionem seponere inhibemus, instrumenta & rescripta a nobis obtenta suspendimus, & nullitati subesse volumus, plene ac integre eundem Illustrissimum Ducem circa jus & possessionem dicti districtus, tam in genere, quam specie conservantes, & ab omnibus conservari serio mandantes, pro gratia nostra & sub pœnis pro præsumtione ausuque cujusvis decernendis. In eo Officiales & officia quævis Ducatus prænominati monemus, quatenus inhærentes hisce nostris literis atque pro officiis suis, indemnitatem jurium Illustrissimi Ducis absentis præcustodiant, & brachiis suis propugnent ac defendant. In quorum fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo Regni communiri jussimus. Datum Gedani, die XXX Mensis Aprilis Anno Domini MDCLX. Regnorum nostrorum Poloniæ XII. Sueciæ XIII.

JOANNES CASIMIRUS REX.

(L. S. Regni)

Joannes Ignatius Bylünski,
Succam. Culmensis.

Duci

Duci, e captivitate liberato, Serenissimus Casimirus per Commissarium suum Curlandiam, Semigalliam & Districtum Piltensem restituit, & eum in possessionem dictorum locorum misit.

Serenissimi ac Potentissimi Domini Joannis Casimiri, Regis Poloniæ & Sueciæ Magni Ducis Lithuaniæ &c. &c. Domini mei clementissimi, & Reipublicæ authoritate Comitiali constitutus Commissarius, Plenipotentiarius, Notum testatumque facio universis & singulis, quod innitendo Instructioni & Plenipotentiæ meæ Illustrissimum & Celsissimum Principem in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducem, qui Regni Adversitates iniquam sortis hostisque fraudem expertus est, propter constantem erga suam Regiam Majestatem & Rempublicam servatam fidem, mediantibus Pactis Olivienſibus currentis Anni millesimi sexcentesimi sexagesimi libertati pristinæ, dignitati & juri restitutus in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem, quem vigore Investiturarum Ducalium aliorumque diplomatum Regiæ Majestatis in possessione habuit, solemniter intromiserim omnesque arces & fortalitia, tum a milite Suetico, tum & Magni Ducatus Lithuaniæ evacuari fecerim, suæque Celsitudini restituerim & tradiderim, prout quidem vigore harum omnes Arces, Civitates, Oppida & Villas Ducatus Curlandiæ, cum adjacenti districtu Piltensi, cum omnibus suis pertinentiis & attinentiis (nihilo prorsus excepto) suæ Celsitudini ejusque Hæredibus, in perpetuam & tranquillam possessionem, tam quoad jurisdictionem competentem, quam quoad utile Dominium tradidi & restitui. Cum vero totus Ducatus & districtus Piltensis a milite penitus sit exhaustus devastatus atque deprædatus, ab omnibus exactionibus & prætensionibus militaribus, Celsitudinem suam omnesque incolas liberos & immunes facio,

facio. In cujus rei fidem has præſentes manu mea ſubſcripſi, & ſigillo munitas extradere debui. Datum Dublini, d. 2. Septembris Anno 1660.

Caſimirus Ludovicus Jewtaſzewski,
Palatinus Breſtenſis M. D. Lith. Sacræ Regiæ Majeſtat. ac R. P. Commiſſarius & Legatus. mpp.
(L. S.)

Opponentibus ſeſe nonnullis incolis Sereniſſimus Rex Joannes Caſimirus & Sereniſſimus Rex Michael variis Diplomatibus, Reſcriptis & literis Feudum, & ei annexam jurisdictionem & poſſeſſionem confirmarunt, ex quibus ſolummodo duo hic annectere libet.

JOANNES CASIMIRUS Dei Gratia Rex Poloniæ, M. D. Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Czerniechoviæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque, Hæreditarius Rex.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, præſertim vero Nobilibus incolis diſtrictus noſtri Piltenſis, fideliter nobis dilectis, gratiam noſtram Regiam. Significamus præſentibus literis noſtris, expoſitum nobis fuiſſe ex parte Illuſtr. Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, quosdam Nobiles ex præfato diſtrictu Piltenſi, nullo Reſcriptorum noſtrorum habito reſpectu, jurisdictionem Illuſtritatis ſuæ in eundem diſtrictum competentem conſervantium, proprio auſu privatis conventiculis & illegitimis proteſtationibus turbare & inquietare. Cum vero ab Illuſtritate ſua nobis ſupplicatum fuerit, ut integram ejus in diſtrictum competentem jurisdictionem confirmaremus, literisque noſtris omnibus & ſingulis, imprimis vero contravenientibus nobilibus, ſerio injungeremus, ne quid amplius in præjudicium juris & poſſeſſionis Illuſtritati ſuæ ad nominatum Diſtrictum competentis moliri, aut privato motu, vel alio quocunque prætextu tentare ſibi præſumerent. Nos igitur precibus juſtis Illuſtritatis ſuæ commoti, habita ratione meritorum ſæpe dicti Illuſtriſſimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, qui præclaro ad omnem poſteritatem exemplo, conſtantiam ſuam immotamque fidem erga Nos & Rempublicam vitæ fortunarumque diſpendio conteſtatus eſt, ex plenaria poteſtate noſtra & Dominio, quod ſuper præfato Diſtrictu Piltenſi nobis competit, omnia & ſingula a nobis ratione jurisdictionis in præfatum Diſtrictum edita Reſcripta, hiſce præſentibus literis noſtris, non ſolum reaſſumimus, citationem Inſtigatoris Regni ad mala narrata emanatam, quoad formam & materiam caſſamus, verum etiam Illuſtritatis ſuæ poſſeſſionem & jurisdictionem præfati Diſtrictus, tam in genere, quam in ſpecie confirmamus, poteſtatemque eidem Illuſtriſſimo Principi Conſiliarios terreſtres creandi, & conſtituendi, damus & concedimus, mandantes ſerio, ut omnes & ſinguli ejusdem Diſtrictus incolæ, jurisdictioni Illuſtritatis ſuæ ſubjaceant, nec Generoſi Conſiliarii Piltenſes, in cognitionem ullarum cauſarum litiumque, absque dependentia jurisdictionis, ſcitu & authoritate Illuſtritatis ſuæ deſcendere, judiciumque exercere ſibi præſumant, aut Nobiles, exterique Diſtrictus ſæpe dicti incolæ, Conventiculis illegitime a nonnullis indictis aut decretis, extra Ducalem jurisdictionem latis acquieſcere & parere audeant, ſalvis juribus ſupremi & directi Dominii noſtri & appellatione a judiciis Illuſtriſſimi Principis ad nos integra, ſub amiſſione Gratiæ noſtræ Regiæ, gravique in contravenientes univerſalium noſtrarum animadverſione. Et ſi quid privatim

privatim e Cancellaria noſtra præter ſcitum & voluntatem noſtram, in contrarium obtentum fuerit, nullitati in perpetuum ſubeſſe volumus. In quorum fidem haſce præſentes, manu noſtra ſubſcripſimus, ſigillo Regni corroborari mandavimus. Datum Varſaviæ die XIX. Menſis Januarii Anno M DC LXVII. Regnorum noſtrorum Poloniæ & Sueciæ XIX. Anno.

JOHANNES CASIMIRUS REX.

(L. S. Regn. Pol.)

JOHANNES CASIMIRUS Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Czerniechoviæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque, hæreditarius Rex.

Univerſis & ſingulis quorum intereſt, præſertim vero Generoſis Ottoni Erneſto Maidell Camerario & Vice-Colonello noſtro, ejusque Adhærentibus Diſtrictus Piltenſis incolis, fideliter nobis dilectis, Gratiam noſtram Regiam. Significamus præſentibus Literis noſtris, quemadmodum nos ad requiſitionem & inſtantiam Illuſtriſſimi in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, nonnullos Nobiles & incolas Diſtrictus Piltenſis, Illuſtritati ſuæ refractarios, Literis noſtris ſerio admonuimus, & totum Diſtrictum Piltenſem, cum univerſa nobilitate, nemine excepto, plenarie jurisdictioni ejusdem Illuſtriſſimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, in omnibus cauſis ſubjectas eſſe, Literis noſtris declaravimus, & ne quidquam in contrarium earundem Literarum noſtrarum, in derogationem jurisdictionis in Diſtrictum Piltenſem, Illuſtriſſimo Ducicom petentis, molir', vel privato motu & auctoritate attentare præſumerent, ſerio

ſerio injunximus. Ita inſiſtendo Pactis, Inveſtituris, poſſeſſioni per decurſum plus quam duodecim annorum confirmatæ & anterioribus literis noſtris declaratoriis ad incolas & Nobiles omnes Diſtrictus Piltenſis, eo nomine ex Cancellaria noſtra emanatis, ſupra ſcriptis omnibus Nobilibus & incolis Diſtrictus Piltenſis, & præcipue Generoſis Ottoni Erneſto Maidell, ejusque adhærentibus, ſerio præſentibus mandamus & injungimus, quatenus ipſi omnes & ſinguli Nobiles & incolæ Diſtrictus Piltenſis, & præcipue Generoſi Maidel, ejusque adhærentes, non attentis quibusvis noſtris literis Caſſatoriis priorum literarum noſtrarum declaratoriarum, ad importunam inſtantiam & malam informationem, ex Cancellaria noſtra emanatis, & in poſterum emanandis, (quas cum ſuis contentis nullitatis fore & eſſe declaramus, & abrogamus) juxta anteriora jura & declarationem noſtram, (quæ cum omnibus conditionibus, punctis præſentibus approbatur & ratificatur) quam & præſentem jurisdictionem Illuſtriſſimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus cauſis Criminalibus, Civilibus boni Regiminis, ſine quavis quarumcunque perſonarum & incolarum Diſtrictus Piltenſis contradictione agnoſcant, Maidelium autem ab officio Præſidentiæ, Conſiliarios terreſtres in contrarium, præſentis & anterioris declarationis noſtræ, per præfatum Maidel & ejus adhærentes conſtitutos, (qui præſentibus abrogantur, & pro illegitimis declarantur) ab omni functione, jurisdictioni Illuſtriſſimi Ducis contraria, ex nunc amovemus. Volentes, ne impoſterum illi judicia exerceant, & res judicatas ad executionem deducant. Illos vero Conſiliarios terreſtres, quos ſupraſcriptus Illuſtriſſimus Dux conſtituit & conſtituet (qui præſentibus approbantur) pro veris & legitimis Conſiliariis terreſtribus agnoſcimus. Omnes vero incolæ Diſtrictus Piltenſis eos pro talibus obſervent, judicatis

 & man-

& mandatis supra scripti Illustrissimi Ducis pareant & satisfaciant, nullaque conventicula, qua privatim, qua publice in omnibus causis etiam Rempubl. tangentibus, sine assensu & scitu ejusdem Illustrissimi Ducis celebrent, neque contributiones vel subsidia aliqua statuant, sed in omnibus causis mandato ejusdem Illustr. Ducis & Consiliariis terrestribus obtemperent, salvis juribus supremi Dominii nostri, facturi sunt præmissa omnia, tam in præsentibus, quam anterioribus literis nostris descripta. Sub Gratia nostra & sub pœnis in contraventores & convulsores mandatorum nostrorum legibus Regni sancitis. In cujus rei fidem præsentes manu nostra subscriptas, sigillo Regni & M. Ducatus Lithuaniæ corroborari mandavimus. Datum Varsaviæ, d. XI. Mensis An. Domini MDCLXVIII. Regnorum nostrorum Poloniæ & Sueciæ XX. Anno.

JOANNES CASIMIRUS REX.

(L. S. R.Pol.) (L. S. M. D. Lith.)

Tempore Electionis Sereniss. Regis Michaelis Sereniss. Respublica sub manu Domini Archiepiscopi & Mareschalli Nunciorum, ratione Districtus Piltensis, ejusmodi Responsum impertivit.

Quoad Districtum Piltensem, Illustriss. Celsitudinem circa jura, possessionem & jurisdictionem hujus Districtus Respublica conservat, tantisper quousque differentiarum hactenus inter Illustrissimam Suam Celsitudinem & Nobiles aliquot Piltenses intercedentium ex Commissione, Lege An. 1667. designata, Respublica cognitionem habuerit, & postea determinationem fecerit, salva tamen complanatione, si & in quantum contradicentes Nobiles Piltenses, ultro, uti a cœteris Nobilibus factum, ad eandem accesserint, quam tum pro rata Respublica habebit. Et

Et Serenissimus Rex Michael in Investitura Celsissimum Ducem Curlandiæ in eo statu, in quo sub D. Joanne Casimiro fuit, non solummodo reliquit, sed etiam pro firmanda Jurisdictione Ducum Curlandiæ, hic annexa scripta dedit.

Michael Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Czerniechoviæque.

Universis & singulis, quorum interest, præsertim vero nobilibus & cœteris incolis Districtus Piltensis, notum testatumque facimus. Postquam faventibus superis, per liberam & unanimen Amplissimorum ordinum Electionem, sceptra hujus Regni capessivimus, & sacro Diademate cincti sumus, nihil nobis in voto gloriosius esse, quam unumquemque circa jura a Serenissimis Antecessoribus nostris concessa, & emanata clementia nostra Regia conservare, nec quidquam in eorum diminutionem admittere, prout id tam circa auspicatæ Electionis, quam & felicis Coronationis nostræ Actus, juramento firmavimus. Quod dum attente præ oculis habemus, interim ex supplici memoriali, ab Illustrissimi in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis Ablegatis, nobis porrecto percepimus, qua nonnulli nobiles Districtus Piltensis, hic præsentes, Diploma aliquod obtinuerint, quo mediante jurisdictio Districtus Piltensis Duci Curlandiæ adimitur, & in illos eorumque cassatos Collegas transfertur. Quoniam autem nobis expositum sit per certos Consiliarios nostros, qualiter Illustrissimus Dux Curlandiæ multiplici jure Districtum istum possideat, ipsamque Nobilitatem Piltensem, non solummodo jurisdictionem in Illustrissimum Principem, qui Districtum istum ad preces Nobilium, summa quinquaginta millia imperialium, e pote-

 state

state Suetica vindicavit, sponte atque libere (salva tamen appellatione ad Serenissimos Poloniæ Reges, juribusque eorum supremi atque directi Dominii per omnia illæsis) accedente consensu Serenissimi Antecessoris nostri, transtulisse: sed & Illustrissimum Ducem per Commissarium Regium & Reipublicæ in possessionem Districtus Piltensis recte intromissum; Maydelium autem ab officio Præsidentiæ, Consiliariosque prætensos a munere Consiliariatus amotos, & exortis Differentiis inter prænominatum Ducem & aliquot nobiles, binas Commissiones per Constitutionem Anni 1661. & 1667. non ad exuendum Principem possessione sua, sed ad sopiendas lites, & ad inspiciendum utriusque partis jura sancitas esse. Quapropter nolentes id, quod a Serenissimo Antecessore nostro & hac Republica constitutum est, præpostera declaratione convellere, & præfatum Ducem Curlandiæ, qui de Serenissimis Antecessoribus nostris & hoc Regno semper bene meruit, nobisque etiam sinceram fidem & obsequia sua, per Ablegatos suos explicuit, contra præscriptum juris atque æquitatis, nec auditum nec in judicio victum, possessione sua privare: deliberato animo Diploma ante factum, sicuti etiam omnia, quæcunque a contradicentibus Nobilibus, in derogationem jurium & possessionis Illustrissimi Ducis Curlandiæ a nobis obtenta, & quæ imposterum obtinebuntur, cassamus, utque ea omnia, tam in toto, quam in parte irrita, inania & nullius valoris sint & maneant, hisce decernimus, Mandantes, ut juxta Diplomata sub datis Varsaviæ die 8. Martii & 30. Junii Anni 1668. & Rescriptum Reipublicæ in præterito Electionis actu datum, utraque pars nihil novi attentet, sed in pacato statu vivant, ac sese tranquille gerant, nec adversa pars Jurisdictionem sæpe dicti Illustrissimi Curlandiæ Ducis impediat, donec, non subsecuta complanatione, super hoc negotio

tio nos, cum omnibus ordinibus totius Reipublicæ, plene determinaverimus, ac deciderimus. Quod si vero ante insinuationem hujus inhibitionis, aliquas causas in Executionem & Restitutionem, præsertim Bandimirianam refractarii Illustrissimo Curlandiæ Duci in effectum deduxissent; tunc omnes & singulos ejusmodi Actus, uti extrajudicialter obtentos, nullitati subesse declaramus, volumusque, ut Illustrissimus Dux Curlandiæ, tenore harum in pacato statu & possessione bonorum, tam mobilium quam immobilium, Viduam Sakianam conservet, & si ab iis ejecta esset, restituat, & restitutam, non attentis quibusvis Rescriptis nostris emanatis, conservare atque tueri velit. Quam in rem etiam Vadium 30000. Florenorum, ausu temerario contra modum adstringendi Principes, a Bandimirio in Rescripto nulliter obtento, adjectum, nullius momenti esse declaramus, utque imposterum, quam etiam contradicentes Piltenses, a sollicitandis ejusmodi Rescriptis & turbatione jurisdictionis, Illustrissimi Ducis Curlandiæ abstinebant, Vadium nostrum triginta millia Imperialium interponendum esse censuimus, uti Literis hisce nostris interponimus, admonentes, quod si quis ipsorum tam per se, quam per submissos, Vadium hoc nostrum transgressus fuerit, illius nos medietatem pro Fisco nostro, alteram vero partem pro delatore, irremissibiliter exacturos esse. Quod ad notitiam omnium & singulorum, per publicationem hujus Cassatorii deduci volumus. In quorum fidem hasce præsentes manu nostra subscriptas, sigillo Regni Magnique Ducatus Lithuaniæ communiri jussimus. Datum Cracov. die Ima Mensis Decembr. Anno Domini M. D. CLXIX. Regni nostri Primo.

MICHAEL Rex

(L. S. Regni Pol.) (L. S. M. D. L.)

Micha-

Michael Dei Gratia Rex Poloniæ &c.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, præſertim vero Generoſis ac Nobilibus Diſtrictus Piltenſis incolis, fideliter nobis Dilectis, Gratiam noſtram Regiam. Significamus præſentibus Literis noſtris, quemadmodum Sereniſſimus Anteceſſor noſter ad requiſitionem & inſtantiam Illuſtriſſimi in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, nonnullos nobiles & incolas Diſtrictus Piltenſis, Illuſtritati ſuæ refractarios, Literis ſuis ſerio admonuit, & totum Diſtrictum Piltenſem, cum univerſa nobilitate, nemine excepto, plenarie Jurisdictioni Ejusdem Illuſtriſſimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus cauſis ſubjectos eſſe, Literis ſuis declaravit, & ne quicquam in contrarium earundem Literarum ſuarum, in derogationem Jurisdictionis, in Diſtrictum Piltenſem Illuſtrisſimo Duci competentis, moliri, vel privato motu & autoritate attentare præſumerent, ſerio injunxit. Ita & nos inſiſtendo Pactis, inveſtituris, poſſesſioni per Decurſum plus quam ſedecim annorum confirmatæ, & anterioribus Literis noſtris declaratoriis ad incolas & nobiles omnes Diſtrictus Piltenſis, eo nomine ex Cancellaria noſtra emanatis, ſupra ſcriptis omnibus nobilibus & incolis Diſtrictus Piltenſis ſerio præſentibus mandamus & injugimus, quatenus ipſi omnes & ſinguli Nobiles & incolæ Diſtrictus Piltenſis non attento Reſcripto noſtro noviſſimo ſub dato die IX. Menſe Junio Anni currentis, & quibusvis noſtris Literis Caſſatoriis, ad importunam inſtantiam & malam informationem, ex Cancellaria noſtra emanatis & inpoſterum emanandis (quas cum ſuis contentis nullitatis fore & eſſe declaramus & abrogamus) juxta anteriora Jura & Declarationem, tam Sereniſſimi Anteceſſoris noſtri, quam & noſtram (quæ cum omnibus conditionibus, Punctis, præſentibus approbatur & ratificatur) Jurisdictionem Illuſtriſſimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus cauſis Criminalibus, Civilibus boni regiminis ſine quavis quarumcunque Perſonarum & incolarum Diſtrictus Piltenſis contradictione agnoſcant, Conſiliarios Terreſtres in contrarium præſentis & anterioris declarationis noſtræ conſtitutos (qui præſentibus abrogantur & pro illegitimis declarantur) ab omni functione Jurisdictioni Illuſtriſſimi Ducis contraria ex nunc amovemus, volentes, ne impoſterum illi Judicia exerceant, & res judicatas ad executionem deducant; Illos vero Conſiliarios Terreſtres, quos ſupra ſcriptus Illuſtriſſimus Dux conſtituit & conſtituet (qui præſentibus approbantur) pro veris & legitimis Conſiliariis Terreſtribus agnoſcimus, omnes vero incolæ Diſtrictus Piltenſis eos pro talibus obſervent, judicatis & mandatis ſupra ſcripti Illuſtriſſimi Ducis pareant & ſatisfaciant, nullaque conventicula, qua privatim, qua publice, in omnibus cauſis etiam Rempublicam tangentibus, ſine aſſenſu & ſcitu Ejusdem Illuſtriſſimi Ducis celebrent, neque contributiones, vel ſubſidia aliqua ſtatuant, ſed in omnibus cauſis Mandato Ejusdem Illuſtriſſimi Ducis & Conſiliariis Terreſtribus obtemperent, ſalvis juribus ſupremi Dominii noſtri facturi ſunt, præmiſſa omnia tam in præſentibus quam anterioribus Literis noſtris deſcripta, ſub Gratia noſtra & ſub pœnis in Contraventores & Convulſores mandatorum noſtrum Legibus Regni ſancitis. In cujus rei fidem præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo Regni & Magni Ducatus Lithuaniæ corroborari mandavimus. Datum Varſaviæ die XXIII. Menſ. Auguſti An. Domini MDCLXXII. Regni noſtri Poloniæ IIII. Anno.

MICHAEL Rex.

(L. S. Regni Pol.) (L. S. M. D. L.)

Sereniſſimus modernus Rex, Sereniſſimo Michaele Rege e vivis ſublato, prius in Actu Electionis Illuſtriſſimum Ducem circa primæva Pacta, & conſequenter etiam circa Feudum Piltenſe, in iisdem primo promiſſum conſervavit. Tenor ex Actu Electionis ex idiomate Polonico in latinum translatus talis eſt.

Ordo Electionis Varſavienſis Anni 1674. p. 12. jura, quæ ratione deſideriorum Ducis Curlandiæ tractari debuerant, ad futura Coronationis Comitia rejicimus, nunc vero circa pacta primæva, Dignitates & Jura a Republica data, Illuſtriſſimum Ducem Curlandiæ conſervamus.

Poſtea in inveſtitura Illuſtriſſimo Jacobo tradita, ratione juris Piltenſis, ſubſequentem articulum poni juſſit.

Cumque inter cœtera & hoc inter Sereniſſimum Prædeceſſorem noſtrum, D. Sigismundum Auguſtum & Illuſtritatis Ejus avum convenerit, ut permutatione Epiſcopatus Curoniæ pro Sonneburga Arce, Curiis Leal & Madzel Illuſtris Dux Magnus contentetur, & ad eam rem prædictus D. Sigismundus Auguſtus, Sereniſſimus Stephanus, Sereniſſimus Sigismundus III. Sereniſſ. Vladislaus IV. Sereniſſ. Joannes Caſimirus & Sereniſſ. Michael operam receperunt, ut cum reliqua Curonia Epiſcopatu Curonienſi quoque ſua Illuſtritas potiatur. Poſtea vero, cum vivente Duce Magno permutatio ea perfecta non fuiſſet, graviſſima autem de Epiſcopatu eo controverſia, inter D. Deceſſorem noſtrum Stephanum, & Sereniſſimum Daniæ Regem exorta, tandem Sereniſſimus quondam Daniæ Rex, per transactionem ex certis conditionibus Sereniſſimo Deceſſori noſtro Regnoque jus ſuum quod habere ſe in eo Epiſcopatu exiſtimabat, ceſſiſſet, nihil hoc tempore ſine omnium ordinum conſenſu ſtatuere ea de re poſſumus, rem omnem in eo ſtatu, in quo ante ſub Serenisſimus Regibus Sigismundo Auguſto, Stephano, Sigismundo III. Vladislao IV. Joanne Caſimiro & Michaele Antecedaneis noſtris fuit, in eodem quoque ſtatu eam relinquendam cenſuimus, prout de facto relinquimus, ſalva Commisſione, Autoritate omnium ordinum Regni decreta, quam juxta conſtitutionem novellam in effectum deducemus.

Illuſtrismus Jacobus Dux beatisſimæ memor. in Tabulis Teſtamenti ſui Ducatum Curlandiæ, Semigalliæ & Diſtrictum Piltenſem moderno regenti Duci Friederico Caſimiro jure primogenituræ dedit ac concesſit, verba Teſtamenti hæc ſunt:

Zu unſerm rechten wahren Succeſſoren und Stuhl-Erben wollen wir geordnet, geſetzet und inſtituiret haben, unſern ältiſten Herrn Sohn und Printzen Lbd. Fridericum Caſimirum, als welchem ohnedem nach Ordnung der Natur und Jure primogenituræ die Succeſſio in univerſum jus noſtrum & Regimen, welches wir vermittelſt Göttlicher Gnade von Unſern in Gott ruhenden ſel. Vorfahren ex Pactis primævis Subjectionis und darauf erfolgten Inveſtituren verſchiedener Königl. Majeſtäten der hochlöblichen Cron Pohlen, über unſer Hertzogthum Churland und Semgallen, tam in Eccleſiaſticis, quam Politicis, gleichfalls durch ordentliche Succesſion erlanget und bißhero exerciret, für unſern andern Söhnen gebühret, allermaſſen wir denſelben hierzu ordnen, inſtituiren und einſetzen, daß derſelbe alſofort nach unſerm tödtlichen Hintritt, tanquam verus hæres & Succeſſor, die Regierung über unſer ihm hinterlaſſenes Fürſtenthum Churland und Semgallen und unſern darinn bewandten Schlöſſer, Feſtungen, Erb-Unterthanen, Landen und Leuten, wie auch allen andern Unterthanen Adelichen und Bürgerlichen Standes, nichtes nicht ausbeſchieden, ingleichen auch den Piltenſchen Diſtrict und deſſelben adeliche und unadeliche Unterthanen plenarie anzutreten, folgends das Lehn, Einhalts vorigen Inveſtituren und Religions-Caution Augſpurgiſcher Confesſion von Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen unſerm aller-

allergnädigsten Könige und Herrn per Legatos darüber zu empfangen, darauf E. E. Ritter- und Landschafft, Städte und andere Unterthanen dieses Hertzogthums ihme huldigen und den Eyd der Trewe in consueta forma schweren zu lassen und endlich das vollkommene Regiment cum plenario exercitio omnium jurium Ducalium Regalien u. Hoheiten wie wirs gehabt, so in publicis als privatis, so in Spiritualibus als profanis, zu administriren und zu verwalten befuget und berechtiget seyn soll.

Mortuo Illustrissimo Duce Jacobo, mediante Illustrissimo ac Reverendiss. Domino Episcopo Vilnensi, Commissario Regio, Illustrissimus Frater Dominus Ferdinandus inhærens paterno Testamento pro portione sua certam pecuniariam summam sumsit, & Illustrissimo Domino Friderico Casimiro Ducatum Curlandiæ & Semigalliæ & Districtum Piltensem, tanquam primogenito reliquit. Quæ Transactio Ducalis Fraterna prius a dicto Domino Commissario, & tandem etiam a S. R. Majest. Sua in publicis Comitiis circa actum homagialem confirmata, verba Transactionis hæc sunt:

Nachdem der weyland Durchlauchtigste Fürst, und Herr, Herr Jacobus in Liefland zu Churland und Semgallen Hertzog, Christmilden Andenckens im letzten Tag des nechst entwichenen 1681. Jahres aus diesem Vergänglichen in das ewige sel. Leben durch einen hochseligen Todt abgeschieden, und darauf aus dessen in einem Testament vom 6. Septembr. Anno 1673. und Codicill vom 31. Martii Anno 1677. wie auch in einem eigenhändigen additament hinterlassenen letzten Willen klärlich ersehen worden, was gestalt Dero ältester Herr Sohn, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich Casimir in Liefland zu Churland und Semgallen Hertzog (als dessen Durchl. ohne dem auch nach Ordnung der Natur und jure primogenituræ die Succession in universum jus & Regimen, welches hochgedachten Herrn Hertzogs Jacobi Fürstl. Durchl. vermittelst Göttlicher Gnade von Ihren in GOtt

GOtt ruhenden Fürstl. Vorfahren ex pactis primæ Subjectionis und darauf erfolgten Investituren verschiedener Königl. Majest. der hochlöblichen Cron Pohlen über ihr Hertzogthum Churland und Semgallen wie auch Pilten, wie sie es besessen, gleichfalls durch ordentliche Succesion erlanget, und biß an ihr hochseeliges Ende exerciret, für ihrer Herrn Hertzogs Jacobi Fürstl. Durchl. anderer Herren Söhne Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. gebühret) zu ihrem vero Hærede & Successore instituiret &c. &c.

Sequuntur verba Confirmationis Commissorialis & approbationis Regiæ.

Ego Nicolaus Stephanus Pac, Dei & Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Vilnensium, Sacræ Regiæ Majestatis Sereniss. Regis Poloniæ Joannis Tertii Commissarius ad concordandos Illustrissimos & Celsissimos Principes Curlandiæ ratione exdividendæ Hæreditatis paternæ, a S. R. Majestate designatus, post mortem bon. mem. Illustriss. & Celsissimi Jacobi Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Ducis. Quæ concordia siquidem suum felicem effectum sortita est, modo eam manu mea, authoritate Commissoriali subscribo, & ut majus suum robur obtinere valeat, eandem pro Confirmatione ad S. R. Majestatem Dominum nostrum Clementissimum totaliter & de plano remitto.

Nicolaus Stephanus Pac Episcopatus Vilnensis Commissarius Sac. Reg. Majestatis Domini mei clementissimi manupropr.

(L. S.)

Nos itaque Joannes Rex præsertim ratione ultimæ voluntatis paternæ inter prædictos Illustriss. Dominum Ferdinandum ab una, & Dominum Fridericum Casimirum parte ab altera, Transactionem initam & subscriptam vigore directi Dominii & superioritatis perpetuæ, quod nobis in Duces & terras Curlandiæ competit, in omnibus articulis, clausulis, peri-

periodis, punctis & particulis, quanta maxima poſſumus & debemus auctoritate & ſolennitate hiſce approbamus, confirmamus & ratificamus tam noſtro quam Sereniſſimorum Succeſſorum noſtrorum Regum Poloniæ nomine, ita tamen, ut tali oppignoratione nulla occaſio diſmembrationis a Republica dictorum bonorum detur, volentes & decernentes, ut eadem per omnia illæſum & inviolatum robur debitæ firmitatis ſemper habeant & obtineant, ac ſecundum omnes partes, periodos & clauſulas ſancte inviolateque ſerventur. In quorum fidem majorem præſentes manu noſtra ſubſcriptas Sigillis Regni Magnique Ducatus Lithuaniæ communiri juſſimus. Datum Varſaviæ die XXV. Menſ. Martii Anno Domini MDCLXXXIII. Regni vero noſtri IX. Anno.

JOANNES Rex.

(L.S. Reg. Pol.) (L.S. M.D.L.)

Cum igitur Sac. Reg. Majeſtas Sua Illuſtriſſimos Duces & Fratres circa Transactionem in omnibus clauſulis & Punctis ſacroſancte conſervare, quam clementiſſime promiſerit, ſequitur, quod etiam Illuſtrisſimus modernus Dux circa Articulum Piltinenſem conſervari debeat, alias tota Transactio voluntate S.R. Majeſtatis inita & manu Regia confirmata, per ſe, re jam non integra, concideret, quod bonitas Sacræ Regiæ Majeſt. Suæ nec timere nec ſubvereri jubet.

Poſtremo in novella Conſtitutione Eadem Majeſtas poſt tot hinc & inde prolatas rationes & diſputationes, ſimpliciter Juriſdictionem Illuſtriſſimo Duci reliquit, & Dominis Commiſſariis, ne illam intrent, inhibuit.

Generoſus Ordo Equeſtris Piltenſis huic conſtitutioni & ſupra allegatis juribus Ducalibus innixus, Transactionem cum Nobilibus Piltenſibus antehac inceptam non indignitate, ſed cum gloria Sacræ Regiæ Majeſtatis finivit, unde Illuſtrisſimus Dux & ordo Equeſtris ſperant Sac. Reg. Majeſtat. ſuam Eosdem circa hanc compoſitionem clementisſime eſſe conſervaturam.

Sed ad evertenda allegata jura Ducalia apponitur.

I.

In Pactis ſubjectionis omnes Arces Domini Ducali attributæ ſpecificantur, ſed nullam ibidem Donationem aut Infeudationem Epiſcopatus Piltenſis reperiri.

Reſpondetur.

In iisdem Subjectionis Pactis etiam omnes Arces & loca ſpecificantur, quæ D. Sigismundus Auguſtus pro ſe & Sereniſſimis Succeſſoribus ſuis immediate ſibi reſervavit, inter ea autem Epiſcopatus Piltenſis non continetur, ergo nec Reges eum immediate prætendere poſſunt, ſed uti cœtera loca a D. Sigismundo Auguſto ſibi immediate non reſervata, mediate Domui Curlandiæ relicta ſunt, ſic etiam idem Diſtrictus Ducali Domui relictus, uti hæc omnia clarius ex verbis Pactorum apparent. Nam (1.) §. 10. hæc verba leguntur:

Pro Nobis vero & Sereniſſimis Succeſſoribus noſtris, ratione ſuſcipiendæ defenſionis & aditorum, ac etiam nunc adeundorum multorum periculorum & certaminum, quæ Nobis pro Livonia propemodum jam deſperatis rebus ſumſimus, totum Tractum & omnem reliquam Provinciam ultra Dunam vigore præſentis Contractus cum Illuſtritate Ejus initi, reſervamus. (2.) §. 8. Quemadmodum ex præallegatis illuceſcit, certi limites partis Livoniæ quam Duces Curlandiæ in Feudum pro Maſculis ſuis hæredibus tenere debent, deſcribuntur. (3.) §. 10. expresſisſime declaratur, quod Duces Curlandiæ cum reliqua Curonia etiam Epiſcopatu Curonienſi potiri debeant. Cum igitur Diſtrictus Piltenſis cis & non ultra Dunam jaceat, intra limites iſtius partis Livoniæ quæ integre hæredibus maſculis Ducum Curlandiæ con-

concessa est, reperitur, & cum Ducatu Curlandiæ, qui Feudum est, a Ducibus Curlandiæ teneri debet. Ergo Districtus iste non immediate ad Regnum Poloniæ, sed tantum mediate spectat, & jure Feudi ad Duces pertinet.

Opponitur 2.

Divum Sigismundum Augustum Episcopatum Piltinensem, qui illius potestatis & possessionis non erat, Ducibus Curlandiæ conferre non potuisse.

Respondetur.

Absque fundamento dicitur Districtum Piltensem potestatis & possessionis D. Sigismundi Augusti non fuisse, nam quemadmodum Episcopatus Revaliensis ab Episcopo Wrangelio Regi Sueciæ citra Consensum Gotthardi Magistri datus & oblatus per Pacta Subjectionis, Potestatis & Possessionis Divi Sigismundi Augusti est factus, si pari modo Episcopatus Piltinensis ab Episcopo Mönchhausen ad Regem Daniæ translatus, per Pacta Subjectionis potestatis D. Sigismundi Augusti est factus, alias sapientissimus iste Regum, in iisdem Pactis non potuisset dicere, quod Dux Curlandiæ, una cum Ducatu Curlandiæ, Episcopatu Curoniensi quoque deberet potiri & omnia loca tenere, quæ intra descriptos limites Feudi reperiuntur, imo alte memoratus Rex, nec Revaliam a Suecis, nec Piltinam pro Ducibus Curlandiæ potuisset vindicare.

Opponitur 3.

Regem Stephanum per Transactinonem Jus & Possesionem a Rege Daniæ acquisivisse, unde Sigismundum Augustum in antecessum dare non potuisse, quod Stephanus postea acquisivit.

Respondetur.

Non Stephanus per Transactionem jus & possessionem a Rege Daniæ acquisivit, sed jus supremum D. Sigismundus Augustus per Pacta Subjectionis Livoniæ obtinuit, per Transactionem vero Stephanus Rex jus, quod ex Pactis primævis a Rege Daniæ (uti verba Transactionis Danicæ sonant) prætendebat, repetiit una cum possessione naturali, quam Gotthardus animo semper retinuit, civilis enim possessio animo retinetur, & in perdenda possessione non solummodo corpus, sed & animus simul requiritur, unde Rex Stephanus, nihil in antecessum dedit, imo is idem Rex Stephanus, ante Transactionem Danicam in Tabulis investituræ Ducibus Curlandiæ collatis, pariter quemadmodum D. Sigismundus Augustus, Districtum Piltinensem in Feudum contulit, absit autem de Rege prudentissimo velle judicare, quod is rem ad se non pertinentem in Feudum dare voluisset.

Opponitur 4.

Regem Stephanum & Successores illius Ducibus Curlandiæ Districtum Piltensem dare non potuisse, quia collatio hæc aliquo modo violandæ Transactioni Danicæ obstaret.

Respondetur.

Quia ex præallegatis apparet, jus Ducum Curlandiæ in Transactione Danica reservatum esse, igitur Serenissimi Reges Poloniæ conservando Duces Curlandiæ circa Districtum Piltensem, non violant, sed potius Transactionis Daniæ Pacta conservant, & clarissimum justitiæ suæ specimen toti obi exhibent, dum rem Vasalli sui ab hoste repetitam, Ei reddunt & restituunt.

Opponitur 5.

Quod Rex Sigismundus Augustus sapientissimus non dederit Pilten Domui Ducali, sed quod solummodo permutationem ejus pro Sonneburga Arce & Curiis Leal & Madzel Duci Magno suadere promiserit.

Respondetur.

In Pactis Vocabulum istud suadere non reperitur, sed

hæc verba ibidem leguntur, operam recipimus, ut cum reliqua Curonia Epiſcopatu quoque Curonienſi Illuſtritas Sua potiri debeat. Qualis autem effectus verborum iſtorum, operam dare eſſe debeat non ſolummodo jura communia ſed & ſæpe dicta ſubjectionis Pacta declarant. Etenim §. 9. dictorum Pactorum D. Sigismundus Auguſtus dicit; Dabimus operam, ut Arx Grobin ab ipſo Marchione Brandenburgico oppignoratione primo quoque tempore eliberetur, atque in poſſeſſionem Illuſtritati Suæ tradatur. Quod ſi vero idem eſſet, ſuadere, vel operam dare, ſequeretur D. Sigismundum Auguſtum potuiſſe ſola perſuaſione, & non pecunia, Arcem Grobin a Duce Pruſſiæ eliberare.

Opponitur 6.

Si enim præſens Diſtrictus Piltenſis Duci Curlandiæ dandus eſſet, viciſſim Dux Curlandiæ totidem Arces ex Curlandia dare deberet.

Reſpondetur.

Nullibi legitur Duces Curlandiæ totidem Arces ex Curlandia pro Diſtrictu Piltenſi dare debere, ſed hoc Pacta volunt, ut Arcem Sonneburgam in Oeſilia & Curias Leal & Madzel pro Diſtrictu Piltenſi Fratri Regis Daniæ tradant. Cum vero Sereniſſimi Reges Poloniæ, Arces iſtas in bonum Reipublicæ Regno Sueciæ tradiderint, & hac ratione ſatisfactionem, quæ pro Diſtrictu dari debuerat, uti Ceſſionarii, id quod Rex Daniæ ex Pactis habere debuerat, obtinuerint, igitur ad alias dandas Arces non obligantur.

Opponitur 7.

Dux Gotthardus Polonis Lithuaniſque pro Piltina certantibus, ſuppetias ferre renuit, per Vindaviam ſuæ ditionis Danis tranſitum ſtudio ad accipiendam Piltinam permiſit, & demum poſt bellum ducentos milites miſit, unde Rex nulla facta mentione Ducum Curlandiæ, ſibi in Transactione cum Rege Daniæ reſignari fecit.

Reſpondetur.

Nunquam probari poteſt, Ducem Gotthardum ad occupandam Piltinam Danis Tranſitum dediſſe, Militem autem is idem Dux in principio mittere noluit, ſubverens, ne per ſuppetias iſtas operam, quam Sereniſſimus Stephanus in acquirendo Diſtrictu dare promiſit, in ſe ſuſciperet. Poſtquam vero aliter hac de re fuit edoctus, non poſt bellum, ſed mox in principio belli ducentos milites miſit.

Opponitur 8.

In Pactis Subjectionis, Epiſcopatus jure Feudali non ſubjicitur. Et licet Diſtrictus Piltenſis intra limites, nihilominus bonorum poſſeſſores juxta ſua jura ſunt relinquendi, quemadmodum Warmia in Ducatu Pruſſiæ & Ducatus Auraicus in Gallia.

Reſpondetur.

Male autem allegatur, Epiſcopatum Piltenſem quemadmodum Warmia in Ducatu Pruſſiæ eſſe ſitum. Etenim in Ima Inveſtitura Ducis Prusſiæ Georgii Marchionis Brandenburg. ſub dato Cracovia 1575. & in ſubſequenti Johannis Sigismundi Electoris Brandeb. ſub dato Varſaviæ 1611. confectis, nullos certos limites Ducibus Prusſiæ fuiſſe conceſſos, legimus. Quo autem limites termini certi eſſent deſcripti & delineati cum clauſula iſta: quicquid intra Terminos iſtos continetur, illud ad Duces Prusſiæ ſpectare debet, utique in caſum iſtum, quo Epiſcopatus Varmienſis in iſtis Terminis reperiretur, ad Duces Prusſiæ ſpectaret, & jure a Serenisſimis Regibus vindicari deberet. Quantum ad Ducatum Auriacum, notandum, quod Provinciæ, quæ a Geographis hodierno die ſub Titulo Galliæ notantur, nonnullæ Regibus Galliæ ſubſunt, cœteræ autem aliis Dominis parent, quemadmodum

modum Comitatus Avignonensis, Ducatus Sabaudiæ, & Principatus Auriacus, qui etiam non intra limites Regni Galliæ jacet aut situs est, sed separatim, quoquo versum limitibus Comitatus Avignonensis cinctus est, incongruens igitur illatio est facta a Principatu Auriaco ad Episcopatum Piltensem.

Opponitur 9.

Duci Friderico per Constitutionem jus hypothecæ concessum, ergo nullum jus Feudale ipsi competiit.

Respondetur.

Sigismundus III. qui per Constitutionem jus hypothecæ Duci Friderico concessit, is etiam in Investitura Ducibus collata, jus Feudale in Districtum Piltensem sancte servavit, nec jus illud hypothecæ juri Feudali repugnat. Etenim rem unam multiplici jure, nimirum jure Feudali & jure hypothecæ possidere possumus. Sic Regnum Poloniæ Prussiam Regalem duplici jure, nimirum jure hæreditario antiquo & jure Cessionis per Magistros supremos Ordinis Teutonici factæ, tenet & possidet.

Opponitur 10.

In Decreto Regis Vladislai IV. Dux Curlandiæ ad exemptionem Episcopatus incompetens Actor declaratur, & cum nec jure hypothecæ amplius gaudere posset, qua ratione igitur jus feudi prætendere audet?

Respondetur.

In Decreto Vilnensi non agitur de Episcopatu, quod vocabulum ibi non reperitur, sed de Districtu Piltensi, quo Princeps minime est abjudicatus, sed solummodo ratione fori in judicio Relationum non competentis ad Ordines Regni, ut cum iisdem Dux de jure suo Feudali agat, & non petat, remissus. Agere autem est, jus suum in foro legitimo prosequi. Quantum vero ad jus hypothecæ per Decretum Vilnense Duci Jacobo ademptum attinet, Serenissimus Casimirus prævia Cessione a Domino Maydelio facta, idem jus restituit, & cum reliquo Districtu Piltensi in Feudum eidem concessit.

Opponitur 11.

Serenissimum Regem Casimirum absque consensu Reipublicæ non potuisse Districtum Piltensem cum Tenuta sua in feudum concedere.

Respondetur.

Quemadmodum non solummodo D. Sigismundus Augustus Pacta primæva cum Domo Ducali Curlandica erexit, & in feudum Ducatum Curlandiæ & Districtum Piltensem contulit, sed etiam Serenissimus Stephanus Rex transactionem Danicam solus cum Serenissimo Rege Daniæ inivit, & Serenissimus Vladislaus authoritate sua Regia Illustrissimum Ducem Jacobum restituit, sic Serenissimus Joannes Casimirus circa ea, quæ Ducibus Curlandiæ erant collata, propria autoritate conservare potuit, nec etiam Articulus de non alienandis Provinciis in Pactis conventis ad præsens feliciter regnantis S. Regiæ Majestatis expressus, Illustrissimo Duci obesse aut minimum nocere potest, loquitur etenim §. iste de alienatione Provinciarum, non vero de conservatione earum quæ a Serenissimus Prædecessoribus S. R. Majestat. subditis vel Ducibus suis Feudalibus sunt concessa, ex qua ratione Serenissimus modernus Regnans, sicuti Antecessores illius, in actu Electionis, quemadmodum supra allegatum, Illustrissimum Principem circa pacta primæva, in quibus de Districtu Piltensi Antecessores Illustrissimi Ducis investiti sunt, conservavit, & in juramento electionis promisit, quod omnia jura personis, cujuscunque Status & conditionis existentibus, per Prædecessores illius, præsertim vero Casimirum, antiquum Ludovicum Loiz nuncupatum, Vladislaum I. Jagellonem dictum, fratremque ejus Vitoldum Magnum Lithuaniæ Ducem, Vladislaum II. Jagellonis filium,

filium, Caſimirum III. Jagellonidem, Joannem Albertum, Alexandrum, Sigiſmundum I. Sigiſmundum II. Auguſtum, Henricum, Stephanum, Sigiſmundum III. Vladislaum IV. Joannem Caſimirum & Michaelem, Reges Poloniæ & Magnos Duces Lithuaniæ, juſte & legitime data, conſervare velit. Quia igitur Joannes Caſimirus, tam ob jura in Diſtrictum Piltenſem ex pactis primævis Ducibus competentia, ſicuti etiam ob fidelitatem Illuſtriſſimi Ducis Jacobi, in præterito bello Suetico ſervatam, & multas calamitates, ærumnas & damna in tetris captivitatis faucibus perpeſſa contulit, ſacrilegium foret dicere, quod moderna S. Reg. Majeſtas, circa hanc collationem, a Sereniſſimo Rege Caſimiro factam, Domum Ducalem non eſſet defenſura & conſervatura.

Singulariter hac clementiſſima conſideratione ducta, quod Illuſtriſſ. Dominus Cancellarius Regni Prazmowski, a tota Republica, pro pace ratione locorum a Suecis ablatorum, per Conſtitutionem Anni 1659. p. 7. ineunda, deſtinatus ſub tempore pactorum Olivienſium, Gedani diploma Sereniſſimi Caſimiri pro collato Diſtrictu Piltenſi Ducibus Curlandiæ ſignaverit, unde & conſenſus Reipublicæ per ejusdem Commiſſarium & Legum Cuſtodem dicto diplomati additus eſt.

Opponitur.

Sacram Regiam Majeſtatem per nominationem Illuſtr. Domini Epiſcopi Livoniæ, Epiſcopatum Piltinenſem, Epiſcopo Livoniæ contuliſſe.

Reſpondetur.

Quia Ducibus Curlandiæ prius Diſtrictus iſte a Regibus tenore allegatorum eſt collatus, merito igitur præferenda Domus Curlandica, Epiſcopo Piltinenſi, tanquam poſteriori acquirenti. Convenit enim Principibus illa dicta ſacræ ſcriptu-

ſcripturæ: Semel loquutus eſt Dominus, & quod ſcripſi, ſcripſi. Item: Quæ proceſſerunt de labiis meis non faciam irrita. Et privilegia hoc modo poſterius impetrata, omnino caſſari abrogarique debent, quemadmodum Conſtitutio Regni publica Anni 1613. hoc comprobat. de quo vide Lipski Obſ. Pract. Cent. II. Obſerv. XLI. adeo ut collatio vel donatio Principis per modum gratiæ facta puta reſpectu ſervitiorum alicujus, quemadmodum collatio Diſtrictus Piltenſis reſpectu ſervitiorum Ducum Curlandiæ in adducenda Livonia & in bello præterito Suetico eſt facta, non indigeat traditione, ſed quod Dominium absque traditione transferatur.

Quantum igitur ad bona in ordine ad eximendum attinet, Dux ea eximere non poteſt, quia jam bis ea vigore privilegiorum deſuper obtentorum exemit, & ea Jure Feudi tenet, & poſſidet, rem autem ſuam, quam quis redemit & poſſidet, per naturam rei redimere non poteſt, ſed circa redemtionem factam ſolummodo a Magiſtratu conſervari debet. Nec etiam Illuſtriſſ. Dominus Epiſcopus Livoniæ ea ſequentibus rationibus redimere valet.

Primo: Quia Epiſcopus uti Epiſcopus bona ſpiritualia, quæ ad eum pertinent, redimere poteſt, ſed Arx Piltenſis & Curiæ illius jam non ſunt ſpirituales, ſed ſeculares uti ex allegato Receſſu Imperii comprobatum & in Feudum Ducibus Curlandiæ conceſſæ.

Secundo: Quod Diſtrictus Piltenſis & bona illius non ſint ſpiritualia etiam ex hoc infertur: Quia ſpiritualia bona a Capitulo, Abbate & Epiſcopo infeudantur. Andr. Vallenſ. de rebus Eccleſ. non alien. §. 3. n. 2. Hæc vero non ab Epiſcopo, ſed a Sereniſſimis Regibus Poloniæ, quæ inſtar aliorum Regum & Principum ſecularia & non ſpiritualia bona in feudum tribuere ſolent, ſunt conceſſa.

Tertio:

Tertio: Sigismundus III. in allegato Diplomate per expressum terram Piltensem quondam Episcopatum, nunc vero territorium Curlandiæ, appellat. Idem in instrumento Commisionis supra citato Domini Commissarii faciunt.

Quarto: In locum Archiepiscopatus Rigensis, quatuorque aliorum Dorpatensium, Revaliensium, Oesiliensium & Curoniæ Episcopatuum loco, Episcopatus Wendensis a Serenissimo Rege Stephano institutus. Uti hoc ex ordinatione Livonica apparet.

Episcopatus Wendensis.

Inprimis Deo O. M. gratias pro victoria concessa agentes, ad ejusque cultum actiones nostras referentes, fundavimus Episcopatum in eadem Provincia in locum Archiepiscopatus & Episcopatuum, qui fuerant superioribus temporibus primum discordia interna, deinde vero hostili gladio exterminati. Cujus sedes Vendæ futura est, ubi etiam Canonicorum Collegium instituimus, ac item per Civitates, Villas & Oppida nostra Regalia, Parochias & Scholas ritus Catholici ereximus.

Quod vero inter hos Episcopatus & Episcopatus Curoniæ intelligi debeat, testis est omni exceptione major Illustr. Heidenstein rer. Polon. lib. 7. pag. 209.

Ad eundem Conventum tum Duces etiam Holsatiæ Magnus, qui Curoniam tenebat, tum Curlandiæ Gotthardus, Rigensis etiam Civitas, quemadmoum jam ante Constitutionibus Livonicis Varsaviæ ex Senatus auctoritate scriptis constitutum fuerat, evocata: maxime cum provocationes Conventus is judicare deberet, & ut Judiciis & formula una omnes tenerentur. Constitutiones quarum mentio facta, ut in eodem Conventu Radzivilius cum Pekoslavio promulgarent jussi: Possesiones præterea aliquas dispicerent, Regique proponerent, quæ præsidiatibus perpetuæ adjungi possent. Maxime vero in propagationem religionis Catholicæ in Provincia ea Rex incumbens, cum sine Episcopo non modo subsistere, sed ne pedem qidem ponere ibi posset, quemadmodum supra ostensum est, loco omnium Livoniæ Episcopatuum unum Vendensem Varsaviæ jam fundandum constituerat, literasque ea de re Romam miserat.

Verum novum Romanis visum, a Rege Episcopatus fundari, in benigniorem tamen partem re accepta, cum non mirandum esse ultro ostenderent, si Rex & aula militaris, armorum, quam juris Pontificii peritior esset, maxime autem, quod in hac iniquitate temporum, quibus potius profanarentur Episcopatus instituti, quam novi instituerentur, rarissima res esset. Dotari quidem a Regibus, fundari autem nonnisi a Summis Pontificibus rescriptum: Non sine causa etiam requisitum, qua ratione Archiepiscopatus quatuor aliorum, Dorpatensium, Revalensium, Oesiliensium & Curoniæ Episcopatuum loco, unus solus, isque neque magnus valde, neque multis possessionibus attributis, constitueretur.

Hic laudibus etiam immortalibus non satis deprædicari potest fides Serenissimi Regis Stephani, in manutenendis subjectionis Pactis Archiepiscopatus Rigensis & Dorpatensis qui in Regis manibus erant, verum enim vero cum illi secularisati per Pacta accesserint, noluit eos in spiritualem statum reducere, sed eos in Palatinatum, Capitaneatum & Oeconomiam Regiam convertendo, secularia æternum jussit manere, & ex loco seculari videlicet Civitate Vendensi, Episcopatum erexit & fundavit.

Quinto: In transactione Piltensi Polono-Danica Serenissimus Rex Stephanus cavet, quod nulla alia Religio præter Augustanam Confessionem Piltensibus obtrudi debeat. Si igitur nulla alia Religio, multo minus Episcopus ibi

locorum & in bonis jure Feudi ad alium spectantibus, obtrudi potest. Plus etenim est, obtrudere Episcopum, & bona secularisata auferre, quam Religionem aliam inducere vel obtrudere. Cui autem non licet minus, illi etiam nec majus. Secutus est hac in parte invictissimus Stephanus Romanos invictissimos, de quo Plinius lib 28. c. 2. illud refert: Romanos urbem aliquam obsessuros vel oppugnaturos per Sacerdotes vel Imperatares suos solenni formula Deos illius evocasse, illisque eundem vel ampliorem locum cultumque promisisse. Ideo, quod aut alia ratione urbem capi non posse crederent, aut etiam si posset, nefas existimarent, Deos habere captivos.

Sexto: Reverendissimus Albertus Kojalowicz, P. S. J. part. 2. lib. 8. Histor. Lith. hæc refert; Gotthardus Ketlerus Curlandiam & Semigalliam Ducis titulo, jure, ut vocant Feudali, possideret. Ditione ejus Curoniæ Episcopatus, & quicquid inter Dunam ac Samogitiæ Lithuaniæque terminos continetur, comprehenderetur. Si igitur terra Piltensis ditio Feudalis, igitur nullum jus eximendi Episcopo competit.

Septimo: Ab Anno M D. quinquagesimo quinto usque ad Annum 16. nullus titulum Episcopi gessit, quo temporis spatio, si etiam Episcopatus a prima sua nativitate & radice sub regno Poloniæ extitisset, & nulla lege præcedente & jubente naturam bonorum spiritualium in naturam secularium commutasset, jura Episcopalia forent extincta, nec minimum jus Episcopis jam competeret. Nam spatio centum annorum etiam Ecclesia Lateranensis præscribitur. Schneidew. lib. 2. de Usucap. tit. 6. §. 26. & 27. Quinta præscriptio dicitur centenaria, qua sola Ecclesia Romana gaudet, contra quam minor præscriptio non currit, nisi centum annorum, per authent. quas actiones C. de SS. Eccles. cap. ad audientiam 13. c. cum vobis 14. cum similibus X. de Præscript. Et accipitur Ecclesia Romana tribus modis secund. Bald. in d. Auth. quas actiones n. 14. primum, pro persona Papæ, deinde pro patrimonio Papæ; Tertio, pro Ecclesia Romana, quæ est Episcopatus Pontificis & reputatur major Ecclesia universi orbis ut not. per Archidiac. in c. nemo 17. caus. 16. quæst. 3. Nec jus aliquod dare potest protestatio venerabilis Pauli Puzinæ, interposita Vilnæ. Quia ea solummodo jus Ecclesiarum Catholicarum, non vero Episcopatus ibidem manentium, sibi reservat. Possunt enim Ecclesiæ esse & existere in territorio seculari, quia vero tempore protestationis nullæ Ecclesiæ in Districtu Piltensi extiterint, proinde ejusmodi protestatio nullius fuit vis & roboris. Nullius enim entis, nullæ sunt qualitates.

Ex his apparet Illustrissimum Dominum Episcopum Livoniæ nullum jus ad Districtum Piltensem habere, & Domum Curlandicam. Illum tot fidei & constantiæ documentis, tot sumptuum impensis, tot bonorum dispendiis & vitæ jactura, jure Feudi a Serenissimis Poloniæ Regibus acquisivisse. Et si Illustrissimus Dux hoc feudo sit exuendus, reddatur ipsi pecunia ab Antecessore Illius Voldamaro II. Regi Daniæ pro innodatione terræ Piltensis cum Curlandia facta. Restituantur ipsi arx Sonnenburg cum Curiis Leal & Madzel, eorumque reditus, computando a tempore induciarum usque ad præsens tempus. Quæ loca pro pace perpetua Olivensi Suecis cessa. Solvantur ipsi sumtus per biennium pro Ducentis equitibus impensos, quos Cardinali Radzivilio gerenti bellum Piltense submisit. Fiat ipsi satisfactio pro commeatu, quem exercitus Polonicus, durante hoc bello, ex bonis Ducalibus proprio motu sumsit. Numerentur ipsi triginta millia imperialium cum usuris, quos Johanni Sigismundo, Sereniss. Electori Brandenburgico, pro exemptione hujus Districtus exsolvit. Adhuc exsolvatur similis summa, quam Generoso Maydelio pro secunda reluitione dedit. Tribuantur ipsi cum usuris quinquagin-

ta millia Imperialium Sereniss. Regi Sueciæ exsolutorum. Quæ omnia & singula debita plus minus summam Triginta Tonnarum auri Polonicarum bonæ argenteæ monetæ attingunt. Et postremo his omnibus exsolutis ubi manebit præmium pro virtute constantiæ Domui Ducali datum. Nam Serenissimus Johannes Casimirus non solummodo intuitu Pactorum, sed etiam ob constantiam Ducis heroicam in carcere pro gloria Regis & Reipublicæ exhibitam, hunc Districtum illi contulit.

Serenissimus Casimirus I. Rex Poloniæ Erico Duci Pomeraniæ anno 1460. eo quod ipsi in bello contra Ordinem Teutonicum suppetias tulit, terras Lauenburgensem & Bitaviensem in Feudum dedit. Vladislaus Locticus Rex Poloniæ Anno 1331. die 17. Septembris Floriano Sario de armis Kozlarogi ob Vulnera in acie accepta & domi malum habentem vicinum Terram Samoscianam jure perpetuo dedit. Serenissimus Rex Casimirus & inclyta Respublica Illustrissimo Domino Czarniecki Palatino Russiæ recompensando virtutes illius bellicas amplissimam Terram Tikocinensem hæreditario modo concessit, & Dantisco ob fidem servatam jus Fisci & alia beneficia citra consensum Reipublicæ contulit; Hanc vero Domum Ducalem sors dura & infelix premeret, si Feudo Districtus Piltensis tanquam præmio & signo fidei suæ denudari deberet.

Relucet in moderna Majestate Regia eadem munificentia, eadem distributio præmiorum, quæ in Serenissimis illius Antecedaneis erga Fiduciarios Principes fideles enitebat, unde tanta Regia Virtus, accedente prævalida intercessione Serenissimi Electoris Brandenburgici, omnia immota & salva fore sperare jubet.

F I N I S.

